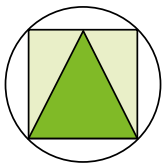




Jahresbericht 2020
FRÖBEL digital



FRÖBEL
Kompetenz für Kinder



Inhalt

Vorwort	7	Projekte zum Jahresmotto	
FRÖBEL im Corona-Jahr		FRÖBEL forstet auf	30
Eine Reihe ungewöhnlicher Ereignisse		Kinder erleben Politik	33
Buch I			
FRÖBEL für Kommunen und Verwaltung			
Wir schaffen neue Kitaplätze			
Entwicklungsarchitektur			
Kindergarten	11	Sprachförderung digital	
		600 Tablets für Sprachförderung	39
Unsere neuen Häuser 2020			
Herzlich willkommen bei FRÖBEL!	14	Kinder-Bücherboxen	
		Weil Lesen Spaß macht – in allen Sprachen	42
Externe Evaluation			
Qualität, die sich sehen lassen kann	20	Wir fördern Diversität	
		Alle sind willkommen	43
Pädagogische Fachberatung			
Fachkräfte stärken	22	Interkulturelle Impulse in unseren Kitas	
		Zu Gast bei FRÖBEL	44
Unser Jahresmotto 2020–22			
„Die Welt gehört in Kinderhände“	24	Bilinguales Konzept	
		Kinder erleben Sprachen	46
Bildung für nachhaltige Entwicklung			
Wie Kinder Verantwortung lernen	26	Digitale Zukunft	
		Kita als digitaler Ort	48
Rückblick:			
Aktionen, Projekte,		Kinderschutzkonzept	
Auszeichnungen	29	Kinderschutz als Auftrag	54

Buch II		FRÖBEL für Unternehmen		FRÖBEL-Familienberatung		Kreativ im Corona-Jahr	
FRÖBEL für Träger, Partner, Politik		Ein Gewinn für alle	86	Beratung für Familien – in sechs Sprachen	112	So gut sind unsere Teams!	140
Kitas im Corona-Jahr		Individuelle Bedarfe erkennen		Service für Familien		Fremdsprachige pädagogische Fachkräfte	
Unsere Stimme für Fachkräfte	59	Verlässlich gute Lösungen	88	Podcast für mehr Harmonie im Familienalltag	115	50 Prozent bilingual!	142
Zusammenarbeit im Spitzenverband		Vier Schritte zur betriebsnahen Kinderbetreuung	90	FRÖBEL-Familienzentren		Training and development	
Gemeinsam bewegen wir etwas	64	Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Charité Berlin		„Wir sind Türöffnerinnen!“	116	Working as a bilingual educator at FRÖBEL	144
Rahmenbedingungen mitgestalten		Kooperation mit Herz und Verstand	92	Buch V		FRÖBEL-Kindergärten bilden aus Kita als Lernort Praxis	146
Engagement für Kita-Ausbau	66	Garantiert gute Leistungen	94	FRÖBEL für Fachkräfte		Studium an der FRÖBEL Akademie	
Die Kita-Gesetz-Novelle Brandenburg	68	Vereinbarkeit konkret		Arbeiten bei FRÖBEL		Glückwunsch! FRÖBEL Akademie ist anerkannte Ersatzschule	148
Kooperationen, die bereichern		Stimmen aus Familien und Unternehmen	96	4.000 x Kompetenz für Kinder	121		
Dialog auf Augenhöhe	70	Buch IV		#MeinbesteFRÖBEL-Moment	124	Buch VI	
Von- und miteinander lernen	71	FRÖBEL für Familien und Fördermitglieder		Betriebliche Mitbestimmung		Zahlen, Fakten, Leuchttürme	
Wir unterstützen Leseförderung		Fördermitgliedschaften		Sicher auch in der Krise	126	Zahlen, Daten, Fakten	
FRÖBEL stiftet Deutschen Lesepreis	72	Solidarisch handeln – Bildungsangebote schaffen	101	Corona-Prämie 2020		Unternehmensentwicklung 2020	153
Aktionstag für Leseförderung		So fördert der FRÖBEL e. V.	103	FRÖBEL dankt seinen Fachkräften	128	Know-how-Transfer	
Vorlesetag 2020: Digital und kreativ	74	Mehr Bildungsangebote dank Fördermitgliedschaften	104	Tag der Kinderbetreuung 2020		Gute Praxis braucht Forschung	160
MI(N)T machen		Unsere Fördergemeinschaft wächst!	105	„Danke, ihr seid wunderbar!“	130	Aktuelle Forschungsprojekte	162
Zertifizierung zum Haus der kleinen Forscher	76	Geförderte Bildungsinitiativen		Unser Haustarifvertrag		Engagiert für Ausbildung und Studium	
MINT in FRÖBEL-Kitas		Kultur in der Pandemie: Initiative Kultur JETZT!	106	„Urlaubsgeld“ und 3,2 Prozent mehr	132	Online-Studienportal Kita-Fachtexte	164
Ausgezeichnet!	78	Kultur ist das, was uns prägt!	108	„FRÖBEL-Goodies“	133	FRÖBEL in Australien und Polen	
Kooperation für gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit		Zusammenarbeit mit Familien		FRÖBEL-Karrieren		FRÖBEL International: Voneinander lernen	167
Qualifizierung für Ernährungsbildung	79	Elternmitwirkung, die was bewegt!	110	Vorbilder haben, Vorbild sein	134		
FRÖBEL-Kitas ackern mit	80			Personalentwicklung			
Buch III				Fortbildung – garantiert!	136		
FRÖBEL für Unternehmen				Fachkräfte finden und binden!		Kontakt	170
FRÖBEL für Unternehmen				Gute Gründe für FRÖBEL	138	Impressum	172
Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen	85			Gelebte Vereinbarkeit	139		



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

2020 war für uns alle ein ungewöhnliches Jahr. Zum ersten Mal in den dreißig Jahren unseres Bestehens war unser Unternehmen mit der flächendeckenden Schließung aller Krippen, Kindergärten und Horte konfrontiert. Der Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 stellte Beschäftigte und Management und bei FRÖBEL gleichermaßen vor große Herausforderungen: Leitungen und Fachkräfte vor Ort mussten die Schließungen vorbereiten, die Notbetreuung organisieren und mit den Familien kommunizieren. Ein absolutes Novum: Zeitweise war der Großteil unserer pädagogischen Fachkräfte mobil tätig. Die Verwaltung wurde quasi über Nacht ins mobile Arbeiten verlegt, was Dank einer guten IT-Infrastruktur und einer beeindruckenden Lernbereitschaft bei den Beschäftigten gelang.

Nach vierzehn Monaten in der Pandemie sagen wir mit Stolz: Wir sind an diesen Herausforderungen gewachsen. Die Krise hat bei unseren Beschäftigten Kräfte freigesetzt, die uns über viele Wochen des emotionalen Auf und Ab und über viele Unsicherheiten getragen haben. Mit kreativen Ideen und einem großen Herzen für die Situation der Kinder und ihrer Familien haben unsere pädagogische Fachkräfte viele digitale und analoge Wege gefunden, Bildungsangebote zu ermöglichen, Kontakt zu halten und in schwierigen

Situationen Lösungen zu finden. Dafür gilt ihnen allen unser großer Dank!
FRÖBEL wäre aber nicht FRÖBEL, wenn wir nicht auch in einer Krise Chancen erkennen und nutzen. In engem Kontakt mit den zuständigen Behörden, mit wissenschaftlicher Beratung und pädagogischer Expertise haben wir Konzepte und Handreichungen erarbeitet, um den Betrieb unter Corona-Bedingungen zu gewährleisten – die Bildungschancen und das Wohlergehen von Kindern immer im Blick. Auch politisch haben wir uns eingemischt und gemeinsam mit anderen erreicht, dass Kitas in weiteren Lockdowns geöffnet blieben. 2021 schließlich bewirkten wir mit öffentlichem Druck, dass Kita-Fachkräfte so wie Lehrkräfte sich priorisiert impfen lassen können.

Mit einem neuen Jahresmotto „Die Welt gehört in Kinderhände“ setzen wir Impulse für Nachhaltigkeit und Demokratiebildung, um die bei uns betreuten Kinder auf eine Zukunft vorbereiten zu können, die viele, ganz andere Herausforderungen bereithalten wird, als es für die Erwachsenen von heute der Fall ist. Lesen Sie dazu und zu vielen weiteren Themen in unserem Jahresbericht.

Jule Marx, Stefan Spieker, Timo Stampe
FRÖBEL-Geschäftsführung

Jule Marx,
FRÖBEL-Geschäftsführerin



Stefan Spieker,
FRÖBEL-Geschäftsführer



Timo Stampe,
FRÖBEL-Geschäftsführer



Eine Reihe ungewöhnlicher Ereignisse

Ohne Erzieherinnen und Erzieher geht es nicht! Das haben wir alle 2020 gelernt. Sie standen gemeinsam mit anderen Berufsgruppen im Corona-Jahr 2020 im Brennpunkt des Geschehens. Sie alle sorgten und sorgen dafür, dass im ganzen Land trotz Lockdown und weitreichender gesellschaftlicher Einschränkungen „der Laden weiterläuft“ – sie sind systemrelevant.

Auch die Beschäftigten in der Verwaltung und das verantwortliche Führungspersonal hatten pandemiebedingt viel zu leisten, um den Betrieb unserer Einrichtungen so weit wie möglich zu unterstützen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats befanden sich in der ungewohnten Lage, mehr (teils auch besorgte) Zuschauende des oft unvorhersehbaren Geschehens denn aktiv Mitwirkende bei der vielfältigen Gestaltung des Arbeitsalltags sein zu können.

Indes konnten neben vielfältigen Unterredungen im Einzelfall alle dem Aufsichtsrat gemäß den Statuten des Unternehmens zugewiesenen Aufgaben in zwei Präsenz- und zwei Online-Sitzungen wahrgenommen und die erforderlichen Beschlüsse wirksam vollzogen werden.

Dazu gehörte auch die Entscheidung, die für Dezember geplante Mitgliederversammlung des FRÖBEL e. V. auf 2021 zu verschieben, um den Ablauf der Mitgliederversammlung als Präsenzveranstaltung in einem rechtssicheren Rahmen zu gewährleisten, insbesondere, weil turnusmäßig die Wahlen zum Aufsichtsrat anstehen, mit denen ein Wechsel im Amt des Vorsitzenden verbunden sein wird. Auch der FRÖBEL-Beirat war 2020 trotz aller erzwungener Distanz digital präsent und stand FRÖBEL beratend und mit wertvoller Expertise zur Seite. Dafür gilt ihnen allen unser besonderer Dank!

Wechsel an der Führungsspitze

Dr. Gudrun Rannacher verabschiedeten wir Ende 2020 nach 28 Jahren erfolgreichen Wirkens aus dem Vorstandsamt des Vereins sowie aus der Geschäftsführung der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH. Der Aufsichtsrat traf die ihm obliegenden Personalentscheidungen: Heike

Schumann wurde in den Vorstand sowie Jule Marx und Timo Stampe in die Geschäftsführung der Gesellschaft berufen, und damit zentrale Weichen für das Unternehmen gestellt.

Ein herzlicher Dank

Anders als in den Vorjahren war es nicht möglich, zu besonderen Anlässen die Einrichtungen bei FRÖBEL zu besuchen. Weder an Preisverleihungen noch Neueröffnungen oder einrichtungsbezogenen Veranstaltungen konnte teilgenommen werden. Und damit gab es auch keine Gelegenheiten zu persönlichen Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort und mithin sehr wenige Gelegenheiten, den Beschäftigten bei FRÖBEL jenseits der fröbeleigenen Corona-Prämie mit einer Geste, einer respektvollen Umarmung oder einfach einem Handschlag für das Geleistete aufrichtig Danke zu sagen.

So kann nur der innige Wunsch nach baldiger Normalisierung des Arbeitsalltags ohne gravierende gesundheitliche Belastungen mit der festen Überzeugung in die nächsten Monate getragen werden, dass FRÖBEL die Pandemie fachlich und wirtschaftlich ohne Einbrüche überstehen und seinen erfolgreichen Weg – auch mit den positiven Erkenntnissen aus dieser schwierigen Zeit – weitergehen wird.

„Dieser Jahresbericht ist eine besondere Dokumentation ungewöhnlicher Ereignisse und bemerkenswert positiver Ergebnisse der Arbeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Dienstleistungsbereiche von FRÖBEL.“

Es beeindruckt mich, auf welche Art und Weise in den Unternehmensgliederungen die besonderen Herausforderungen im Arbeitsalltag gemeistert wurden. Trotz sich ständig ändernden Regelungen der Bundesländer, die unterschiedlicher und oft widersprüchlicher nicht sein konnten, war das Wohl der Kinder und Familien und mit ihnen auch das der pädagogischen Fachkräfte dabei immer das Wichtigste.“



Rainer Borgmann-Quade
Vorsitzender des
Aufsichtsrats, FRÖBEL e. V.



Buch I

FRÖBEL für Kommunen und Verwaltung

FRÖBEL versteht sich als Partner für Kommunen, Verwaltung und Jugendämter. Wir unterstützen beim Ausbau von Kita-Plätzen – 2020 haben wir mehr als 1.100 Plätze neu geschaffen. Dabei sind uns Ästhetik und Ausdruck der neuen Kitas sehr wichtig: sie signalisieren den Stellenwert früher Bildung nach außen und innen. Die Qualität unserer Einrichtungen ist transparent. Wir haben uns verpflichtet, jede Einrichtung regelmäßig extern evaluieren zu lassen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen, wir teilen sie gern mit unseren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den Kommunen.

Und wir legen Wert auf Bildung für nachhaltige Entwicklung. Mit Klimaschutz, kultureller Bildung und Demokratiebildung wollen wir sehr früh ein Bewusstsein für ein lebenswertes soziales Miteinander und eine demokratische und vielfältige Gesellschaft von morgen schaffen.

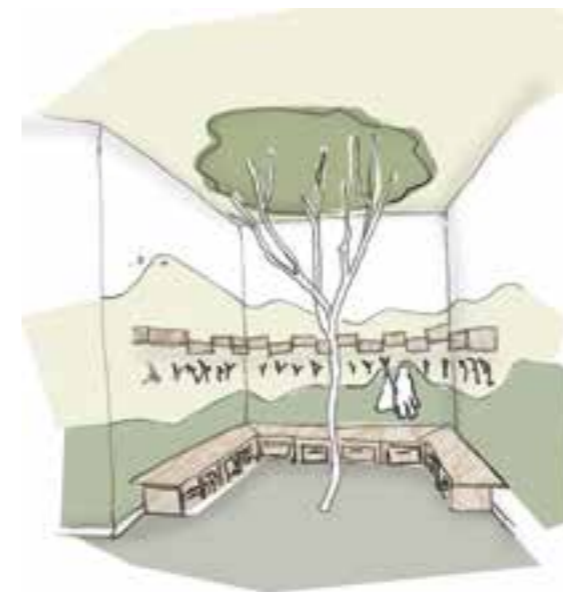
Aus der Pandemie nehmen wir einen positiven Impuls mit: die Digitalisierung unserer Arbeit und auch die Möglichkeiten von Medien in der frühen Bildung. Diese Erfahrungen teilen wir gerne.



Wir schaffen neue Kitaplätze

Entwicklungsarchitektur Kindergarten

Aus der Reggio-Pädagogik stammt der Ausdruck „der Raum als dritter Pädagoge“. Wir wollen diese Aussage übersetzen und den Raum so gestalten, dass er Wissensvermittlung und ästhetische Bildung zu leisten vermag, Geborgenheit und Freiraum, Anregung und Beruhigung zugleich bietet. Architektur kann und soll Kinder in ihrer Entwicklung fördern und stärken.



Ebenso wichtig wie die Perspektive des Kindes ist uns der Blick auf die der beiden anderen Nutzergruppen einer Kindertageseinrichtung. Eine Kita soll Arbeitsplatz für die pädagogischen Fachkräfte und Ort der Begegnung und des Austauschs für Eltern und Gäste sein.

Großzügige Begegnungszonen, Büros, Eingangshallen und Garderobenzonen sind dabei ein Balanceakt im Hinblick auf die Kosten. Wir zeigen beispielhaft und mit innovativen Lösungen, dass nicht nur die pädagogischen Flächen wichtig sind und somit alleine gefördert werden. Freiräume für Partizipation, Mitbestimmung, Austausch und Gestaltung der Einrichtung müssen gefördert und anerkannt werden.

Um kreativ zu planen, gleichzeitig neue Projekte zu realisieren und 197 Einrichtungen zu betreuen, ist unser Team an den Standorten Berlin und Köln in Projektsteuerung und Planung aufgeteilt. Die Abteilung Bau/Projektsteuerung ist Ansprechpartnerin für alle neuen Projekte. Dazu zählen die Umsetzung von Neu- und Bestandsvorhaben sowie die von Sanierungen, Um- und Ausbauten.

Die seit 2020 auch personell verstärkte Abteilung Bau/Planung ist sowohl Ansprechpartnerin für



die Projektentwicklung zur Projektakquise als auch für die hausinterne Innenraum- und Ausstattungsplanung.

Planung ist partizipativ

Entwicklung einer neuen Einrichtung

Für eine bestmöglich auf die Nutzung abgestimmte Planung brauchen wir die Erfahrungen, Beiträge und Expertisen aller am Bau Beteiligten. Pädagogische Aspekte sind dabei genauso wichtig wie unternehmerische. Unterhalt und Betrieb, Ausstattung, Einbauten, Technik, Unfallschutz, Sicherheit, Nachhaltigkeit, Funktionalität – die Liste ist lang. Bauen ist immer auch ein Kompromiss aus vielen Anforderungen, Aneignung kann aber nur passieren, wenn dieser gemeinsam beschlossen wurde.

Die Abteilung Bau unterstützt die Realisierung neuer Einrichtungen schon bei der Projektakquise. Gemeinsam mit Projektentwicklung, Geschäftsleitungen, Fördermittelmanagement, Fachberatungen, Beschaffungsmanagement und zuletzt dem Facility Management erschaffen wir gemeinsam neue Entwicklungsräume für unsere Fachkräfte und Kinder.

Planung ist wertvoll

Vom Mietvertrag bis zur Eröffnung

Nach Abschluss eines Mietvertrags übernehmen wir sowohl die Aufgaben als Projektsteuerung als auch als Innenraumplaner. Die Vorteile liegen auf der Hand: Wir sind ein eingespieltes Team, wir haben die Expertise im Haus und wir behalten die Verantwortung über Kosten, Termine und

Qualitäten. Auch hier arbeiten wir eng mit anderen Fachabteilungen zusammen. Wir stellen in einem permanenten und engen Austausch sicher, dass einer termingerechten, qualitätvollen und kostensicheren Übergabe an das Facility-Management und die Geschäftsleitung nichts im Wege steht. Wir freuen uns, dass wir 2020 allen Widrigkeiten zum Trotz stolze 15 Bauprojekte fertigstellen und glücklichen Teams und Familien übergeben konnten. Auf den folgenden Seiten geben wir einen kleinen Einblick.

Wir wünschen allen Fachkräften, Familien und vor allem den Kindern eine erlebnisreiche und erfüllte Zeit in ihren Krippen, Horten und Kindergärten bei FRÖBEL.



Das haben wir 2020 geschafft!



1.138

Kitaplätze geschaffen



14

Einrichtungen neu eröffnet



27

Konzepte und Vorentwürfe erstellt



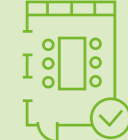
5

Innenraumplanungen für kommende Projekte



5

Flächenstudien für Neu- und Umbauvorhaben



3

Innenraumplanungen realisiert

Danilo Suhrweier,
Leiter Abteilung Bau und
Projektentwicklung



Herzlich willkommen bei FRÖBEL!


 Januar
FRÖBEL-Wald- und Werkstattkindergarten, Leipzig (Erweiterung)
www.waldkindergarten.froebel.info
84 Plätze



Februar
FRÖBEL-Kindergarten Wasserstadt, Berlin
www.wasserstadt.froebel.info
45 Plätze



FRÖBEL-Kindergarten Bockstraße, Leipzig
www.bockstrasse-leipzig.froebel.info
141 Plätze

 **FRÖBEL-Kindergarten Lehpöhle (übernommen), Bergisch Gladbach**
www.lehmpoehle.froebel.info

 März
FRÖBEL-Kindergarten Landsberger Straße, Münster
www.landsberger.froebel.info
60 Plätze




April
FRÖBEL-Kindergarten Am Wurzelberg, Ludwigfelde
www.am-wurzelberg.froebel.info
55 Plätze

 Juni
FRÖBEL-Kindergarten KALK, Köln
www.kalk.froebel.info
112 Plätze



 **FRÖBEL-Kindergarten Am Apfelbaum, Bonn**
www.apfelbaum-bonn.froebel.info
72 Plätze

 Oktober
FRÖBEL-Integrationskindergarten Spielhaus, Leipzig (Erweiterung)
www.spielhaus-leipzig.froebel.info
35 Plätze

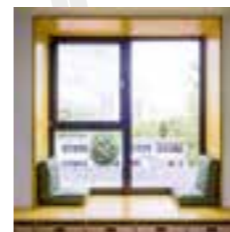
FRÖBEL-Kindergarten im BMF Schatzkiste, Berlin
www.bmf-berlin.froebel.info
20 Plätze

 Dezember
FRÖBEL-Kindergarten Marie Curie, Moers
www.marie-curie.froebel.info
70 Plätze



August
FRÖBEL-Kindergarten Charité – Rahel Hirsch, Berlin
www.charite-rahel-hirsch.froebel.info
25 Plätze

 **FRÖBEL-Kindergarten Zollvereinstraße, Essen**
www.zollvereinstrasse-essen.froebel.info
115 Plätze



Juli
FRÖBEL-Hort Am Nuthepark, Potsdam
www.am-nuthepark.froebel.info
234 Plätze



Januar 2021
FRÖBEL-Kindergarten FröbelBANde, Köln
www.froebelbande.froebel.info
70 Plätze



FRÖBEL-Kindergarten Am Wurzelberg

Der Erweiterungsbau Am Wurzelberg setzt auf nachhaltige Baumaterialien. Die Panoramafenster bieten den Kindern auch während der Mahlzeiten einen ruhigen Blick raus ins Grüne.



FRÖBEL-Kindergarten Wasserstadt

Die Kombination aus statisch relevanten Bauteilen in Sichtbeton, hellen Böden und naturbelassenen akustischen Deckenfeldern

schafft eine erlebbare Architektur für Kinder. Einbauten und Ausstattung fügen sich zurückhaltend ein und bieten viel Raum zum Spielen.



FRÖBEL-Hort Am Nuthepark

Im Theaterraum des Horts schaffen wenige Einbauten viele Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Seekieferplatten, die

man sonst auch aus dem Werkstattkontext kennt, schaffen eine rohe und dennoch gliedernde und beruhigende Atmosphäre. Sie bilden einen freundlichen Kontrast zum farbintensiven Boden.



FRÖBEL-Kindergarten Charité – Rahel Hirsch

Großzügige Spiegelflächen im Flur der ehemaligen Patientenzimmer schaffen Tiefe und machen die Bewegung im denkmalgeschützten Gebäude zu einem besonderen Erlebnis.

Qualität, die sich sehen lassen kann

Mit freiwilliger Externer Evaluation setzt FRÖBEL ein Zeichen für pädagogische Qualität. 2020 schloss FRÖBEL den ersten Zyklus der Externen Evaluation ab, 2021 startet der zweite. Viele FRÖBEL-Einrichtungen in Berlin* werden damit bereits zum dritten Mal extern evaluiert. Externe Evaluation hat sich für die meisten Einrichtungen als ein Moment der Qualitätsfeststellung neben der internen Evaluation fest etabliert, sagt Elisa Steinfeldt die bei FRÖBEL das Projekt von Beginn an begleitet hat.

Dass dieser Ansatz wirkt, zeigt ein Vergleich der Evaluationsergebnisse aus der ersten deutschlandweiten Projektlaufzeit zu Daten aus den Jahren 2010 bis 2015 deutlich. Zeigte sich in den ersten Jahren der Externen Evaluation sowohl in Krippen- als auch Elementarbereichen noch eine mittlere Qualität, ist diese in den Jahren 2016 bis 2020 deutlich gestiegen ist.

*Berlin ist das einzige Bundesland, in dem Externe Evaluation für Kindertageseinrichtungen verpflichtend ist.

Mit Externer Evaluation Qualität stärken

Welche Zwischenbilanz ziehen Sie bei FRÖBEL nach fünf Jahren?

Innerhalb von fünf Jahren wurden 103 Einrichtungen extern evaluiert. Dank der Evaluationsergebnisse erhielten wir umfassend Einblick in die Qualität der Kindertageseinrichtungen. Es wurde sichtbar, welche Aspekte bereits sehr gut oder gut umgesetzt werden und an welchen Punkten nachgesteuert werden muss.

Gemessen mit der Krippen-Skala (KRIPS-RZ), Kindergarten-Skala (KES-RZ) sowie der Hort- und Ganztagsangebote-Skala (HUGS) wird FRÖBEL eine hohe mittlere Qualität (KRIPS-RZ) bzw. eine gute Qualität (KES-RZ und HUGS) ausgewiesen.

Damit liegen wir deutlich über dem in der NUB-BEK-Studie gemessenen Qualitätsniveau von Kindertageseinrichtungen. Das wollen wir noch genauer erfassen. Eine umfassende Analyse und Darstellung von Ergebnissen und Zusammenhängen erhalten wir daher 2021 von unserem Projektpartner pädquis Stiftung.

Was passiert intern mit den Ergebnissen?

Aufgrund der Vielzahl an Evaluationsergebnissen konnten wir die Erkenntnisse auf alle Einrichtungen ausweiten. Bestimmte Themen werden fokussiert in Fortbildungen oder Teamsitzungen betrachtet, von

Fachberatungen bei Besuchen oder Gesprächen in den Blick genommen, für die Entwicklung von Impulsen und Orientierungspapieren genutzt oder beim Bau neuer Einrichtungen beachtet. So profitieren alle Einrichtungen von den durchgeführten Evaluationen. Die Arbeit an der Qualität wird ein immer selbstverständlicherer Teil des Auftrags einer Kindertageseinrichtung.

Welche Ziele verfolgt FRÖBEL perspektivisch mit der Externen Evaluation?

Wir wollen, dass alle FRÖBEL-Einrichtungen bis 2025 mindestens eine gute Qualität aufweisen. Die Leitungskräfte und Teams wissen um die Chance, die im Blick von außen liegt. Bereits Geleistetes wird wertgeschätzt, Potenziale und vermeintlich blinde Flecken werden aufgezeigt und im Anschluss sukzessive bearbeitet.

Für einige Einrichtungen bedeutet der nächste 5-Jahres-Zyklus aber auch, das erste Mal evaluiert zu werden. Diese werden, wie alle anderen auch, von den Fachberatungen und aus dem Team Pädagogik und Qualitätsentwicklung unterstützt und begleitet.



Elisa Steinfeldt,
Referentin Team Pädagogik
& Qualitätsentwicklung

Pädagogische Qualität ist messbar!

FRÖBEL ist deutschlandweit der einzige Träger, der alle Einrichtungen freiwillig extern evaluieren lässt. Seit 2016 werden alle Einrichtungen in einem 5-Jahres-Rhythmus von erfahrenen und geschulten Evaluatorinnen und Evaluatoren der pädquis Stiftung® anhand der Krippen-, Kindergarten- bzw. Hort- und Ganztagsangebote-Skala (KRIPS-RZ 2019, KES-RZ 2017, HUGS 2017; Tietze et al.) in ihrer pädagogischen Arbeit eingeschätzt. Durch eine objektive und unabhängige Expertensicht erhalten die Teams wertvolle Impulse, um die pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln.

Projektzeitraum 2016 bis 2020



103

evaluierte
Einrichtungen



418

Beobachtungen
fanden statt



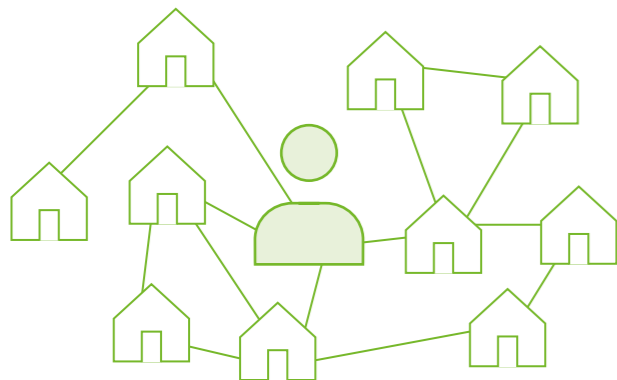
9.802

Kinder profitieren
von der
Qualitätsentwicklung

Fachkräfte stärken

Fachberatung ist ein weiterer Baustein für die Qualitätsentwicklung und -sicherung von Kindertageseinrichtungen bei FRÖBEL.

FRÖBEL hat daher 2010 ein eigenes Netzwerk für pädagogische Fachberatung installiert. Dadurch gelang es, eine beratende und unterstützende Instanz zu schaffen, die die Bedürfnisse jeder einzelnen Einrichtung kennt und individuell darauf eingehen kann.



Eine Fachberaterin/ein Fachberater begleitet im Schnitt zehn FRÖBEL-Einrichtungen.

Im Vordergrund steht dabei die stetige qualitative Entwicklung der Häuser. Alle bei FRÖBEL betreuten Kinder sollen die besten Bildungs- und Entwicklungschancen erhalten. Fachberaterinnen und Fachberater begleiten die Einrichtungen eng und haben so kontinuierlich ein Auge auf alle Prozesse.

Was zeichnet unser Netzwerk aus?

Derzeit gibt es bei FRÖBEL 20 Fachberatungsstellen, quer durch Deutschland über zehn Bundesländer verteilt. Vierteljährlich treffen sich alle Fachberaterinnen und Fachberater, um über aktuelle Entwicklungen und Themen zu beraten. Sie vernetzen sich miteinander, geben Beratungsmethoden und Ideen weiter und können sich kollegial beraten.

Seit 2020 nutzen sie dazu verstärkt digitale Strukturen, die den Austausch noch einfacher machen. Daneben sind alle Abteilungen der Zentrale ansprechbar, sodass alle auf ein thematisch sehr breitgefächertes Netzwerk zurückgreifen können.

Als Fachberatung im Corona-Jahr

Für mich war es erstaunlich, mit welchem Engagement sich die pädagogischen Fachkräfte auf neue Wege gewagt haben. Das Corona-Jahr hat den Fachkräften die Möglichkeit geboten, sich mit Fachliteratur, Online-Seminaren und vielen pädagogischen Themen intensiv auseinanderzusetzen.

Dank der guten digitalen Infrastruktur konnten wir bei FRÖBEL innerhalb kurzer Zeit mit allen Leitungskräften in den Austausch treten. In den ersten Videokonferenzen waren alle noch unsicher, aber nachdem die Technik stand und vertraut war, begann ich gemeinsam mit den Leitungskräften, pädagogische Themen in Online-Formaten aufzubereiten. Ich konnte alle Präsenz-Fortbildungen als Digital-Fortbildung umsetzen und in digitalen Sprechstunden beraten. Das war wirklich eine große Erleichterung.

Den meisten Fachkräften fehlte jedoch schnell der Kontakt zu den Kindern und der direkte Austausch innerhalb des Teams. Das konnte auch keine Videokonferenz ersetzen. Ich war sehr froh, als wir als eines der ersten Bundesländer wieder in den eingeschränkten Regelbetrieb gehen durften.

Es sind Projekte und Ideen entstanden, die auch nachhaltig den Kindern und ihren Familien zugutekommen. Die Skepsis gegenüber digitalen Medien hat sich bei den Fachkräften deutlich verringert. Digitale Morgenkreise, Vorlesestunden, Sprachförderung und Elternkontakte gehören nun zum pädagogischen Alltag.



Jessika Steinbrecher,
FRÖBEL-Fachberaterin in
Sachsen



„Durch die digitale Vernetzung tauschen die Fachkräfte nun viel mehr Ideen untereinander aus und planen häuserübergreifend Projekte. Es ist ein Austausch entstanden, den es vorher nicht gab. Das finde ich toll!“

„Die Welt gehört in Kinderhände“

In den vergangenen Jahren haben wir uns mehrfach mit den Kindertageseinrichtungen in Reggio Emilia (Italien) in einen fachlichen Austausch begeben. Dort haben wir erfahren, wie wichtig eine Inspiration und Motivation über ein gemeinsames Motto sein kann, und haben diese Idee seit einiger Zeit für unsere Einrichtungen in Deutschland umgesetzt.



Nach „Wunder finden“ (2018–2020) folgt jetzt „Die Welt gehört in Kinderhände“ – ein Jahresmotto, angelehnt an Herbert Grönemeyers Lied von 1983. Damit wollen wir einen Inspirationsraum öffnen, wie Rechte von Kindern eine herausragende Rolle bei der pädagogischen Arbeit in Krippen, Kindergärten und Horten finden.

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie leben unbeschwert in den Tag hinein und halten das Unmögliche für möglich. Ihr Gespür für Gerechtigkeit leitet sie in ihrem Handeln. Sie leben im und für den Moment und entdecken die Welt und ihre Wunder offen und selbsttätig.

Aber sie haben ein Recht darauf, auf diesem Weg unterstützt zu werden. Als Erwachsene und pädagogische Fachkräfte haben wir die Verantwortung, Kinder auf diesem Weg zu begleiten und ihnen etwas zuzutrauen.

Inspirationsraum nach innen

Das Motto bietet auch die Chance, das Engagement und die Ideen all derjenigen in unserem Land sichtbar zu machen, die bereits jetzt einen Beitrag dafür leisten, dass Kinder in einer intakten Umwelt leben, in ihren individuellen Interessen bestmöglich gefördert werden, damit sie sich einmal zu selbstbestimmten Erwachsenen entwickeln.

Viele setzen sich bereits dafür ein, dass Kinder ihre Zukunft selbst gestalten können. Alle, die sich engagieren wollen, können gemeinsam immer besser werden.

Die Ideen von FRÖBEL-Mitarbeitenden, Fachpolitikerinnen und -politikern, Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung und Zivilgesellschaft, von Familien und Kindern wollen wir unter dem Label unseres Jahresmottos sichtbar machen – damit sie möglichst viele Nachahmer finden.

Engagement würdigen

Unter dem Dach des Mottos können Ideen für Partizipation, Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Umsetzung der Kinderrechte in Einrichtungen und ihren Sozialräumen als Good-Practice-Beispiele aufbereitet oder in Howtos oder Tutorials überführt werden, damit andere FRÖBEL-Einrichtungen und Kitas anderer Träger sie ebenfalls umsetzen können. Erste Beispiele sind im neuen FRÖBEL-Magazin „KINDgerecht“ und auf der Kampagnenseite bereits veröffentlicht.

Mit Veranstaltungen, einer Initiative zur Bundestagswahl und Publikationen rund um die Themen des Jahresmottos bindet FRÖBEL zahlreiche Akteurinnen und Akteure aus Politik und Zivilgesellschaft ein – mit dem Ziel, möglichst vielen Kindern eine gute Zukunftsperspektive zu ermöglichen.



KINDgerecht – Magazin für Frühkindliche Bildung

www.froebel-gruppe.de/kindgerecht

www.froebel-gruppe.de/weltinkinderhaende

Wie Kinder Verantwortung lernen



Welche Welt geben wir den Kindern in die Hände? Und wie befähigen wir sie, diese zu erhalten und sorgsam mit ihr umzugehen? Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) taucht als neuer Bildungsbereich auch in Kindertageseinrichtungen auf. Noch ist die Disziplin aber weit davon entfernt, in der frühen Bildung als etabliert zu gelten. Was heißt das für FRÖBEL?

Nachhaltigkeit braucht Bildung für nachhaltige Entwicklung



Die Bewältigung der aktuellen Klimakrise und der damit verbundenen Folgen stellt die Weltgemeinschaft vor eine große Herausforderung. Unsere Lebens- und Wirtschaftsweisen müssen so verändert werden, dass die Lebensqualität der Menschen gesichert bleibt. Gleichzeitig sollen auch zukünftige Generationen noch die Wahl haben, wie sie ihr Leben gestalten wollen. Der Bildung wird dabei eine

essenzielle Rolle zugeschrieben, denn es bedarf neben dem Wissen um die globalen Herausforderungen auch der Fähigkeiten, diesen aktiv zu begegnen. Deshalb haben sich die Vereinten Nationen darauf verständigt, dass Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen des Bildungssystems fest verankert werden soll. Dazu gehört selbstverständlich auch die frühkindliche Bildung und damit die Kindertagesbetreuung in den ersten sechs Lebensjahren.

Was ist BNE?

„BNE ist eine orientierende Grundlage für die Gestaltung von Bildungsprozessen in Projekten und im Alltag und für die Gestaltung der Kindertageseinrichtung als Lernumgebung. Es kann Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist nicht etwas, was man [einfach] lernen kann, sondern eine Aufgabe, für die man offen und vorbereitet sein muss. Deshalb sollten Erfahrungen und Gestaltungsmöglichkeiten in einem verantwortlichen Umgang mit Natur und Menschen auch Teil von Bildungsprozessen sein.“ (Stoltenberg, 2019)

Was ist das Ziel BNE?



Unser Ziel als Frühpädagoginnen und Frühpädagogen ist es, Kinder dabei zu unterstützen, zu Gestalterinnen und Gestaltern ihrer Welt und Zukunft zu werden. Dazu müssen wir ihnen Mut machen, komplizierten Dingen auf den Grund zu gehen und sie zu verändern, Mut, Entscheidungen zu treffen, Mut,

aus unterschiedlichen Perspektiven auf eine Sache zu schauen und neugierig darauf zu sein, was andere denken.

Wir unterstützen Kinder darin, Probleme nichtnachhaltiger Entwicklung im nahen Umfeld, aber auch in entfernten Weltregionen zu verstehen, Fragen nach Gerechtigkeit zu stellen sowie Visionen alternativer Zukünfte zu entwickeln.

Unsere Herausforderung ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, sich in einer komplexen und sich verändernden Welt zu orientieren und sie gemeinsam mit anderen so zu gestalten, dass sie gerechter wird. Wichtig und relevant sind dafür bestimmte Fähigkeiten, zum Beispiel das Denken in Zusammenhängen und vorausschauendes Denken, die Fähigkeit zur Reflexion, partizipativ handeln können und sich zu beteiligen sowie Kommunikation.

Diese Fähigkeiten werden auch zusammengefasst unter dem Begriff „Gestaltungskompetenz“, die als die Schlüsselkompetenz für die Bildung für nachhaltige Entwicklung gilt.



Gestaltungskompetenz:

Damit wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können.

Wie sieht die Kitapraxis bei FRÖBEL aus?



Die Themen für die BNE entstehen durch Fragen der Kinder in normalen Momenten des Alltags, wie dem Mittag, im Waschraum oder im Freispiel. Es sind Themen, die entweder die Kinder beschäftigen und an ihre Erlebniswelt anknüpfen bzw. im Kitaalltag gerade anstehen. Zum Beispiel soll der Speiseplan erstellt werden und aus diesem Anlass sprechen die Fachkräfte mit den Kindern über die Herkunft von Obst und Gemüse.

Es können aber auch Themen, die eine Fachkraft bewegen, Ausgangspunkt für eine intensive Auseinandersetzung werden, wie zum Beispiel: Wie vermeide ich Plastik? Wie rede ich mit?

Der pädagogische Alltag bietet dafür vielfältige Formate und Gesprächsanlässe: Naturerfahrungen, zufällige und geleitete Experimente, Erkundung der Lebenswelt, beim Lesen und Philosophieren mit Kindern, in Mahlzeitsituationen, im Kinderparlament. Oft entstehen daraus längere Aktivitäten, Projekte oder Feste zu einem bestimmten Thema.



Fachkräfte sind Vorbilder



Kinder dabei zu begleiten und sie zu gestaltenden Persönlichkeiten wachsen zu lassen bedeutet, nicht den moralischen Zeigefinger zu heben oder komplexe Sachverhalte und komplizierte Zusammenhänge vermitteln zu wollen.

Viel mehr beeinflussen die pädagogischen Fachkräfte mit der eigenen Werthaltung, Freude und eigenen Fragen die nachhaltige Entwicklung der Kindertageseinrichtung und der Kinder. Sie sind die Vorbilder. Sie müssen eine ehrliche, nachhaltige, pädagogische Haltung beziehen, damit Themen der Nachhaltigkeit ihren Weg in die Kindertageseinrichtung finden.

Das heißt auch, Zeit und Raum für selbstständige und gemeinsame Tätigkeiten der Kinder bewusst zu schaffen. Erfahrungen mit Natur und Materialien werden zugelassen, um deren Ursprung zu erkunden. Dingen, in denen menschliche Arbeit steckt, wird Aufmerksamkeit geschenkt.

Wir sind auf dem Weg



Dennoch bleibt dieser Bildungsbereich nicht nur eine Frage von Projekten. Wir müssen ebenso nachhaltig die Kompetenzen und das Wissen der Fachkräfte verbreitern und auf eine Haltung einwirken, diese im pädagogischen Alltag selbstverständlich einzubinden.

FRÖBEL bildet daher gezielt Fachkräfte für Bildung für nachhaltige Entwicklung aus. Sie werden befähigt, das Team zu schulen und pädagogische Projekte und Projekte zur Weiterentwicklung der Einrichtung umzusetzen.

Bis 2030 wollen wir damit Bildung für nachhaltige Entwicklung in alle Einrichtungskonzeptionen verankern und in die pädagogische Arbeit integriert haben, auch unter dem Aspekt der sozialen Nachhaltigkeitsdimension (FRÖBEL-Strategie 2020–30). Mit diesem Selbstverständnis wollen wir Bereich der Kindertageseinrichtungen und Wegweiser für diese Entwicklung sein. Nicht zuletzt liegendarin auch besondere Chancen auf dem Arbeitsmarkt für die Gewinnung von Fachkräften.

Wenn wir gemeinsam weiter an einer ehrlichen und selbstverständlichen Haltung zu Fragen der Nachhaltigkeit arbeiten und die daraus folgenden Wertmaßstäbe im Rahmen aller unserer alltäglichen Handlungen konsequent berücksichtigen, sind wir auf einem guten Weg.



Christine Ulbrich-Dreidax,
Referentin Pädagogik und
Qualitätsentwicklung

Rückblick: Aktionen, Projekte, Auszeichnungen



Ausgezeichnete Bildung: Ökokids in München

Der FRÖBEL-Kindergarten Schlesierstraße in München wurde für eine gute Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Siegel ÖkoKids ausgezeichnet. Der Landesverband für Vogelschutz (LBV) und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zeichnen damit Kindertageseinrichtungen aus, die ein Bildungsprojekt zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit im Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans durchgeführt haben und sich mit diesen wichtigen Themen auseinandersetzen und dadurch die notwendigen Kompetenzen und Werte bei den Kindern fördern.



Ein inklusiver Spielplatz im Branitzer Park

In der Gutsökonomie von Branitz in Südbrandenburg entsteht ein Spielplatz für Kinder mit und ohne Handicap. An der Gestaltung des Spielplatzes haben sich Kinder aus elf Cottbusser FRÖBEL-Kindergärten beteiligt.

Die Projektpartner FRÖBEL und Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz präsentierten 2020 im Schloss Branitz erste Spielplatzideen. Schirmherr ist Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Mit FRÖBEL und mit finanzieller Unterstützung des Länderfonds „Demokratie und Wahlen des Landes Brandenburg“ und einem Planer wurde ein Wettbewerb ausgelobt.



Energie und Wasser: Einen „Tag ohne Strom“ erlebten die Kinder in der Eifelstraße in Köln. Ohne Strom keine elektrischen Geräte – also wurde mit Waschbrett gewaschen und im Freien mit Feuer gekocht. Ein lehrreicher Tag!



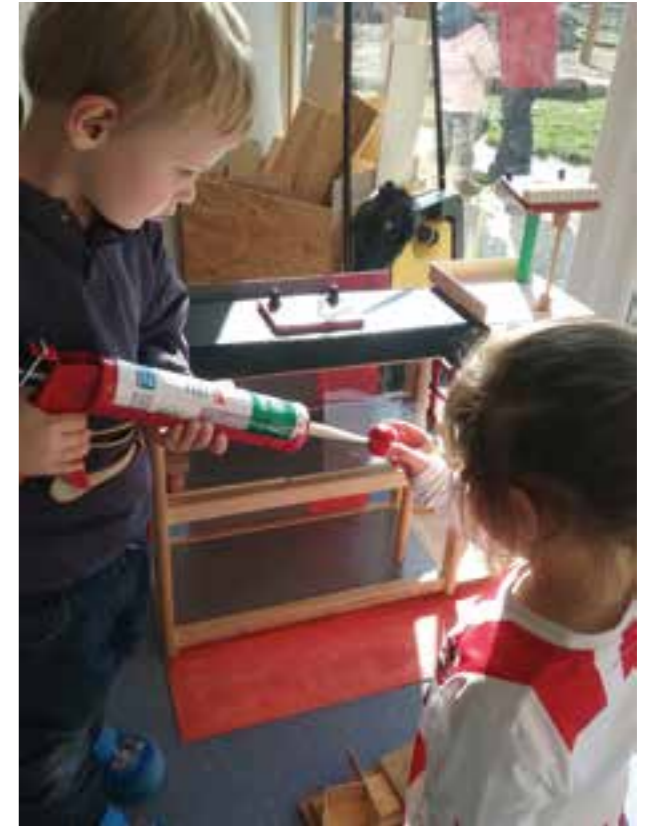
Lebensmittel erzeugen: Salat gesät, gepflanzt und geerntet wurde bei den Wasserstrolchen in Wedel. Die Hochbeete gab es von der EDEKA-Stiftung.



Naturkreisläufe kennenlernen: Wie aus der Raupe ein Schmetterling wird, erlebten die Kinder in der Blumenwiese in Frankfurt am Main. Einen Monat lang beobachteten und hegten sie Raupen, bis der Schmetterling schließlich seine bunten Flügel ausbreitete.



Tier- und Artenschutz: Rund um den Besuch beim Imker entstand im Kindergarten Fryco Rocha in Cottbus ein ganzes Projekt: Mit vielen Aktionen, Geschichten und Gesprächen erfuhren die Kinder, wie sie als Freunde der Bienen zu fleißigen Bienenschützern werden.



Upcycling: Aus Alt mach Neu: Altes Spielzeug wurde aufgemöbelt von Kindern in der Werkstatt bei den Flinken Forschern in Hürth.



Sprachenvielfalt: Die Welt bietet eine bezaubernde kulturelle Vielfalt – diese soll auch sichtbar werden, dachte sich das Team der Kinderkrippe Galopperstraße und rief den „Kultur-Monat“ aus. Im Wechsel werden hier die Besonderheiten der verschiedenen Kulturkreise thematisiert.

FRÖBEL forstet auf

In unseren Kindergärten haben wir die große Chance, mit unserem Handeln die Gesellschaft von Morgen zu beeinflussen. „FRÖBEL forstet auf“ basiert auf dieser Erkenntnis. Mit einfachen, aber wirkungsvollen pädagogischen Elementen beschäftigen sich FRÖBEL-Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen seit 2020 gezielt mit naturpädagogischen Inhalten und Nachhaltigkeitsthemen.

Rund 85 Aktionen und Projekte in den Kindergärten sind inzwischen dokumentiert, darunter Pflanzaktionen, Upcycling-Projekte, Wurmboxen und Insektenbeobachtungen, Bastelaktionen mit Recyclingmaterial, Müllsammelaktionen, Abfallreduktion mit dem Projekt MehrWertKonsum, Aktivitäten im Garten und sogar Selbstversuche wie der, einen Tag ohne Strom auszukommen. Eines haben alle Projekte gemeinsam: Auf spielerische und erforschende Art vermitteln sie Kindern Wissen und Erfahrungen rund um Natur und Umwelt und machen klar, wie wichtig es ist, sorgsam und rücksichtvoll mit allen uns zur Verfügung stehenden Ressourcen umzugehen. Das Projekt läuft noch bis Ende 2021. Alle Projektideen werden dokumentiert und als „Good Practice“ zur Verfügung gestellt

Das ist bereits entstanden:

- ▶ In jedem teilnehmenden Kindergarten findet mindestens eine **naturpädagogische Aktion** pro Monat statt.
- ▶ Alle **Aktionen werden gesammelt** und allen FRÖBEL-Kindergärten zur Verfügung gestellt.
- ▶ Es werden **Spenden** gesammelt, um pro Kindergarten mindestens einen Baum zu pflanzen.
- ▶ Alle Kinder sind aktiv in alle Projekte einbezogen, zum Beispiel über **Kinderparlamente**.
- ▶ Eltern und Familien sind als **freiwillige Helfer** an allen kleinen Projekten beteiligt.

 www.froebel-gruppe.de/froebel-forstet-auf



Kinder erleben Politik

Mit der Initiative „Kinder erleben Politik“ ermöglicht FRÖBEL Kindern, Erfahrungen von Teilhabe, Partizipation und Selbstwirksamkeit auch außerhalb von Kindergarten und Hort zu sammeln.

Die Idee des Projekts: Abgeordnete aus Landes- oder Kommunalparlamenten gehen feste Partnerschaften mit FRÖBEL-Kindergärten ein. Während der Projektlaufzeit (etwa ein Kitajahr) besuchen sie den Kindergarten regelmäßig. Denkbar sind Angebote wie Spiele, Vorlesen oder auch Ausflüge im Sozialraum mit der Kindergruppe. Falls die Kinder möchten, können sie die Abgeordneten auch zu einer Sitzung des Kinderparlaments einladen.

Begleitend findet im Kindergarten Projektarbeit, zum Beispiel zum Thema „Stadt der Zukunft“, statt. Die Ergebnisse können bei einem abschließenden Kinderplenum im oder vor dem Rathaus oder Parlamentsgebäude präsentiert werden. Insgesamt wollen wir die Bedeutung guter früher Bildung in der Kommunal- und Landespolitik sichtbar machen. 2020 konnten bereits einige Abgeordnete für eine Zusammenarbeit gewonnen werden – 2021 wird das Projekt weitergeführt.

„Kinder erleben Politik“ soll:

- ▶ Kinder schon im Kindergartenalter für **Politik und Demokratie begeistern**
- ▶ Abgeordnete für die **Perspektive von Kindern** auf ihren Sozialraum, die Stadt, die Welt sensibilisieren
- ▶ **Familien erreichen und einbinden**, zum Beispiel durch die Begleitung bei Ausflügen in Wahlkreisbüros, Parlamente, Rathäuser sowie eine enge inhaltliche Einbindung in die einzelnen Projektphasen



Weniger wird mehr: Nachhaltig handeln als Unternehmen

Nachhaltigkeit ist für FRÖBEL nicht nur ein pädagogisches Thema. Wir wollen eine nachhaltig wirtschaftende und handelnde Organisation werden.

Dafür haben wir eigene Nachhaltigkeitsziele entwickelt und unsere Unternehmensstrategie auf Entwicklungsziele der Vereinten Nationen ausgerichtet. Bis 2040 wollen wir Klimaneutralität erreichen. Dafür sind ehrgeizige Maßnahmen schon jetzt erforderlich.

Bis Mitte 2022 setzen wir bereits an allen Standorten Ökostrom ein. Außerdem erarbeiten wir nachhaltige Energiekonzepte, damit wir in Neubauten oder bei Gebäudesanierungen ohne fossile Energieträger auskommen können. Die ersten Pilotprojekte laufen bereits 2021 an.

Im Bereich Mobilität wollen wir in fünf Jahren unsere Flotte komplett auf E-Autos umstellen. Dieses Jahr werden wir voraussichtlich zwölf Verbrenner durch elektrische Fahrzeuge ersetzen. In den kommenden Jahren konzentrieren wir uns auf eine nachhaltige Orientierung unserer Kitaküchen und die naturnahe Gestaltung des Außengeländes. Für Beschäftigte entwickeln wir Anreiz für klimafreundliches Handeln, so zum Beispiel beim täglichen Pendeln

zwischen Arbeits- und Wohnort. Hierfür setzen wir auf breite Beteiligung über Umfragen und Arbeitsgruppen.

Um das Thema Nachhaltigkeit in die Einrichtungen zu bringen, bieten wir eine Reihe von Fortbildungen an. Über ein Netzwerk von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die das Thema in die Krippen, Kindergärten und Horte tragen, stärken wir das Bewusstsein und den Austausch zum Thema Nachhaltigkeit. Dazu gehört auch der Aufbau von Konsultationseinrichtungen. Viele FRÖBEL-Kitas sortieren schon fleißig ihren Müll, achten auf ihren Plastikkonsum und bringen den Kindern die Natur nahe. Andere sind noch am Anfang. Wir wollen beiden Gruppen behilflich sein, neue Nachhaltigkeitsziele zu setzen und auch zu erfüllen.



Nikolai Kaestner,
Referent für Nachhaltigkeit

Unsere Ziele bis 2025

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in allen Einrichtungskonzeptionen verankert



BNE-Fortbildung für alle pädagogischen Fachkräfte



Mindestens eine BNE-Konsultationseinrichtung pro Region

Unsere Ziele bis 2030

50 Prozent weniger klimaschädliche Emissionen durch Umrüstung energieintensiver Anlagen



Einbau regenerativer Anlagen zur Energiegewinnung



Kompensatorische Maßnahmen in Kitas und Verwaltung

Bis 2040: Klimaneutralität!



Sprachentwicklung fördern – aber welche?

Bei jedem fünften Kitakind wird zu Hause kaum Deutsch gesprochen. Unter den rund 3,2 Millionen Kindern in Kindertagesstätten habe es zuletzt rund 675.000 Kinder gegeben, in deren Familien vorrangig nicht Deutsch gesprochen werde. Das berichtet die Funke Medien-gruppe am 5. September 2020 und bezieht sich auf eine Antwort des Bundesfamilienministeriums auf Nachfrage der FDP-Bundestagsfraktion.

Doch wie lernen Kinder eigentlich eine Sprache? Und macht es einen Unterschied, ob es die Erst- oder Zweitsprache ist? Im Interview greift **Dörthe Scheffler**, Fachberaterin und Fortbildnerin bei FRÖBEL für das „Bundesprogramm: Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, hartnäckige gesellschaftliche Mythen auf und erklärt, was Kinder für die sprachliche Entwicklung wirklich brauchen.

Wie gehen Sie in der Kita mit Mehrsprachigkeit um?
Grundsätzlich ist Mehrsprachigkeit bzw. der gleichzeitige Erwerb mehrerer Sprachen kein Problem, sondern eine Bereicherung für die gesamte Gesell-

schaft. Es ist ein sich hartnäckig haltender Mythos, dass ein Kind zunächst eine Sprache gut „zu Ende“ lernen muss, und dann eine zweite hinzukommen kann.

Kinder können sogar relativ leicht mehrsprachig aufwachsen und gut alle Sprachen lernen, wenn sie – und das ist die zwingende Voraussetzung – kontinuierlich mit den Sprachen in Kontakt sind und Sprachvorbilder haben.

„Mehrsprachigkeit ist eine Kompetenz“

Dabei spielt der Zeitpunkt und die Intensität des Kontakts mit der Sprache eine wichtige Rolle: Die wesentlichen sprachlichen Meilensteine werden in der Zeit bis zum Schuleintritt gelegt. Das zeigt, wie notwendig gute Bildungsarbeit in der Kita ist. Ein kontinuierlicher Einrichtungsbesuch ist die Grundvoraussetzung, dass Sprachförderung in der Kita wirksam werden kann. Und auch hier kommt es darauf an, mit welchem Alter das Kind in die Kita kommt, ob schon mit einem Jahr oder erst mit drei oder vier Jahren.

Was geben Sie den pädagogischen Fachkräften mit auf den Weg?

Die Fachkräfte haben hier eine wichtige Rolle! Der natürliche Spracherwerb kann durch handlungsbe-

gleitendes Sprechen im Alltag gut unterstützt werden. Einsprachig wie mehrsprachig aufwachsende Kinder sammeln zunächst Worte für ihren Wortschatz, bevor sie diese aktiv benutzen. Jedes Kind geht diesen Weg in seinem individuellen Tempo.

Die Herausforderung ist es für Fachkräfte, dies gut zu beobachten und die Kinder dabei bestmöglich zu begleiten. Die Effekte von Sprachbildung hängen von den Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte und der sprachlichen Anregungsqualität ab. Notwendig ist es auch, Familien in die Sprachbildung miteinzubeziehen und zu beraten. Dabei ist das regelmäßige Vorlesen in der Familiensprache eine einfache, aber wirkungsvolle Möglichkeit.

Wie können wir Fachkräfte dabei unterstützen?

Zusätzlich zu der Teilnahme am Bundesprogramm Sprach-Kitas stärkt FRÖBEL die Vernetzung aller Einrichtungen untereinander, um voneinander zu lernen. Es gibt regelmäßig stattfindende Fort- und Weiterbildungen, auch bilinguale Fachkräfte werden von FRÖBEL begleitet und unterstützt.

Zudem investiert FRÖBEL in eine gute Ausstattung, zum Beispiel wurden über 600 Tablets und weitere digitale Tools angeschafft, um die Fachkräfte bei ihrer Arbeit zu unterstützen und Familien einzubinden.

Eine weitere Leistung ist die bedachte inklusive Ausstattung mit vorurteilsbewussten Kinderbüchern, Puppen mit verschiedenen Hautfarben, unterschiedlichem Aussehen und auch körperlichen Beeinträchtigungen. Sprachbildung ist nicht nur Wortschatz-

Erwerb. Sprache ist auch Weltbild, und Kita sollte im Kleinen repräsentieren, was die Kinder durch ihre Familien mitbringen.

Was braucht es, damit Sprachförderung in der frühen Bildung besser wirken kann?

Es wäre erstrebenswert, wenn die Politik den Diskurs über echte Inklusion aufrechterhalten würde und über den Mehrwert, den wir gesellschaftlich daraus ziehen. Inklusion legt immer den Schwerpunkt darauf, was verbindend ist – eine Grundvoraussetzung für eine diverse Gesellschaft und ein demokratisches Miteinander. Kita ist hierfür der ideale Ort, Kinder von Anfang an in dieser Handlungsfrage zu fördern.

65 FRÖBEL-Einrichtungen nehmen teil am Bundesprogramm „Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

21 Fachkräfte wurden seit 2014 zur Multiplikatorin/Multiplikator für Sprachförderung qualifiziert



Dörthe Scheffler, Fachberaterin und Fortbildnerin bei FRÖBEL

600 Tablets für Sprachförderung

Mit der Initiative „**Sprachförderung: Digitale Liveangebote**“ unterstützt FRÖBEL Fachkräfte und Familien während der Corona-Zeit dabei, virtuell Kontakt halten zu können. Familien können die Geräte in FRÖBEL-Kindergärten für eine begrenzte Zeit ausleihen.

Ziel der Initiative ist, die Sprachentwicklung der teilnehmenden Kinder auch außerhalb der Kindertageseinrichtung anzuregen. Über virtuelle Kontaktmomente können die Kinder die pädagogischen Fachkräfte als gute Sprachvorbilder erleben und zum Sprechen angeregt werden.



„Die Anschaffung neuer Tablets hat uns bei den Fledermäusen vieles ermöglicht, was sonst so nicht funktioniert hätte. Durch die zusätzlichen Geräte konnten sich die Kinder während der Clusterung in der Notbetreuung untereinander ‚anrufen‘ und hatten so die Möglichkeit, mit ihren Freunden und Freundinnen der anderen Gruppe in Kontakt zu bleiben. Für die Kinder, die zu Hause betreut wurden, haben wir regelmäßige Online-Angebote gestartet. Diese wurden sehr gut angenommen. Beliebte waren vor allem Bilderbuchkinos, virtuelle Morgenkreise und Vorschul-Treffen.“ **Carina Wiemer**, FRÖBEL-Kindergarten fleDERmäuse, Mülheim a. d. Ruhr

„Drei Familien aus unserer Einrichtung haben sich über die Tablet-Leihgabe sehr gefreut, weil ihre Kinder dadurch mit den Eltern die digitalen Bildungsangebote wahrnehmen konnten. Wir haben mit vielen Familien Videogespräche geführt, Kinder eingeladen, digital beim Morgenkreis im Kindergarten dabei zu sein, und Sportangebote unterbreitet. Unsere bilinguale Fachkraft hat mit den Kindern zu Hause und in der Notbetreuung per Video gebastelt und gemeinsam gesungen.“

Monika Kellner, FRÖBEL-Kindergarten und Familienzentrum Ostheim, Köln

„Die Tablets kommen täglich zum Einsatz. Die Kinder in den einzelnen Clustergruppen kommunizieren untereinander damit, machen Fotos und Videos unter Anleitung für den eigenen Portfolioordner. Fachkräfte erstellen digitale Bildungsangebote für zu Hause. Für die Kinder zu Hause bieten wir täglich virtuelle Morgenkreise an und Angebote wie Vorlese-theater, Yoga oder Erzählrunden. Außerdem werden die Tablets im pädagogischen Alltag genutzt, um z. B. einem Livekonzert der Philharmonie zu lauschen, mit unserem Kooperationspartner, den Lesewelten, zu sprechen und beim Vorlesen dabei zu sein.“

Christina Heimrath, FRÖBEL-Kindergarten und Familienzentrum Sonnenhut, Köln

Um die digitale Infrastruktur in den Sprach-Kitas zu verbessern, förderte das Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) jedes Fachkraftvorhaben im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ im Jahr 2020 mit einem einmaligen Digitalisierungszuschuss in Form einer Pauschale von 900 Euro.

FRÖBEL-Einrichtungen haben gute Erfahrungen mit Luka, der Vorlese-eule, gemacht. Der optisch für Kinder ansprechende Vorlese-roboter erkennt zuvor registrierte Bilderbücher und liest diese dann selbstständig in den entsprechenden Sprachen vor.



Weil Lesen Spaß macht – in allen Sprachen

Sprachförderung findet alltagsintegriert statt. FRÖBEL investiert viel Engagement und Geld in Personal und Infrastruktur, um allen Kindern – besonders auch aus Familien mit nichtdeutscher Familiensprache – Sprachbildung und -förderung zu bieten. Gleichzeitig leben wir in unseren Häusern eine Kultur der Offenheit, in der die Familiensprachen aller Kinder bei uns willkommen sind und Sichtbarkeit erfahren.

Laut der Vorlesestudie 2020 der Stiftung Lesen lesen nach wie vor rund 32 Prozent der Eltern in Deutschland ihren Kindern selten oder nie vor. **68 Prozent der befragten Haushalte geben an, dass ihre Kinder maximal zehn Bücher haben.** Sie sehen diese Tatsache häufig nicht als Manko, allerdings fänden es 57 Prozent der befragten Eltern gut, wenn ihre Kinder regelmäßig Bücher geschenkt bekämen. Die Studie zeigt auf, dass Buchgeschenke die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass Eltern häufiger vorlesen.

Mit den Kinder-Bücherboxen setzt FRÖBEL auf einen nachhaltigen Umgang mit Büchern. Die Bücherboxen, jeweils vor einem FRÖBEL-Kindergarten aufgestellt, bieten in Form einer Tauschbörse Zugang zu mehrsprachigen Kinderbüchern.

Seit dem Start des Projekts 2019 konnten der FRÖBEL e. V. und seine Projektpartner Stiftung Lesen und Deutscher Bibliotheksverband dbv bis März 2021 21 Bücherboxen in Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen aufstellen. Die Erstaussstattung mit Büchern finanzieren die Navidad Foundation und der FRÖBEL e. V.

www.froebel-gruppe.de/buecherboxen



Bücherboxen kommen an!

„Bei uns brachte ein Junge in den ersten Wochen jeden Tag ein Buch von zu Hause mit und auch während der Notbetreuung gehörte das morgendliche Tauschen des Buches zum festen Ritual.“

Yvonne Theis, Leiterin FRÖBEL-Kindergarten Highdechsen, Berlin

„Können wir die Bücherbox aufschließen gehen, ich habe Pippi Langstrumpf mitgebracht und will das tauschen.“

O-Töne der Kinder

„Gestern habe ich mir ein Buch ausgesucht, das war aber heute Morgen leider nicht mehr da, vielleicht habe ich morgen Glück.“

„Es findet ein reger Austausch in der Bücherbox statt. Die Kinder erzählen ihren Erzieherinnen begeistert, dass sie Bücher neu in die Bücherbox gelegt haben und sich ein neues herausgenommen haben. Wir besuchen mit den Kindern regelmäßig die Bücherbox, damit sie jedes Kind kennenlernen kann. Auch die Nachbarschaft schaut hin und wieder hinein – und hinterlässt schon Buchspenden.“

Sabine Walkhoff-Reichel, Leiterin FRÖBEL-Kindergarten und Hort Benjamin Blümchen, Potsdam

Mehr für Mehrsprachigkeit

100 €

200 Euro erhält jede Kita bei FRÖBEL pro Jahr für Bücher in vielen Sprachen.



Für über **60** Familiensprachen in unseren Kitas!

Davon wurden **3.000** mehrsprachige Bücher gekauft!



Alle sind willkommen



Das Verständnis für Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt wächst am besten in Kitas, die selbst mehrsprachig und vielfältig sind. FRÖBEL steht für Diversität – in der pädagogischen Arbeit und bei den Beschäftigten. Deshalb haben wir 2020 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Damit sind wir einer Organisationskultur verpflichtet, in der Respekt und die Wertschätzung aller im Mittelpunkt steht.

„Die FRÖBEL-Familie ist bunt und vielfältig – und von dem reichen Erfahrungsschatz der verschiedenen Kulturen, Generationen, Lebensentwürfe und Blickwinkel in unseren Häusern profitieren Kinder, Familien und Mitarbeitende gleichermaßen. Nur wenn alle anders sind, kann man auch voneinander lernen“ **Stefan Spieker**, FRÖBEL-Geschäftsführer

Der Diversity-Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch die pädagogischen Konzeptionen bei FRÖBEL: Schon im Leitbild sind die Rechte von Kindern auf eigene Erfahrungen, Selbstbestimmung und die eigene Identität fest verankert. Ihnen allen, trotz ihrer unterschiedlichen Interessenlagen, Voraussetzungen und Besonderheiten, die gleiche Chance auf Teilhabe zu verschaffen – darum geht es bei FRÖBEL jeden Tag.

Um sich dieser Aufgabe zu stellen, arbeiten bei FRÖBEL auch Kita-Fachkräfte mit unterschiedlichen Hintergründen, Lebensentwürfen und Perspektiven:

als Sprachakrobaten und Sprachakrobatinnen, Kulturbotschafter und Kulturbotschafterinnen und oder als Weltentdeckende. Wenn sie am Anfang ihrer Karriere stehen, profitieren sie von der Lebenserfahrung der älteren Beschäftigten. Eine andere Muttersprache als Deutsch begreift FRÖBEL als Plus für den Betreuungsalltag – 87 FRÖBEL-Kindergärten arbeiten bilingual.

Nationalitäten bei FRÖBEL

79



3.856 Deutschland	20 USA
42 Polen	15 Kroatien
43 Italien	22 Spanien
44 Türkei	18 Griechenland
27 Großbritannien	16 Russland

Die Charta der Vielfalt ist eine Initiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Sie wurde bislang von rund 3.700 Unternehmen in Deutschland unterzeichnet, die sich damit für ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld einsetzen.

Zu Gast bei FRÖBEL

Der FRÖBEL-Kindergarten Biedermann in Leipzig nimmt seit 2011 jedes Jahr ein bis zwei junge Menschen aus dem Programm „Europäischer Freiwilligendienst“ (EFD) auf. Diese kommen meist für ein Jahr, um Deutsch zu lernen und ihre interkulturellen Kompetenzen zu erweitern – eine tolle Gelegenheit für die Kinder der Kita, um einmal die Erfolge eines Erwachsenen beim Spracherwerb mitverfolgen zu können.



Umgekehrt sind die Freiwilligen für die Kinder, das Kitateam sowie die Familien eine Bereicherung, um andere Gewohnheiten und Bräuche ihrer Heimatländer zu vermitteln. 2020 kamen die beiden aus Spanien und der Türkei – wie immer gab es am Anfang Heimweh, doch dank des Engagements des ganzen Teams „sind wir wie ein Familienersatz und konnten schnell gegenseitig voneinander profitieren“, so Leiterin Tanja Drewermann.

Internationale Praktikantinnen und Praktikanten

Dank einer Kooperation mit der Universität Limerick sind im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ seit 2016 regelmäßig Studierende aus Limerick für sechs Monate in verschiedenen bilingualen FRÖBEL-Einrichtungen in Deutschland tätig. Die Studierenden der Germanistik sprechen mit den Kindern bei FRÖBEL Englisch und unterstützen damit die fremdsprachigen Fachkräfte und ihre Teams in der pädagogischen Arbeit. Mit dem Team und den Familien sprechen sie hingegen Deutsch.

„Die Kinder können so eine tolle interkulturelle Teamarbeit erleben – jemand mit einer Fremdsprache kommt zum Team hinzu, muss noch besser Deutsch lernen, wird aber als gleichberechtigt angesehen. Dies ist ein wertvoller Beitrag zu unserem Ziel, alle Kulturen, Nationen und Sprachen gleichermaßen wertzuschätzen.“

Alison Mannion- Ghanbari, Referentin für Personalentwicklung und interkulturelle Angelegenheiten



Kinder erleben Sprachen

Die Hälfte aller FRÖBEL-Einrichtungen arbeitet mit einem bilingualen Schwerpunkt. Das heißt, ein oder mehrere fremdsprachige Fachkräfte arbeiten im Team. Sie gestalten den pädagogischen Alltag mit – in ihrer Muttersprache. Die Kinder können so einen ungezwungenen Kontakt zur neuen Sprache aufbauen, so viel und so häufig, wie sie es möchten.



Um dem Anspruch bestmöglicher Bildung, Erziehung und Betreuung gerecht zu werden, wird auch bei unseren fremdsprachigen Fachkräften besonderer Wert auf eine entsprechende Qualifikation gelegt. Bei der Gewinnung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Ausland wird deshalb im gleichen Maß auf Eignung und Motivation geachtet, wie wir es bei jeder bei FRÖBEL beschäftigten pädagogischen Fachkraft tun.

Idealerweise können die fremdsprachigen pädagogischen Fachkräfte direkt als staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher eingesetzt werden. Wenn nötig, werden geeignete Qualifizierungen angeboten.

Unser Ziel ist es, den FRÖBEL-Schwerpunkt Bilinguale Erziehung in allen Krippen, Kindergärten und Horten umzusetzen. Der Ausbau erfolgt dabei schrittweise: Während viele Einrichtungen schon heute nach einem Konzept der Bilingualen Erziehung arbeiten und einen Anteil fremdsprachiger Fachkräfte beschäftigen, machen sich andere jetzt oder in Zukunft auf den Weg.

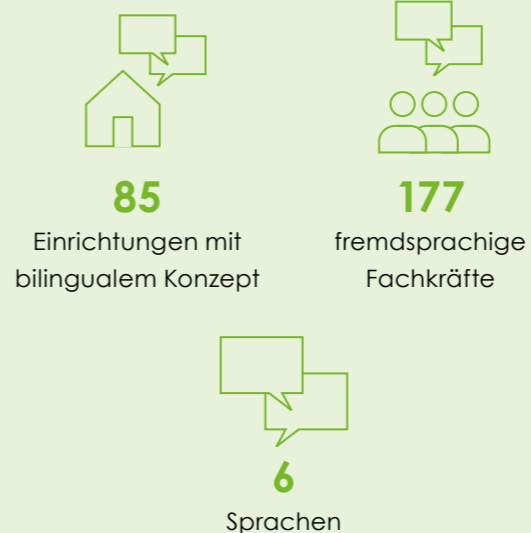
Die Broschüre „Sprachen erleben“ erklärt das bilinguale Konzept und Mehrsprachigkeit in FRÖBEL-Krippen, -Kindergärten und -Horten. 2020, Deutsch und Englisch, Download kostenlos.

[www.froebel-gruppe.de/
Bilinguale_Erziehung.pdf](http://www.froebel-gruppe.de/Bilinguale_Erziehung.pdf)

Eine fremdsprachige pädagogische Fachkraft kommt während des Mittagessens mit einer vollen Schüssel Kartoffeln in den Raum und fragt ein Kind: „Do you want some more potatoes?“ Das Kind antwortet darauf: „Ja!“ Einige Minuten später sagt es: „Weißt du, die heißen eigentlich Kartoffeln.“

FRÖBEL begleitet die Einrichtungen intensiv bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Schwerpunkts Bilinguale Erziehung, unter anderem durch konzeptionelle Unterstützung, Personalsuche, interne Fortbildung, Coaching und Beratung.

50 Prozent bilingual



www.froebel-gruppe.de/bilinguale-kitas



Kita als digitaler Ort

Fünf Jahre nach dem Start unserer Digitalisierunginitiative sind digitale Medien in allen Bereichen unseres Unternehmens, in Pädagogik und Personalentwicklung präsent. Das vergangene Jahr hat mit mobilem Arbeiten und mehrheitlich virtuellen Kontakten viele Projekte beflügelt.

70 Prozent der pädagogischen Fachkräfte bei FRÖBEL geben an, dass das vergangene Jahr dazu beigetragen hat, ihre eigene Medienkompetenz zu verbessern. Fast genauso viele – 67 Prozent – gaben an, dass sich ihr Team im letzten Jahr in der Einrichtung stärker mit Medienkompetenz und Medienbildung beschäftigt hat. Und in über der Hälfte aller Einrichtungen (63 Prozent) sind digitale Tools in allen Facetten des Alltags stärker zum Einsatz gekommen. Das ergab eine Umfrage zur Digitalisierung unter FRÖBEL-Beschäftigten Ende 2020.

Die Ergebnisse überraschen nicht, denn zeitweise arbeiteten bei FRÖBEL nahezu alle pädagogischen Fachkräfte durch Notbetrieb und Quarantänen am mobilen Arbeitsplatz. Damit wurden im letzten Jahr Prozesse noch einmal beschleunigt, die eine Entwicklung hin zur Kita als digitalen Ort vorantreiben sollen.

Familien: Digitale Bildungsdokumentation

Der digitale Kontakt zu Familien und Kindern und der Ansporn für die Fachkräfte, sich mit digitalen Medien zu beschäftigen, hat auch im ESF-Projekt "Kita 4.0 - Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften zum sicheren Umgang mit digitalen Prozessen im Arbeitsfeld Kindertageseinrichtung" wertvolle Impulse gesetzt.

Im Vergleich zum Beginn des Projekts hat sich die Zahl der interessierten Kindergärten verdoppelt. 20 Kindergärten in vier Regionen sind nun beteiligt.

Ziel von **Kita 4.0** ist die Einführung und Erprobung der **digitalen Bildungsdokumentation der Kinder und Kommunikation mit den Familien**. Seit dem Frühjahr 2020 arbeiten FRÖBEL-Fachkräfte im Projekt dafür mit der Software KITALINO. Der erste Lockdown im März 2020 war für alle Einrichtungen und insbesondere die Familien eine Herausforderung. In dieser Phase der Krise die Einführung einer Software voranzutreiben, daran war kaum zu denken. Auch weil für die Nutzung der Software eine Zustimmung der Eltern bzw. der Personensorgeberechtigten nötig ist, ist eine gute Information und Aufklärung wichtig. Wenn aber keine Elternabende mehr stattfinden können oder die Familien nicht in die Einrichtungen dürfen, müssen neue Lösungen entwickelt werden, z. B. über digitale Elternabende oder Zusammenkommen im Freien.



Die Zustimmung war groß, für über 1.100 Kinder aus den Projekteinrichtungen wurden inzwischen die ersten freien Beobachtungen, Fotos, Videos oder Tonaufnahmen zur Dokumentation des pädagogischen Alltags oder der kindlichen Entwicklung erstellt.

Erste Erfahrungsberichte

Einige Einrichtungen arbeiten inzwischen schon regelmäßig mit der Software.

Jenny Kurth Fachberaterin bei FRÖBEL, sieht in den digitalen Bögen zur Sprachstandserfassung eine deutliche Arbeitserleichterung: „Digital geht das Ausfüllen deutlich schneller von der Hand und das Programm wertet den Bogen sogar automatisch aus.“

Auch die anderen Funktionen haben sie mehr als begeistert: „Toll finde ich auch, dass die Eltern auch digital auf das Portfolio zugreifen können. Ich stelle fest, dass Eltern eher unterwegs am Handy Infos lesen und zunehmend weniger vor Ort in der Einrichtung an der Pinnwand.“

Digital war eine Vernetzung der Projekteinrichtungen, die mittlerweile fast über das ganze Bundesgebiet verstreut sind, sogar wesentlich leichter. „Besonders beeindruckt hat uns als Projektteam, wie gut die Umwandlung der eigentlich in Präsenz geplanten Teamfortbildungen in digital hybride Formate funktioniert hat“, berichtet Ileana Dilger, die das Projekt Kita 4.0 leitet. „In kleinen Clustern saßen die Fachkräfte mit ihren Tablets zusammen,

über Beamer zugeschaltet haben die Trainerinnen die Funktionen der Software erläutert oder Forschungsaufträge erteilt.“

Fachkräfte: Eigene E-Learning-Plattform startet



Aktuell entwickelt FRÖBEL in Zusammenarbeit mit dem E-Learning-Provider oncampus eine eigene digitale Weiterbildungsreihe im Selbstlernformat. Der Start ist für das Frühjahr 2021 geplant.

Für eine passgenaue und nachhaltige Etablierung von E-Learning-Formaten sind bereits Erfahrungswerte aus der Erprobung eines E-Learning-Moduls in mehreren Piloteneinrichtungen in die Kursentwicklung eingeflossen. Auf Basis dieser Erkenntnisse werden praxisorientierte und didaktisch abwechslungsreich aufbereitete Kurse entwickelt. Die Kursthemen stammen aus dem FRÖBEL-eigenen Pädagogik-Grundlagenkurs „FRÖBEL-Curriculum“ und behandeln unter anderem Kinderrechte, Offene Pädagogik, Inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien.

Auf der eigenen Lernplattform, basierend auf Moodle, sollen künftig alle neuen Fachkräfte den Grundlagenkurs online absolvieren. „Pro Jahr werden rund 1.000 neue Kolleginnen und Kollegen auf der Plattform lernen“, so Ellen Jande, die bei FRÖBEL die Kursentwicklung leitet. „Bisher haben wir jedes Jahr für alle Präsenzseminare mit großem organisatorischen Aufwand angeboten. Durch das Onlineangebot können die Fachkräfte selbst-

organisiert lernen, in kleineren Lerneinheiten, und es müssen keine langen Abwesenheitszeiten mehr abgedeckt werden.“

Hohe Akzeptanz für E-Learning

Im vergangenen Jahr haben über vierzig Prozent der FRÖBEL-Beschäftigten ein digitales Fortbildungsangebot genutzt. In einer internen Umfrage zur Digitalisierung gaben über 80 Prozent der Befragten an, dass die E-Learning-Kurse im vergangenen Jahr ihnen geholfen haben, Fachwissen aufzufrischen, und sie praxisrelevante Informationen vermittelt bekamen. Das sind optimale Startbedingungen für das digitale Lernen bei FRÖBEL.

FRÖBEL auf dem Smartphone und Tablet



Mit dem Launch der Apps FRÖBEL Team und FRÖBEL Family betrat FRÖBEL 2020 auch in der Kommunikation und Verwaltung Neuland. Die Idee hinter den Apps: Verwaltungsprozesse zusammenzuführen und eine einfache nutzerfreundliche Bedienbarkeit für Leitungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Familien auf dem Smartphone oder Tablet zu ermöglichen.



Mit der App FRÖBEL Team erfassen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter künftig ihre Arbeitszeit, reichen Urlaub ein und lesen ihre E-Mails. Über die App können direkt Nachrichten aus dem unternehmenseigenen

„Kita 4.0“ in Zahlen

Mit Förderung durch den Europäischen Sozialfonds ESF investiert FRÖBEL von 2019 bis 2022 in die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften zum sicheren Umgang mit digitalen Prozessen in der pädagogischen Dokumentation. Die beteiligten Einrichtungen stehen zum Ende des Projekts als Beispiele bester Fachpraxis für die digitale Bildungsdokumentation und Kommunikation mit Eltern als Modell- und Konsultationseinrichtungen für FRÖBEL-Einrichtungen und diejenigen anderer Träger zur Verfügung.

26 Einrichtungen im Projekt

594 beteiligte Fachkräfte

2.956 Kinder in den Einrichtungen im Projekt

rückenwind+



Europäische Union



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

Das Projekt „Kita 4.0“ wird durch Mittel des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Rahmen des Programms „rückenwind+“ gefördert.



Intranet gelesen werden, das Kontaktbuch und sämtliche Dokumente aus dem Intranet lassen sich über die App ansteuern.

„Bisher nutzt gut ein Drittel der Beschäftigten die App“, freut sich Andreas Hoffmann, Chef-IT-Entwickler bei FRÖBEL. „Wir tüfteln ständig weiter daran, die digitalen Prozesse im Unternehmen gut zusammenzuführen.“

Mit der App FRÖBEL Family können Eltern künftig ihre Kinder im Kindergarten beim Bringen und Abholen elektronisch an- und abmelden. Zusammen mit der digitalen Zeiterfassung der Fachkräfte wird es künftig möglich sein, die Fachkraft-Kind-Relation punktgenau auszuwerten.

Digitale Verwaltung: Schnell, vorausschauend, effizient



Als die erste Corona-Welle Deutschland traf, konnte FRÖBEL bereits auf eine weitreichende IT-Infrastruktur zurückgreifen. Beschäftigte in der Verwaltung und pädagogische Fachkräfte begannen innerhalb

weniger Tage mit dem mobilen Arbeiten. Mit E-Mail-Accounts für alle Beschäftigten und einer cloudbasierten Arbeitsplattform mit zahlreichen Office-Anwendungen konnten nahezu alle Beschäftigten ohne Unterbrechung mobil weiterarbeiten.

Nah an den Beschäftigten

Schnell konnten über Intranet und Internet und einen zeitweilig täglich erscheinenden Newsletter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Familien über die neuesten Entwicklungen informiert werden. FRÖBEL brachte sich jedoch auch in die öffentliche Debatte ein, wie Kindertagesbetreuung in der Pandemie möglich und sinnvoll realisierbar ist.

Die Ideen für den Regelbetrieb im Sommer 2020 wurden schon früh einem ersten Realitätscheck unterzogen: Ende April haben wir ein Simulationsmodell für den Kita-Betrieb in Kleingruppen mit jeweils zehn Kindern veröffentlicht und gezeigt: Ein solches Szenario wäre so personalintensiv, dass nur etwa 50 Prozent aller Kinder betreut werden könnten.

Mit regelmäßigen digitalen Befragungen über das Corona-Barometer befragte FRÖBEL im Herbst 2020 seine Mitarbeitenden regelmäßig zu ihrer Arbeit unter Pandemiebedingungen. Ein Ergebnis: 92 Prozent fanden, dass öffentlich nicht bemerkt wird, was Kita-Fachkräfte aktuell wirklich leisten.

Corona macht kreativ: Pädagogik digital

Arbeiten im mobilen Büro und dazu die eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten zu Kindern und Familien haben Kreativität und Mut in den Fachkräften geweckt. Die digitalen Möglichkeiten wurden im vergangenen Jahr so intensiv wie nie genutzt. Über 400 Videos mit pädagogischem Inhalt wurden auf Youtube veröffentlicht, zahlreiche weitere auf der



internen Plattform MS Sharepoint. Grüße per Video, Experimente, Musik, Sport, Vorlesegeschichten und sogar ganze Hörspiele, Puppenspiele, Kochshows und Animationsfilme sind entstanden. Auch Elternabende wurden

auf datenschutzkonforme Videoplattformen verlegt. Unterstützt werden diese Initiativen auch weiterhin bei FRÖBEL durch interne Austauschgruppen, virtuelle Sprechstunden mit Expertinnen und Experten, Fortbildungen, Infomaterial und Schulungen zu allen Themen der digitalen Arbeit.



Blick in die Zukunft: Künstliche Intelligenz im Kindergarten

Der Anteil der Kindergärten, in denen mehr als 25 Prozent der betreuten Kinder zu Hause nicht Deutsch sprechen, liegt bundesweit bei nahezu 30 Prozent*. Diese Quote fällt insbesondere in Großstädten und in den alten Bundesländern noch einmal signifikant höher aus. FRÖBEL-Kindergärten sind dabei keine Ausnahme. Um mit nicht-deutschsprachigen Familien ebenso gut wie mit deutschen Familien für den Bildungserfolg ihrer Kinder zusammenarbeiten zu können, hat FRÖBEL ein einzigartiges Projekt gestartet. Zusammen mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz entwickelt FRÖBEL einen Prototyp für eine Übersetzungs-App speziell für pädagogische Themen. Die App soll besonders in Gesprächen mit Familien im Kita-Setting zum Einsatz kommen und damit die Aufwände für das Simultandolmetschen deutlich reduzieren. Eine erste Testphase beginnt noch 2021.

*(vgl. Bertelsmann Ländermonitor, Stichtag 01.03.2018)

„Digitaler Durchbruch“

Der FRÖBEL-Integrationskindergarten Fröbelchen in Leipzig erhielt 2020 den Deutschen Arbeitgeberpreis für Bildung 2020 in der Kategorie Frühkindliche Bildung. Während der Corona-Pandemie schaffte die Einrichtung mit Unterstützung des Trägers den „digitalen Durchbruch“.

So begründet die Jury die Auszeichnung: „Das E-Learning wird nun weiter genutzt für Online-Fortbildungen. Die Medienerziehung und Tablets sind jetzt fest in den Kita-Alltag integriert. Digitale Tools wurden zur Problemlösung damit optimal und dialogisch eingesetzt, mit nachhaltiger Wirkung.“

Als größte Leistung sieht das Team selbst die Bereitschaft aller, Hemmungen zu überwinden: „Wir ließen uns offen und neugierig auf den Umgang mit Computer, Tablet, Konferenz- und sogar Videoschnitt-Software ein – Teil der Ausbildung war dies für die meisten von uns nicht“, so Claudia Renner, Leiterin.

Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Das Geld wird in die digitale Ausstattung neuer Räume des Kindergartens fließen.



**DEUTSCHER
ARBEITGEBERPREIS
FÜR BILDUNG**

Kinderschutz als Auftrag

... und Herzenssache zugleich. Die Schutz-, Beteiligungs- und Förderrechte von Kindern sind im Jahr der Pandemie in einer besonderen Weise in den Fokus gerückt. Insbesondere die Fachkräfte und das Kinderschutzteam richteten den Blick auf Kinder, die in einer risikoreichen Umgebung aufwachsen bzw. sich in krisenhaften Lebenssituationen befanden und durch den Lockdown aus dem Sichtfeld gerieten.

Der Lockdown hat gezeigt, welche Bedeutung Kindertageseinrichtungen für die Umsetzung des Rechts auf gewaltfreie Erziehung spielen. Die Krippen, Kindergärten und Horte sind Orte, an denen Kinder ihrer Not Ausdruck geben und trotz belastender Lebensumstände eine entwicklungsfördernde und anregungsreiche Zeit verbringen können. Eltern nutzen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen, wenn sie Hilfe brauchen, und Fachkräfte haben im pädagogischen Alltag die Möglichkeit, Anzeichen auf Kindeswohlgefährdungen zu beobachten. Dies alles fand nun kaum noch statt. In der ersten Lockdown-Phase, in der Kinder wenig Schutz und Mitsprache erlebten, hat FRÖBEL

den Schutz von Kindern weit oben auf die Tagesordnung gesetzt: Wir haben eine Orientierungshilfe zum Kinderschutz in Pandemiezeiten zusammen mit dem Berliner Kinderschutzbund erstellt, welche bundesweit durch den Paritätischen anderen Trägern von Kindertagesstätten zur Verfügung gestellt wurde.

Darin haben wir Vorschläge zu dem an Kinderrechten orientierten Umgang mit der Lockdown-Situation erarbeitet. Die Jugendämter riefen wir dazu auf, klare Vorgaben und Kooperationsangebote zur gemeinsamen Wahrung des Schutzauftrags zu kommunizieren.

Wir haben regelmäßig alle Fachkräfte über den FRÖBEL-Newsletter für das Thema Kinderschutz sensibilisiert. Ebenso ist es uns in vielen Beratungsprozessen gelungen, Kinder, die in belastenden Lebensverhältnissen leben, in der Notbetreuung anzumelden, um Familien zu entlasten. Wir haben die Homeoffice-Zeit der pädagogischen Fachkräfte genutzt und lebendige Lernmaterialien und Online-Seminare zum Kinderschutz zur Verfügung gestellt.

„Wir haben aktiven Kinderschutz umgesetzt, als viele Politiker über Rettungspakete für die Wirtschaft, aber nicht über Schutzschirme für Kinder nachdachten.“

Als ich vor fünf Jahren als erste Referentin für Kinderschutz begann, war es mein erklärtes Ziel, dass Fachkräfte den Schutzauftrag genauso professionell wahrnehmen sollten wie andere pädagogische Aufgaben auch.

„Der Blick auf das Kindeswohl sollte so selbstverständlich sein wie das achtsame Gestalten von Essensituationen, die fürsorgliche Begleitung in pflegerischen Momenten oder Anregungen zur Sprachentwicklung.“

Daran haben wir gemeinsam intensiv gearbeitet und inzwischen ist Kinderschutz gelebte Wirklichkeit bei FRÖBEL. Seit 2021 gibt es nun eine eigene Abteilung für Kinderschutz. Es dürfte die Ausnahme in der Trägerlandschaft sein, dass ein gut aufgestelltes internes Kinderschutzteam Fachkräfte so intensiv beraterisch begleitet, umfangreiche Fortbildungen anbietet sowie Prozesse und ideenreiche Strategien zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes und der Kinderrechte entwickelt.



Katrin Hentze,
Leiterin Abteilung Kinderschutz

Fortbildungen zum Thema Kinderschutz 2020



57 Fortbildungsveranstaltungen und Workshops zu Kinderschutzthemen – davon 20 online



54 Multiplikatorinnen/Multiplikatoren für Kinderschutz in unseren Einrichtungen



13 Regionale Kinderschutzbeauftragte, die auf Leitungsebene zum Kinderschutznetzwerken



4 Abteilung Kinderschutz mit vier Mitarbeitenden

Kinderschutz 2020 in Zahlen



351 Beratungsanfragen zu möglichen innerfamiliären Gefährdungen



60 Beratungsanfragen zu sexuellen Grenzverletzungen/Übergriffen unter Kindern



Buch II

FRÖBEL in Kooperation mit Trägern, Partnern und Politik

Gemeinsam lässt sich etwas für Kinder bewegen – davon sind wir überzeugt. In Verbänden, Aktionsbündnissen und unseren eigenen Gremien arbeiten wir vernetzt zusammen mit Stiftungen und Bildungsorganisationen. Wir bringen uns kompetent und mit Kraft in den politischen und gesellschaftlichen Diskurs zu frühkindlicher Bildung ein.

Wir setzen uns wirksam für mehr Anerkennung und Wertschätzung der Erziehungsberufe ein. Fachkräften geben wir in der Öffentlichkeit eine starke Stimme und arbeiten gemeinsam mit anderen Trägern und Verbänden daran, gute und gleiche Rahmenbedingungen für alle Akteurinnen und Akteure in der Kindertagesbetreuung zu schaffen. Lesen Sie mehr zu unseren Netzwerkaktivitäten in diesem Buch.



Unsere Stimme für Fachkräfte

2020 standen Kitas im Zentrum der Aufmerksamkeit wie niemals zuvor. FRÖBEL hat in diesem Jahr einen Beitrag dafür geleistet, dass auch diejenigen öffentlich zu Wort kamen, die den Betrieb der Einrichtungen trotz Corona aufrecht erhielten.

In diesem Jahr haben wir viele neue Wörter gelernt. Eines davon ist „systemrelevant“ – eine Bezeichnung für all jene Berufsgruppen, die in der Covid-19-Pandemie dafür sorgen, dass es irgendwie weitergeht. Für diejenigen, die ihren Job auch dann machen müssen, wenn das öffentliche Leben eigentlich vollständig heruntergefahren wird. Auch Kita-Fachkräfte sind systemrelevant – und deshalb zu Recht ein Teil jener Gruppe an Heldinnen und Helden, die im Frühjahr von den Balkonen unserer Republik beklatscht wurden.

Realitätscheck für den Regelbetrieb

Als unsere Kitas im Frühjahr in die Notbetreuung gingen, war die öffentliche Anerkennung für das Berufsfeld so hoch wie nie. Kein Wunder, dass die Politik schon bald an Konzepten für die Rückkehr zum Regelbetrieb feilte. Ende April hat FRÖBEL seine Mitarbeitenden in den Einrichtungen hierzu befragt – und einen großen Zwiespalt offengelegt:

40 Prozent der Beschäftigten forderten, die Notbetreuung so lange aufrechtzuerhalten, bis ein Impfstoff gefunden ist. 36 Prozent hatten dagegen eher Angst vor Kurzarbeit und plädierten deshalb dafür, die Einrichtungen allmählich wieder hochzufahren.

Für FRÖBEL war somit klar: Wir müssen im Auftrag unserer Mitarbeitenden sehr genau hinschauen, wie sich die Politik den Regelbetrieb in der Pandemie vorstellt – und ihre Interessen gut vertreten. Damit unsere Fachkräfte in diesem schwierigen Jahr eine Stimme bekommen, haben wir sie an entscheidenden Momenten der Pandemie befragt und die Ergebnisse öffentlichkeitswirksam bekannt gemacht.

Allein mit Ratschlägen und Konjunktiven

Als es dann wieder losging mit dem Regelbetrieb, war der Betreuungsalltag aber erstaunlicherweise nicht von einer Vielzahl an Regeln, Vorschriften und Verboten geprägt – sondern eher von einem Sammelsurium an Empfehlungen, Handreichungen und Konjunktiven: Die Betreuung in festen Gruppen wurde zum Beispiel vielerorts zwar empfohlen, aber nicht verbindlich vorgeschrieben. Wer musste also maßgeblichen Entscheidungen darüber treffen, wie so ein Tag in der Kita unter Pandemiebedingungen aussieht? Die FRÖBEL-Mitarbeitenden hatten nach einigen Monaten Regelbetrieb eine ziemlich eindeutige Antwort darauf parat: Fast

60 Prozent sahen die Kita-Leitung als maßgebliche Instanz an, nur 29 Prozent gestanden diese Rolle der Politik zu und nur 11 Prozent dem Gesundheitsamt.

Das war für die meisten aber kein Grund für Missmut: Ende August sprachen sich knapp 70 Prozent der Beschäftigten bei FRÖBEL dafür aus, dass ihre Einrichtung auch im Falle eines erneuten Lockdowns für alle Kinder geöffnet bleibt. Eine Entscheidung für die von ihnen betreuten Kinder – denn gerade nach den ersten sechs Monaten dieses Ausnahmejahres fällt ihr Recht auf frühe Bildung und auf soziale Kontakte besonders ins Gewicht.

Eine zweite Welle mit Ansage

Wie herausfordernd es werden sollte, diesen Anspruch in der nahenden Erkältungssaison auch umzusetzen, zeigte sich im Herbst – als viele von uns bereits früh bemerken mussten, dass die Gesundheitsämter vielerorts bereits am Limit arbeiteten.

„Ich würde mir wünschen, dass es für die Institutionen eine eigene Telefonnummer beim Gesundheitsamt gibt“ **Birgit Mühle**, Leiterin FRÖBEL-Kindergarten Casa Fantasia, Berlin in der F.A.Z. vom 28.10.2020

Zwei unserer Einrichtungsleitungen haben im Oktober in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ über ihre Erfahrungen bei einer Schließung gesprochen: Sabrina Gemeinder vom FRÖBEL-Kindergarten Quellenpark in Kerpen und Birgit Mühle vom Berliner FRÖBEL-Kindergarten Casa Fantasia

berichteten von überlasteten Behörden, hilfsbereiten Arztpraxen und widersprüchlichen Informationen durch die Gesundheitsämter. Und auch Romy Grützner vom FRÖBEL-Haus für Kinder Eisnergutbogen sowie Manuela Reißhauer vom FRÖBEL-Kindergarten Freudenberg haben von ihrem Alltag berichtet – im Bayerischen Rundfunk und im ZDF-Mittagsmagazin.

„Die Zahlen steigen, das macht mir Sorgen – ja. Aber dennoch haben wir den Blick auf die Kinder, wir haben einen Blick auf das Team und auch auf Eltern und sind da immer gut im Gespräch, so dass wir schauen können: Was brauchen unsere Kinder jetzt und was brauchen die Eltern?“

Manuela Reißhauer, Leiterin FRÖBEL-Kindergarten Freudenberg, ZDF-Mittagsmagazin vom 16.10.2020

Zunehmend wurde deutlich: Ein erneuter Lockdown lässt sich nicht vermeiden. Doch anders als im Frühjahr blieben die Kitas in Deutschland zunächst regulär geöffnet.

„Papiere, die wir bekommen, sind oft im Konjunktiv formuliert, könnte, sollte, und das macht es natürlich schwierig, Entscheidungen zu treffen. Es gibt sehr wenige Ansprechpartner. Die Behörden spielen sich die Bälle zu, wer Ansprechpartner ist. Und wir bekommen aber die Informationen nicht.“

Romy Grützner, Leiterin FRÖBEL-Haus für Kinder Eisnergutbogen, Abendschau des Bayerischen Rundfunks vom 2.11.2020





Was für Kinder und Eltern eine gute Nachricht war, führte bei einigen unserer Fachkräfte auch zu Unsicherheit: Würde sich die Personalsituation in den Wintermonaten zuspitzen? Wie sollte man den Eltern dann Einschränkungen erklären? Schließlich beteuerten die Verantwortlichen aus der Politik gerade auf allen Kanälen, dass Kitas und Schulen bis zuletzt geöffnet bleiben.

Mit insgesamt 92 Prozent fand die überwältigende Mehrheit der Fachkräfte bei FRÖBEL zwar, dass die Mütter und Väter in der aktuellen Situation verständnisvoll reagieren. 67 Prozent glaubten aber, dass sich die Stimmung drehen könnte, wenn Gruppen oder die Einrichtungen schließen.

FRÖBEL hat die Befürchtungen seiner Mitarbeitenden öffentlich gemacht: Im November haben wir einen **offenen „Brief an Deutschland“** im Namen unserer Fachkräfte verfasst – und mehr als 30 Träger dazu bewegt, diesen zu unterzeichnen. Darin haben wir klar gemacht, dass es mehr braucht als politische Willensbekundungen, damit die Kitas auch in einer zweiten Welle geöffnet bleiben können: Neben dem Verständnis bereits stark gebeutelter Eltern braucht es auch Rücken- deckung durch die Politik. Denn in der Pandemie gilt mehr denn je: Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen. Und nur wenn alle Stimmen aus diesem Dorf auch Gehör finden, können auch alle an einem Strang ziehen.

Im Verlauf des Jahres hat FRÖBEL Handlungs- leitfäden für pädagogische Fachkräfte zu verschiedensten Themen erstellt. Eingeflossen sind darin die eigene Expertise zu pädagogischen Themen, aber auch die von Expertinnen und Experten, zum Beispiel der Berliner Charité. Die Orientierungspapiere stellte FRÖBEL über den Paritätischen Gesamtverband und die Landesverbände allen Trägern und Fachkräften zur Verfügung.

Orientierungspapier:

„Regelbetrieb, Cluster und Corona“
(Oktober 2020)

Arbeitshilfe:

Eingewöhnung in Zeiten von Corona
(April 2020)

Organisatorisches Betreuungskonzept während „Corona“-Notbetreuung
(März 2020)

Kinderschutz in Zeiten der Notbetreuung
(März 2020)



Mario Weis,
Pressesprecher

Gemeinsam bewegen wir etwas

150 Euro Hauptstadtzulage – darüber freuten sich die Beschäftigten der landeseigenen Kitas in Berlin im vergangenen November. Allerdings sollen die Beschäftigten der freien Träger leer ausgehen, obwohl sie über 80 Prozent der Berliner Kitakinder betreuen und genauso unter stetig steigenden Lebenshaltungskosten leiden.

Dagegen protestierte nicht nur FRÖBEL, sondern auch eine ganze Reihe weiterer Träger unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Gemeinsam mit dem Paritätischen Landesverband Berlin übergaben FRÖBEL-Betriebsräte am 27. Oktober 2020 rund 50.000 Protestpostkarten an die Fraktionsvorsitzenden der Regierungsparteien im Berliner Abgeordnetenhaus.

Diese lagen in den Wochen davor auch in den Berliner FRÖBEL-Einrichtungen aus, damit Eltern, Angehörige und pädagogische Fachkräfte per Unterschrift ihren Unmut über die aktuelle Regelung zum Ausdruck bringen konnten.

Raed Saleh (SPD), Silke Gebel (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) und Carsten Schatz (Die Linke) nahmen die unterschriebenen Karten vor dem Roten Rathaus entgegen. Der FRÖBEL-Gesamtbetriebsratsvorsitzende Stephan Keitel äußerte seinen Unmut darüber, dass die Übergabe der Postkarten von der Politik nicht einmal kommentiert wurde:

Gemeinsame Protestaktion zur Hauptstadtzulage vor dem Roten Rathaus



„Gerade von den Vertretern dieser Parteien hätte man ja etwas mehr erwarten können. Die Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen leisten täglich hervorragende Arbeit. Auch sie leben in der Hauptstadt und kämpfen ebenso mit steigenden Mieten und wachsenden Lebenshaltungskosten wie die Angestellten bei den landeseigenen Kitas.“

Mir ist es unverständlich, wie man diese Tatsache so hartnäckig ignorieren kann und die Hauptstadtzulage nur an den exklusiven Club der eigenen Bediensteten zahlen kann. Die freien Träger werden dagegen immer noch nicht zu hundert Prozent ausfinanziert.“ **Stephan Keitel**, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats bei FRÖBEL

Auch von anderer Seite stand und steht der Berliner Senat aufgrund der Hauptstadtzulage unter Beschuss: Die Tarifgemeinschaft der Bundesländer beschloss Ende Oktober 2020 wegen dieser Regelung den Ausschluss Berlins.

FRÖBEL unterstützt auch 2021 weiter den Berliner Paritätischen Landesverband in der Auseinandersetzung zur Hauptstadtzulage, unter anderem mit der Verbreitung einer Onlinepetition an den Regierenden Bürgermeister Michael Müller.

ACHTUNG

Sie verlassen beim Betreten des Kitageländes die Hauptstadt



Ab November zahlt der Senat eine Zulage, um die gestiegenen Lebenshaltungskosten in unserer Stadt zu kompensieren – leider nur an Mitarbeitende in öffentlichen Kitas und nicht an die Beschäftigten unserer Einrichtung. Tschüss Berlin!

Hauptstadtzulage für alle!



Eine Posteraktion eines Berliner Trägers konnte mit Unterstützung von FRÖBEL landesweit allen Trägern zur Verfügung gestellt werden.



Engagement für Kita-Ausbau

In Berlin sind die Fördertöpfe für den Kita-Ausbau leer. Zugleich fehlten bereits zum Kitajahr 2020/21 rund 10.000 Plätze, um jedes Kind ab dem 1. Lebensjahr mit einem Kitaplatz versorgen zu können, weitere rund 15.000 Plätze fehlen bis 2025.

Dafür werden in den nächsten drei Jahren rund 360 Mio. Euro benötigt, weitere rund 150 Mio. Euro werden für Sanierungen und Modernisierungen gebraucht, um vorhandene Plätze zu sichern. Diese Zahlen liegen vom Paritätischen Landesverband Berlin vor.

Die Senatsverwaltung für Jugend gab im Sommer 2020 jedoch bekannt, 2020 keine weiteren Anträge im Landesprogramm mehr anzunehmen, da die Mittel für 2020 bereits ausgeschöpft seien und auch für 2021 eine Vornotierung von Projekten aus den vorliegenden Anträgen vorgenommen werde.

Allein bei FRÖBEL war damit die Schaffung von 1.362 neuen Kitaplätzen massiv gefährdet. FRÖBEL wandte sich deswegen mit einem Brandbrief an die Abgeordneten des Berliner Abgeordnetenhauses und die Bezirksbürgermeisterinnen und -bürgermeister.

Darin forderte FRÖBEL die Berliner Landespolitik und Verwaltung auf, den Anspruch der Berliner Kinder und Familien auf gute Bildung und verlässliche Betreuung durch konsequente Förderung des Kita-Ausbaus wieder umzusetzen.

Auch diese Auseinandersetzung geht 2021 weiter. Gemeinsam mit dem Paritätischen Landesverband und weiteren betroffenen Kitaträgern wird FRÖBEL die Öffentlichkeit verstärkt auf Projekte, an denen sich das Land Berlin nicht finanziell beteiligt bzw. die aufgrund der fehlenden Finanzierung nicht realisiert werden können, aufmerksam machen.

Um die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege im Dialog mit Politik und Verwaltung zusätzlich zu stärken, initiiert FRÖBEL ein überverbandliches Bündnis, das sich im Wahljahr 2021 für den qualitativen und quantitativen Kita-Ausbau einsetzen wird.

Auszug aus dem Brandbrief des FRÖBEL e. V. vom 19. August 2020

„Die Träger erhalten schon seit Monaten in vielen Fällen keine Bewilligungsbescheide mehr, sondern Ablehnungsbescheide mit dem Hinweis, einen Antrag zur Aufnahme auf eine Warteliste zu stellen. Eine Verbindlichkeit – und somit Planungssicherheit – über eine mögliche Mittengewährung kann nicht gegeben werden. Für die Träger wird es zunehmend unmöglich, Mietvertragsverhandlungen für dringend benötigte Standorte fortzusetzen oder weitere kostenintensive Vorplanungen für Bauvorhaben durchzuführen. Es liegen Anträge im Volumen von 170 Millionen Euro vor. Selbst mit den aus dem Konjunkturpaket des Bundes zu erwartenden Mitteln für den Kita-Ausbau kann der Bedarf in Berlin nicht ansatzweise gedeckt werden. [...]

Besorgniserregend ist zudem der zu beobachtende Verdrängungseffekt. Die Kinder, deren Eltern sich massiv für einen Kitaplatz einsetzen, indem sie beispielsweise einen Rechtsanwalt hinzuziehen, erhalten noch einen Platz. Eltern, die ihre Rechte nicht kennen oder denen solche Möglichkeiten nicht zur Verfügung stehen, geben auf. Leidtragende sind neben den Eltern vor allem die Kinder, die von der Bildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen besonders profitieren würden. Hier droht eine bildungspolitische Misere, wenn nicht umgehend gehandelt wird.“

Die Kita-Gesetz-Novelle Brandenburg

FRÖBEL ist in elf Bundesländern vertreten. Das bedeutet für die Verwaltung, den Betrieb der Einrichtungen und die Elternbeiträge, mit elf teilweise sehr unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen arbeiten zu müssen. Diese Kenntnis verschiedener Systeme ermöglicht jedoch auch den Vergleich und, wo möglich und gewünscht, den Transfer guter rechtlicher Praxis.

Im Land Brandenburg beispielsweise betreibt FRÖBEL rund 45 Krippen, Kindergärten und Horte in Potsdam, Brieselang, Ludwigsfelde, Frankfurt (Oder), Cottbus und Senftenberg. Dort wird in den kommenden Jahren das Kitarecht umfassend reformiert. Das bisherige Gesetz stammt aus dem Jahr 1992.

Eine grundlegende Reform hat es seitdem nicht gegeben, obwohl die Praxis aufgrund zahlreicher normativer Ungenauigkeiten von Rechtsstreitigkeiten zwischen öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, Eltern und freien Trägern geprägt ist.

Das Land Brandenburg bindet bei der Neufassung des Gesetzes alle Beteiligten ein. Ziel ist ein transparentes, klar strukturiertes und praxistaugliches Kitarecht, das auch eindeutige Verantwortlichkeiten – etwa bei der Finanzierung – benennt.

FRÖBEL beteiligt sich an den einzelnen Arbeitsgruppen, zum Beispiel zur Formulierung von Qualitätsstandards sowie zur Ordnung der Finanzierungsströme. Wie verstehen wir die Kita als guten Bildungsort, welches sind unsere Qualitätsstandards, welcher strukturellen Bedingungen (Personalschlüssel, Gruppengrößen, Leitungsfreistellungen) bedarf es, wie lässt sich die Qualität langfristig sicherstellen – das sind Fragen, die gemeinsam von den Kommunen, den Eltern und den freien Trägern geklärt werden müssen. Hier bringen wir die Erfahrungen, Haltungen und eigenen Qualitätsanforderungen von FRÖBEL in den Diskussionsprozess.

Erst wenn diese Fragen im Grundsatz geklärt sind, lässt sich der Finanzierungsbedarf beziffern. Die freien Träger sollen am Ende kostendeckend ihre Leistung erbringen können und die Abrechnung soll unbürokratisch und für die Eltern transparent sein.

Mit einer genauen Kenntnis der bisherigen Stolpersteine der Finanzierung bringt FRÖBEL eine trägerbezogene Expertise in den Diskussionsprozess ein. So haben wir gemeinsam mit einigen anderen freien Trägern die Forderung formuliert, die Abrechnung der Personal- und Sachkosten zukünftig in einer mit den Landkreisen oder kreisfreien Städten zu schließenden auskömmlichen Leistungsvereinbarung zu regeln und die Abrechnung im Land Brandenburg zu vereinheitlichen.

Der Novellierungsprozess soll bis zu nächsten Landtagswahl 2023 abgeschlossen sein. Bis dahin gibt es noch viel zu tun – FRÖBEL wird sich aktiv und kompetent in den Gestaltungsprozess einbringen.



Alexandra Mebus-Haarhoff,
Syndikusanwältin,
Bereichsleiterin Ost

Vom Mangelort zum
Bildungsort. Wird die Novel-
lierung des Kitarechts die
Bildungsqualität verbessern?



Dialog auf Augenhöhe



Im Mittelunkt allen Handelns stehen die Kinder, daher ist der fachliche Austausch über die eigenen Verbandsstrukturen unabdingbar. Gemeinsame Werte verbinden FRÖBEL und den KiTa Zweckverband und bringen uns in den Dialog. Darüber hinaus ist jeder Träger von seiner Struktur zu unterscheiden und auch daraus resultiert ein Mehrwert für das trägereigene Handeln.

Mit über 3.000 Mitarbeitenden in rund 250 katholischen Kindertageseinrichtungen im gesamten Bistum Essen ist der KiTa Zweckverband einer der größten freien Träger von Kindertageseinrichtungen in Deutschland. Mit der Entwicklung einer modernen Unternehmenskultur stellt sich der Verband gut 14 Jahre nach seiner Gründung neu und zukunftsfähig auf. Die daraus resultierenden Erfahrungswerte im Rahmen einer Modernisierung mit anderen Trägern zu teilen und im Rahmen einer Vernetzung aufzuarbeiten bringen uns in den Dialog. Gemeinsamkeiten erkennen und daraus Synergien erschließen, aber auch aus Unterschieden lernen, bereichert die jeweils eigene Arbeit immer wieder aufs Neue.

Ein Dialog auf Augenhöhe, aus Erfahrungen lernen, diese weitergeben und sich für gemeinsame Werte einsetzen – dieser partnerschaftliche Austausch ist gewinnbringend für die jeweiligen

Trägerstrukturen und bereichert unsere Bemühungen, Kinder auf eine sich tiefgreifend verändernde Welt vorzubereiten, auf allen Ebenen. Kooperationen stärken aber auch gemeinsame Positionen und eine gemeinsame Wertevermittlung in der Gesellschaft. Zusammen in einem Trägerverbund sensibilisieren wir für die Belange von Kindern und pädagogischen Fachkräften und machen auch politisch auf den hohen gesellschaftlichen Wert von Kindertageseinrichtungen aufmerksam. Vor allem aber forcieren wir das gemeinsame Ziel, Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtungen in der Gesellschaft zu etablieren, und die Stärkung der Anerkennung von frühkindlicher Bildung.



Mirja Wolfs, Geschäftsführerin
Zweckverband Katholische
Tageseinrichtungen für Kinder im
Bistum Essen

Von- und miteinander lernen



Kinder in Wien (KIWI) ist einer der größten privaten Trägervereine in Wien und seit vielen Jahren verbindet FRÖBEL und KIWI eine Freundschaft, die getragen vom gemeinsamen Bestreben ist, pädagogische Qualität in elementaren Bildungseinrichtungen zu verbessern und auch mutig neue Wege einzuschlagen.

Der vielschichtige bi-nationale Austausch – sei es im Rahmen von gemeinsamen Erasmus+-Projekten für unsere pädagogischen Fachkräfte, der Vernetzung unserer Fachberatungen bis hin zu Organisationsthemen auf Geschäftsführungsebene – erweitert unseren Horizont. Der Blick über die Grenze birgt damit die Chance, bestehende eigene Strukturen, Konzepte und Paradigmen zu reflektieren und von- und miteinander lernend pädagogische Qualität weiterzuentwickeln.

2020 waren wir zu Besuch in Berlin bei der FRÖBEL-Geschäftsführung. Neben pädagogischen Inhalten wie Kinderschutz diskutierten wir Erfahrungen zu Herausforderungen privater Träger wie Fachkräftemangel, Finanzierungsfragen und notwendige bildungspolitische Veränderungen.

Mit Beginn der Corona-Pandemie zeigte sich der Mehrwert unserer Trägerkooperation noch deutlicher. Träger in Österreich wie in Deutschland waren

im Rahmen von Sicherheits- und Hygienekonzepten aber auch pädagogischen Handreichungen für den veränderten Alltag in Kindergärten und Horten weitgehend auf sich gestellt. In zahlreichen Telefonaten und Videokonferenzen tauschten wir uns über Leitlinien, Konzepte und Informationsstrategien aus.

In dieser für uns alle krisenhaften Zeit waren die gegenseitige Wertschätzung, der offene Austausch, das großzügige Teilen von Wissen und der Wille und die Zuversicht im Sinne des Kindeswohls zu wirken, charakteristisch für die jahrelange Freundschaft unserer beiden Trägerorganisationen. In diesem Sinne freuen wir uns – gemäß unserem KIWI-Leitsatz – auf weitere Jahre des „In-Freude-miteinander-Wachsens“ und schicken herzliche Grüße von Wien nach Berlin.

Mag.º Gudrun Kern,
Geschäftsführerin
Pädagogische Leitung

Thomas-Peter Gerold-Siegl, MBA
Geschäftsführer Wirtschaftliche
Leitung



FRÖBEL stiftet Deutschen Lesepreis

Eine gute Sprachbildung in den ersten Lebensjahren ist zentral für den späteren Bildungserfolg in unserer Gesellschaft. FRÖBEL unterstützt daher Initiativen der Zivilgesellschaft, die auf dieses Ziel hinarbeiten. Seit über zehn Jahren arbeiten wir eng mit der Stiftung Lesen zusammen, seit mehreren Jahren als Partner und Stifter des Deutschen Lesepreises in der Kategorie „Herausragende Sprach- und Leseförderung in Kitas“.



Erster Platz: Lesehöhlen, Büchertauschkisten und Kinderbibliothekare

2020 ging der erste Preis in der Kategorie „Herausragende Sprach- und Leseförderung in Kitas“ an die Kita Meißnerweg in Darmstadt. In dieser Sprach-Kita wachsen 95 Prozent der Kinder mehrsprachig auf. Eine Herausforderung – aber auch eine große Chance für alle Beteiligten.

Mit dem Projekt „Family-Literacy im Meißnerweg“ hat die Einrichtung ein Angebot kreiert, das auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien eingeht. Spannende Geschichten gibt es hier bei Eltern-Vorleseaktionen in den verschiedenen Familiensprachen, im Erzähltheater oder bei einem täglichen dialogischen Vorleseritual.

Lesehöhlen und eine Büchertauschkiste vermitteln schon früh die Liebe zum geschriebenen Wort. Und wer hier den Bibliotheksführerschein macht, kann als Kinderbibliothekar oder Kinderbibliothekarin schon ganz früh Mitverantwortung für den Leseschatz der Kita übernehmen.

1. Preis 2020: Nicole Friedrich,
Kitaleiterin Meißnerweg Darmstadt

Deutscher
Lesepreis

Eine Initiative von Stiftung Lesen
und Commerzbank-Stiftung

Platz 2 und 3 für Mitbestimmung und eine Welt aus Buchstaben

Den zweiten Preis erhält der Kindergarten St. Franziskus im Kirchtal in Benningen am Neckar. Hier dürfen Kinder mitentscheiden: Was wird gelesen? Wo soll das passieren? Auch bei der Entscheidung über kreative Vorleseaktionen oder zur Umsetzung von Rollenspielen und Theaterstücken hören die Fachkräfte hier ganz genau auf die Wünsche der Kinder.

Auch der dritte Platz geht in diesem Jahr nach Baden-Württemberg: Die Kindertagesstätte Umkirch erhält 1.000 Euro. Hier kommen die Kinder nahezu an jedem Ort mit Buchstaben, Wörtern und Geschichten in Berührung: Auf dem Treppenabsatz, in Bücherkisten und bei den Büchertürmen.

Allen Preisträgern gratulieren wir herzlich – wir freuen uns über so viel Engagement, Inspirationskraft und Freude an guten Geschichten.

Der **Deutsche Lesepreis 2020** wird von der **Stiftung Lesen** und der **Commerzbank-Stiftung** an 16 Personen und Einrichtungen verliehen, weil sie sich nachhaltig für die Leseförderung einsetzen. Die Ehrung ist mit insgesamt 25.000 Euro dotiert. Unterstützt wird die Auszeichnung außer von FRÖBEL von der Schirmherrin Prof. Monika Grütters (Staatsministerin für Kultur und Medien) und weiteren Partnern.

 www.deutscher-lesepreis.de





Aktionstag für Leseförderung

Vorlesetag 2020: Digital und kreativ

Sprachbildung und Sprachförderung gehören zu den grundlegenden Aufgaben aller Kindertageseinrichtungen und sind für FRÖBEL eine Herzensangelegenheit: Denn Sprache eröffnet Chancen und Zugang zu Bildung!

2020 ließen sich die Fachkräfte auch von den Einschränkungen der Pandemie nicht davon abhalten, mit tollen Aktionen das Vorlesen zu feiern – und kreierten zauberhafte Vorlesemomente für Kinder. Der Bundesweite Vorlesetag ist eine Initiative von Stiftung Lesen, DIE ZEIT und Deutsche Bahn Stiftung.



◀ Passend zum Motto des Vorlesetages: „Europa und die Welt“, las Jabbar Abdullah ein selbstgeschriebenes Kindermärchen auf Arabisch vor. Da in diesen besonderen Zeiten nicht alle vor Ort im FRÖBEL-Kindergarten Piffikus in Kerpen sein konnten, entschied sich das Team dafür, die Vorleseaktion live aus dem Kindergarten zu übertragen. Damit hatten auch Kinder aus anderen FRÖBEL-Kindergärten und Familien zu Hause die Möglichkeit, digital dabei zu sein, und es entstand ein Gefühl der Vernetzung.



▲ FRÖBEL-Kindergarten An St. Kunibert, Köln:
Die Lesung des Vorlesepaten Alex Engel wurde per Video übertragen. Die Kinder saßen nicht wie gewöhnlich gespannt vor dem Lesepaten selbst, sondern vor dem Tablet oder Laptop.



▲ Eine Vorleseaktion im Wald gab es im FRÖBEL-Kindergarten Sternschnuppe in Köln. Eine Naturpädagogin lud die Kinder auf eine Reise mit Paddington ein. Die Aktion wurde mit viel Bewegung und Rollenspiel ausgeschmückt.








◀ Das Bilderbuchkino im FRÖBEL-Kindergarten Industriestraße in Hamburg war gut besucht. Dort präsentierte Koordinator Matthias Heer einige moderne Klassiker wie Geschichten von den „Olichis“ und „Dr. Brumm“.

Zertifizierung zum Haus der kleinen Forscher



In FRÖBEL-Einrichtungen gehen Kinder täglich gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften auf Entdeckungs- und Forschungsreisen. Ihre Neugierde hat jetzt für einen Rekord gesorgt: 113 FRÖBEL-Kindergärten und -Horte haben sich 2020 zum Haus der kleinen Forscher zertifizieren oder re-zertifizieren lassen.

In den insgesamt 162 als Haus der kleinen Forscher zertifizierten Einrichtungen werden Kinder darin unterstützt, neugierig und kreativ die Welt zu erkunden. Unsere pädagogischen Fachkräfte greifen die Themen der Kinder auf und begleiten sie dabei, ihren eigenen Fragen auf den Grund zu gehen. Um ihre kindorientierte und forschende Haltung weiterzuentwickeln, profitieren die Fachkräfte vom Fortbildungsangebot der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Das Jahr 2020 stand dabei ganz im Zeichen der Digitalisierung. 2.100 Online-Kurse und Webinare wurden besucht – auch das ein Rekord.

-  **162 Zertifizierungen**
davon 62 Erst- und 51 Re-Zertifizierungen 2020
-  **2.100 Teilnahmen an Online-Fortbildungen** auf dem Campus des Hauses der kleinen Forscher
-  Das sind **5.100 Stunden** für **Fortbildung**
-  **470 Fachkräfte** aus **94** FRÖBEL-Einrichtungen haben sich fortgebildet
-  **16.500 Kinder** freuen sich auf spannende Experimente und Entdeckungen

ZIEL:
Alle Einrichtungen zertifizieren!



Ausgezeichnet!

Mit dem Projekt **„Die menschliche Verdauung – Was passiert mit der Nahrung in unserem Körper?“** überzeugte das Berliner Team und wurde Landesieger beim Landeswettbewerb „Forschergeist“, der jährlich von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und Deutschen Telekom Stiftung ausgerufen wird. Die Auszeichnung kürt herausragende Kitaprojekte mit Bezug zur Welt der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Das Preisgeld fließt bei den Fröbelspatzen in die Ausstattung eines Forscherlabors für Kinder.



„Kleine Forscherinnen und Forscher in Grünau“

Zur Preisverleihung des sächsischen MitmachFonds am 29. September in Leipzig überreichte Ministerpräsident Michael Kretschmer persönlich die Urkunden an Philipp Ay, Einrichtungsleiter im FRÖBEL-Integrationskindergarten Am Kulkwitzer See. Sein Team und er hatten sich zusammen mit Sachsens Geschäftsleiterin Dr. Stephanie Garling mit dem Projekt „Kleine Forscherinnen und Forscher in Grünau“ beim Ideenwettbewerb erfolgreich beworben. Das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro wird in die geplante Forscherhütte im Garten der Einrichtung investiert.



Qualifizierung für Ernährungsbildung

FRÖBEL arbeitet seit 2019 mit der Sarah Wiener Stiftung zusammen, um gesunde Ernährung als einen Aspekt einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in unseren Einrichtungen zu stärken. Rund 230 Fachkräfte haben bisher am Fortbildungsprogramm „Ich kann kochen“ der Stiftung teilgenommen, das von der Barmer unterstützt wird. Mit der Ausbildung zur Genussbotschafterin bzw. zum Genussbotschafter erwerben die Fachkräfte wichtiges Wissen über Ernährungsbildung und erhalten Inspiration und Ideen für das Kochen mit Kindern.

Mit eigenen Kinderküchen in den Kitas unterstützt FRÖBEL die Teams dabei, Mahlzeiten und die Zubereitung von Essen in den Alltag zu integrieren und Kindern so wichtiges kulturelles Wissen zu vermitteln.

„Ich kann die Fortbildungen von ‚Ich kann kochen!‘ allen ans Herz legen! Man bekommt theoretisches Wissen mit und gleichzeitig viele tolle Möglichkeiten aufgezeigt, wie man mit den Kindern kochen kann. Die leckeren Rezepte kommen bei den Kindern sehr gut an!“ **Romy Hackbarth**, Multiplikatorin für Gesundheit

Mit einem einwöchigen Lab startete FRÖBEL 2019 zusammen mit der Sarah Wiener Stiftung eine 15-monatige Fortbildungsinitiative rund um gesunde Ernährung und Ernährungsbildung.



FRÖBEL-Kitas ackern mit

Gemüse und Obst im eigenen Kitagarten anbauen und ernten? 25 Einrichtungen haben ein eigenes Ackerstück. Mit Unterstützung der Bildungsinitiative Gemüseackerdemie lernen die Kinder, wo Lebensmittel herkommen und wie sie erzeugt werden.



Sie übernehmen Verantwortung für die Pflanzen und den Garten und erwerben – bei Bewegung an der frischen Luft – wichtiges Wissen über gesunde Ernährung. Ein Potsdamer FRÖBEL-Kindergarten war die erste Acker-Kita in diesem erfolgreichen Bildungsprogramm, das 2014 von dem gemeinnützige Sozialunternehmen Ackerdemia e. V. ursprünglich für Schulen gestartet wurde. Seitdem unterstützt FRÖBEL den Ausbau der Gemüseackerdemie mit jährlich neuen Standorten.

„Die Vorbereitung des Bodens, die Aussaat, das Gießen, Unkraut jäten, Gemüse ernten oder auch die Verarbeitung der Erzeugnisse: alles gehört bei uns zum pädagogischen Alltag. Gerade in Großstädten sind diese Tätigkeiten für Kinder häufig nicht mehr nachvollziehbar. Sie lernen bei uns, dass Gemüse nicht einfach aus dem Supermarkt kommt. Stattdessen stellen sie sich viele Fragen: Wie oder wo wächst das Gemüse am besten? Wie lange brauchen Möhren und wie lange Kopfsalat? Wie kann man den Acker pflegen und welche Geräte werden dazu benötigt?“

Stefanie Weirich, Leiterin An St. Peter

Grüne Oase mitten in der Stadt: Im FRÖBEL-Kindergarten An St. Peter in Köln wird seit 2017 geackert.





Buch III

**FRÖBEL für
Unternehmen**

Wir schaffen in unseren Krippen, Kindergärten und Horten beste Bedingungen für Vereinbarkeit von Familie und Beruf und betreiben als Träger mit hohem Serviceanspruch Kindertagesbetreuung. Wir sind konfessionsneutral und leben eine an Werten wie Diversität und Vielfalt orientierte Pädagogik. Damit wissen Familien und Mitarbeitende unserer Unternehmenspartner aus aller Welt ihre Kinder bei uns gut aufgehoben.

Mit mehrsprachigen Einrichtungen, Standorten in Ballungsräumen und familienorientierten flexiblen Öffnungszeiten sind wir ein guter Partner für Unternehmen aller Sparten und Größen: Behörden, Ministerien, Industrieunternehmen, kleine und mittelständische Unternehmen oder wissenschaftliche Institutionen unterstützen wir mit Belegplätzen oder betriebsnahen Kitas. Lesen Sie mehr zu unseren Angeboten in diesem Buch.



Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen

Die Gewinnung und Bindung guter Fachkräfte ist für viele Unternehmen eine kontinuierliche Herausforderung. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer achten bei der Wahl ihres Arbeitgebers vermehrt auch auf Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Für 96 Prozent der Beschäftigten mit Kindern haben familienfreundliche Maßnahmen eine sehr hohe Bedeutung. Das ergab der „Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2019“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW).

Seit vielen Jahren vereinbart FRÖBEL Kooperationen mit Unternehmen in verschiedenen Größenordnungen: von einzelnen Belegplätzen in einer Bestandseinrichtung bis hin zur Gründung eines betriebsnahen Kindergartens.

Besonders in diesem Jahr unter den Corona-Herausforderungen hat sich gezeigt, dass unsere intensive und flexible Begleitung unserer Kooperationspartner eine große Unterstützung in der Krise war.

„Wir wissen unsere Kinder wirklich gut betreut. Sie freuen sich jeden Tag auf den Kindergarten und das lässt uns mit einem zufriedenen Gefühl zur Arbeit gehen. Unsere Kitaleiterin beweist – besonders in der Corona-Krise – absolute Transparenz, Professionalität und Empathie. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir fühlen uns immer schnell und gut über neue Regelungen informiert und finden gemeinsam eine Lösung für die Betreuung unserer Kinder.“

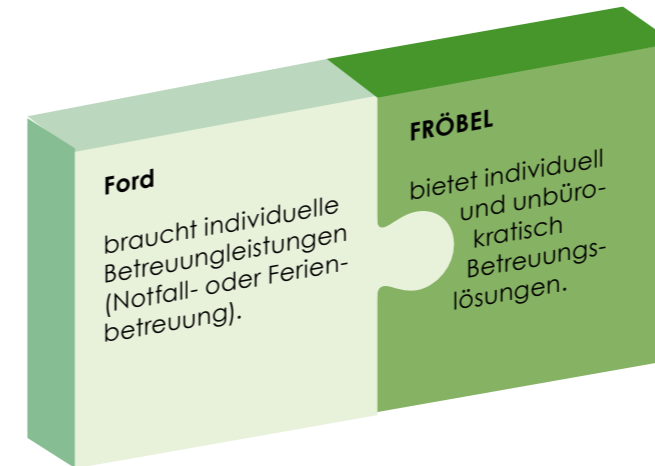
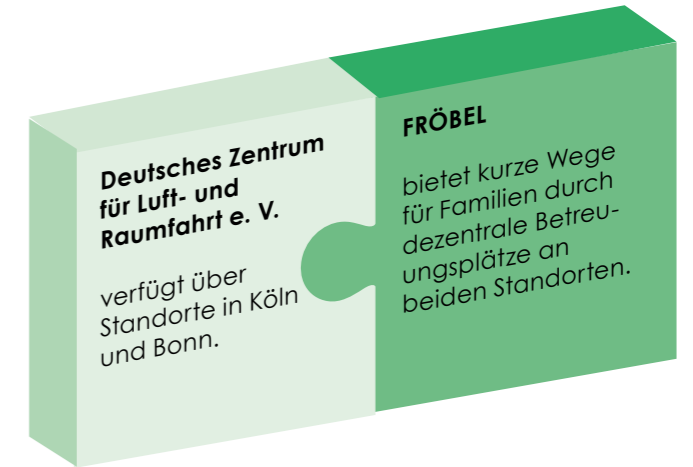
Dr. Anne-Katrin Göstemeyer, Mutter eines Kindes bei FRÖBEL und Ärztin in der Charité – Universitätsmedizin Berlin



Ein Gewinn für alle

Rund fünfzehn neue Kindergärten eröffnet FRÖBEL jedes Jahr und zählt damit zu den engagiertesten Akteuren beim Ausbau der Kindertagesbetreuung in Deutschland.

Teams aus der Projektentwicklung, aus Architektur, Bau, dem betriebswirtschaftlichen Bereich, Pädagogik, Fundraising und der Geschäftsleitung arbeiten bei uns routiniert Hand in Hand und sorgen für eine hohe Qualität, zufriedene Familien und Kooperationspartner. Für jeden Bedarf entwickelt FRÖBEL das passende Angebot.



Verlässlich gute Lösungen

Kita in Wohnquartier in Frankfurt am Main

„Bei dem Projekt war FRÖBEL die „Feuerwehr“. Der Investor wandte sich auf Empfehlung der Stadt Frankfurt am Main an uns, weil die Zusammenarbeit mit dem ursprünglich beauftragten Träger vorzeitig beendet wurde. Beim Sichten der Baupläne war schnell klar, dass die Planung so von den Genehmigungsbehörden niemals abgenommen würde, denn die Raumplanung und Gesamtfläche entsprach nicht den Auflagen.

Wir mussten zunächst den überraschten Investor davon überzeugen und schließlich kreative Lösungen suchen, denn um die Einrichtungen herum war bereits der gesamte Wohnkomplex geplant. Gemeinsam mit unserem Pädagogischen Team und der Bauabteilung haben wir das Großprojekt durch Umstrukturierung der Raumeinteilungen in Anpassung an das pädagogische Konzept retten können.“

Oliver Just, Bereichsleiter Projektentwicklung und Vertrieb



FRÖBEL-Kindergarten im BMF Schatzkiste, Berlin

„Wir haben im März 2020 mit FRÖBEL die Kooperation unterzeichnet und fünf Monate später konnten die ersten Kinder mit der Eingewöhnung starten. Wir sind begeistert von der Schnelligkeit, mit der FRÖBEL unseren Beschäftigten und ihren Familien dieses Kinderbetreuungsangebot ermöglicht hat. Die Zulassung bei der Behörde sowie das Recruiting von erfahrenen pädagogischen Fachkräften lief reibungslos. Die Betreuung erfolgt in einem temporären Gebäude in **Holzmodulbauweise**. Beim Bau und der Ausstattung wurde auf nachhaltige Materialien gesetzt. Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) hat im Auftrag der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) den Bau umgesetzt und mit FRÖBEL als Partner tolle, zuverlässige Lösungen gefunden. Die Zusammenarbeit ist aber vor allem gelungen, weil sich die Kinder und ihre Familien in der Einrichtung wohlfühlen.“

Katrin Reißland, Bundesministerium der Finanzen



✓ eröffnet August 2020

FRÖBEL-Kindergarten Charité – Rahel Hirsch, Berlin

„In einer Bestandsimmobilie auf einem Campus der Charité in Berlin haben wir ehemalige Patientenzimmer in moderne Kitaräume verwandelt. Der Ausbau des Kooperationskindergartens war eine knifflige, aber spannende Herausforderung. Uns war beim Ausbau vor allem wichtig, dass wir trotz der kleinteiligen und einfachen Grundrissstruktur eine ästhetisch ansprechende räumliche Erfahrung für die Kinder schaffen können, die mit dem pädagogischen Konzept korrespondiert.

Durch den Einbau von maßangefertigten **Podest-Ebenen** ermöglichen wir den kleineren Kindern nun einen Ausblick aus den Fenstern der Gruppenräume. Großzügige **Spiegelflächen** im Flur schaffen Tiefe und machen die Bewegung dort zu einem besonderen Erlebnis.

Auch eine kitaeigene Außenfläche zum Spielen wird in dem denkmalgeschützten Innenhof ermöglicht. Die Zusammenarbeit mit der Bauabteilung des Vermieters war dabei immer kollegial und lösungsorientiert.“

Andrea Männel, Innenarchitektin, Abteilung Bau und Projektentwicklung



✓ eröffnet August 2020



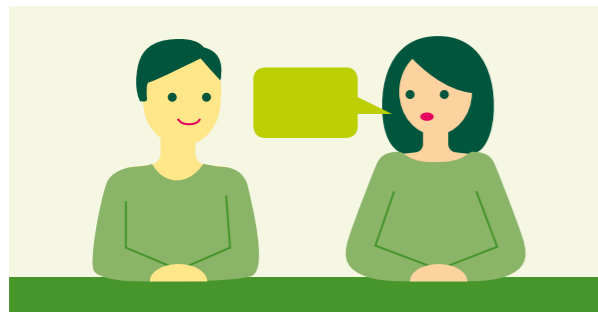
Vier Schritte zur betriebsnahen Kinderbetreuung

FRÖBEL ist der ideale Partner für Unternehmen, die eine betriebsnahe Kita bauen wollen. Dafür arbeiten

Expertinnen und Experten bei FRÖBEL Hand in Hand – in enger Abstimmung mit dem Unternehmen.

1 Beratung

FRÖBEL berät und informiert:



Betreuungsmodelle

(flexibel, dezentral, bundesweit)



gesetzliche Vorgaben

und Auflagen der Behörden



Kostenkalkulation



Fördermöglichkeiten

von Bund und Land

2 Planung

FRÖBEL liefert Standortanalyse und Planung



Unser Team liefert Expertise aus Bau, Architektur, Innenarchitektur, Facility Management, Pädagogik, Fundraising und Fördermittel, Nachhaltigkeit



FRÖBEL holt beim Jugendamt die **Betriebserlaubnis** ein

3 Umsetzung & Bauphase

FRÖBEL übernimmt:



Kostenkalkulation



Planung der **Innenausstattung** und der technischen Details



Zusammenarbeit mit der **Bauleitung**



Recruiting **Kita-Personal**



Beratung & **Vertragsabschlüsse** mit den Familien

4 Betrieb

FRÖBEL übernimmt:



Volle Verantwortung des **Betriebsablaufs**



Qualitätsmanagement und **Evaluation**



Wirtschaftliche Steuerung



Gemeinsam mit dem Unternehmen werden **pädagogische Schwerpunktthemen** erarbeitet, z.B. MINT, Naturpädagogik, Bilinguale Erziehung, ...

Kooperation mit Herz und Verstand

Gegenseitiges Vertrauen und eine hohe Betreuungsqualität – das sind für die Berliner Charité, eine der größten Kliniken Europas, gute Argumente für die langjährige Kooperation mit FRÖBEL. Sabine Barleben, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte und Projektmanagerin „Familiengerechte Charité“ über die Partnerschaft mit FRÖBEL.



Was waren für Ihr Unternehmen die Beweggründe, Kooperationsplätze mit einem Kitaträger zu vereinbaren?

Im Wesentlichen gibt es zwei Gründe. Zum einen sehen wir ganz deutlich den dramatischen Mangel an Betreuungsplätzen. Das erschwert Familien nach einer familiären Pause den Wiedereinstieg ins Berufsleben und das hat wiederum Konsequenzen für unser Unternehmen in puncto Personalplanung. Gäbe es ein ausreichendes Angebot an qualitativ hochwertigen pädagogischen Einrichtungen, müssten wir uns als Unternehmen – salopp gesagt – diesen Luxus nicht leisten.

Im Gesundheitswesen herrscht wie in vielen anderen Branchen auch ein Fachkräftemangel. Wir sind daher dringend darauf angewiesen, alle Beschäftigten weitestgehend zu unterstützen, damit sie ihrer Tätigkeit bei uns nachgehen können, egal ob es sich um medizinisches Personal, Studierende oder Reinigungskräfte handelt.

Warum haben Sie sich für FRÖBEL entschieden?

Wir kooperieren seit vielen Jahren mit FRÖBEL und daher kann ich rückblickend aus voller Überzeugung sagen, dass die Zusammenarbeit auf allen Ebenen hervorragend funktioniert. Unser ehemaliger Vorstandsvorsitzender Herr Professor Einhüpl hat es einmal eine „Kooperation mit Herz und

Verstand“ genannt – das trifft die Sache gut. Wir haben mit FRÖBEL einen Partner, der sehr flexibel auf unsere Bedarfe reagiert. Die Rahmenbedingungen, wie lange Öffnungszeiten, keine Sommerschließzeiten und der kurze Weg zwischen unserem Unternehmen und dem Kindergarten, sind eine große Entlastung für Eltern im Schichtdienst.

Was schätzen Sie besonders an der Zusammenarbeit?

FRÖBEL bietet uns proaktiv Möglichkeiten an, zum Beispiel bilinguale Angebote zu intensivieren, damit Kinder aus anderen familiären Sprach- und Kulturräumen leichter in Deutschland ankommen und sich willkommen fühlen. Außerdem überzeugt FRÖBEL unsere Familien mit tollen pädagogischen Angeboten, insbesondere zum Thema Forschen und Entdecken, sowie den Menschen, die sie umsetzen. Die Zufriedenheit der Eltern ist für unser Unternehmen wiederum ausschlaggebend, ob eine Kooperation weitergeführt wird.

Wie wirkt sich die Kooperation auf die Zusammenarbeit mit Ihren Beschäftigten aus?

Wenn Eltern ihre Kinder bestens betreut wissen, können sie mit einem guten Gefühl zur Arbeit gehen und sich voll auf ihre Tätigkeit konzentrieren. Die Kooperationsplätze, die im Prinzip aus der Not heraus entstanden sind, haben eine enorm positive Wirkung entwickelt. Zum einen in Bezug auf die Beschäftigtenbindung, aber auch bei der Gewinnung neuer Fachkräfte – auch aus dem Ausland. Wenn wir in einem Bewerbungsgespräch einen freien Betreuungsplatz fürs Kind anbieten, fällt die

Entscheidung, zu uns zu kommen, in der Regel leicht. Über die Jahre hat sich die Zusammenarbeit mit FRÖBEL intensiviert und stets verbessert. Die Familien und das Team aus dem Kindergarten sind zusammengewachsen und haben eine gute Erziehungspartnerschaft gebildet.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit in der herausfordernden Zeit mit dem Coronavirus seit dem Frühjahr 2020?

Das Kindergarten-Team bringt viel Empathie und Verständnis für die Menschen im Gesundheitswesen auf – mit all den täglichen und manchmal unvorhersehbaren Herausforderungen. Wir sind besonders in der momentanen Situation froh über das große gegenseitige Vertrauen, die Professionalität des Trägers und des Kitateams im Umgang mit Hygieneregeln und den Möglichkeiten in der Notbetreuung.

Sabine Barleben, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte und Projektmanagerin „Familiengerechte Charité“



Garantiert gute Leistungen



Beratung und Bedarfsabfrage

Wir ermitteln den Bedarf in Ihrem Unternehmen mit gezielten Abfragen. Welchen Umfang

an Kindertagesbetreuung brauchen Ihre Beschäftigten, wie flexibel sollten die Angebote sein, gibt es eventuell Bedarf an besonderen Leistungen? Wir klären die gesetzlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen an Ihrem Standort und übernehmen die Abstimmung mit Behörden und Ämtern.



Konzeptentwicklung für Ihren Kindergarten

Jeder Kindergarten erarbeitet einen eigenen pädagogischen Schwerpunkt, angepasst auf

den jeweiligen Landesbildungsplan und die FRÖBEL-Rahmenkonzeption. Regionale oder lokale Besonderheiten des Standorts, Interessen der Familien und Partner fließen in das Konzept ein. Wollen Sie bilingual arbeiten, eine naturwissenschaftliche Ausrichtung anstreben oder eine Kultur-Kita entwickeln? Es gibt viele Möglichkeiten!



Qualitätsversprechen

Mit regelmäßiger interner und externer Evaluation sichern wir die pädagogische Qualität in den FRÖBEL-Einrichtungen. Ein

Netzwerk aus pädagogischen Fachberaterinnen und -beratern steht den Teams unterstützend zur Seite. Alle Beschäftigten bei FRÖBEL bilden sich regelmäßig weiter - Bildung ist bei uns tariflich garantiert. Damit sichern wir unsere hohen Qualitätsstandards.



Management und Trägerschaft von Kindertageseinrichtungen

Wir planen, bauen und betreiben Ihre betriebsnahe

Kita. Leitung und Geschäftsleitung sichern den reibungslosen und transparenten betriebswirtschaftlichen Ablauf und die Personalausstattung. Mit Kompetenz und Fachwissen erreichen die Teams hohe Standards der pädagogischen Qualität. Gemeinsam sorgen wir alle dafür, dass Ihre betriebsnahe Kita ein Bildungsort wird, an dem Kinder und Familien sich wohlfühlen.



Finanzierung und Förderung

Kindertagesbetreuung wird gefördert! Wir haben den Überblick über Förderprogramme und öffentliche Zuschussmöglichkeiten und finden mit Ihnen gemeinsam die beste Finanzierungsmöglichkeit für Ihr Unternehmen.



Projektplanung und Kooperationsvereinbarung

Sie haben sich für Belegplätze entschieden? Wir vermitteln Ihnen Plätze in unseren FRÖBEL-Kindergärten – an einem oder mehreren Standorten,

ganz wie Ihre Beschäftigten es brauchen. Sie bauen eine betriebsnahe Kita? Wir planen und realisieren mit Ihnen gemeinsam Bau- oder Umbauvorhaben für Ihr Unternehmen. Beide Betreuungsmodelle sind auch kombinierbar.



Service für die Familien

FRÖBEL-Kitas bieten echten Mehrwert: Mit flexible Öffnungszeiten angepasst auf Schichtdienste und ohne lange Schließzeiten ermöglichen wir bestmögliche Verein-

barkeit für Ihre Beschäftigten. Nach Absprache sind Wochenend- und Nachtbetreuung möglich – im Notfall auch kurzfristig.



Sprechen Sie uns an – jederzeit!

Wir helfen Ihnen, das passende Platzangebot zu finden. Unsere regionalen Beraterinnen und Berater stehen Ihnen für alle Anliegen und Fragen zur Verfügung.

Stimmen aus Familien und Unternehmen

Besonders im Corona-Jahr war FRÖBEL für kooperierende Unternehmen ein zuverlässiger Partner. Informationen flossen schnell und transparent, so dass sich Familien und Unternehmen aus den systemrelevanten Bereichen auch in den herausfordernden Wochen auf eine zuverlässige Kinderbetreuung verlassen konnten. Unternehmen berichten von einer hohen Zufriedenheit ihrer Beschäftigten mit FRÖBEL-Kitas, besonders auch Firmen mit internationaler Belegschaft.

Silvia Fiss, Familienberaterin, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)
„Wir arbeiten gut und vertrauensvoll zusammen. Für Probleme wird immer eine Lösung gefunden. FRÖBEL ist ein verlässlicher Partner. Die Kommunikation mit dem DLR und die Informationen zu Schließungen bzw. Wiedereröffnung der Kitas im Corona-Jahr erfolgte immer zuverlässig und zeitnah.“

David Tosik, Office Manager, SumUp
„Our collaboration has always been good, however, we feel we have worked even more closely together this year, which has been a very positive experience for us, further establishing our professional relationship. We constantly receive positive feedback from our employees and we are grateful to be able to support them in managing to better balance their private and professional lives with the help of FRÖBEL.“

Christiane Schwab-George, Leiterin Leistungen und Produkte, Stiftungsfamilie BSW&EWH
„Die Stiftungsfamilie BSW&EWH, der größte Sozialpartner der Deutschen Bahn AG, sorgt mit ihrem umfangreichen Portfolio dafür, dass Mitarbeitende des DB Konzerns Beruf und Familienleben besser vereinbaren können. Hierzu gehören unter anderem auch betriebliche Kita-Plätze. FRÖBEL ist dabei starker Partner der Stiftungsfamilie, der stets auf unsere Bedürfnisse eingeht und mit uns gemeinsam flexible Lösungen findet. Wir bedanken uns bei FRÖBEL für die gute Zusammenarbeit.“

Agnieszka Koscielska, Labormitarbeiterin im Helios Klinikum Berlin-Buch
„Der Betreuungsplatz hat mir den Wiedereinstieg in meinen Beruf sehr erleichtert. Ich schätze sehr die Nähe der Kita zu meinem Arbeitsplatz, das spart uns viel Zeit.“

Marina Bezpiatchuk, Total Rewards, People Operations, Delivery Hero SE
„Delivery Hero has been cooperating with FRÖBEL for two years. Child care support programs give the opportunity to parents to focus more efficiently on their job and help to improve the balance between work and personal life. Parental support impacts positively the engagement of employees and consequently increases retention amongst parents. We have gathered great feedback from the parents who use FRÖBEL service. 2020 has been an unprecedented year for everyone and especially for parents at Delivery Hero. We all had to adapt to new ways of working. The parental support benefit provided in partnership with FRÖBEL remains one of the most valued benefits by Delivery Hero employees with children.“

Ruth Münstermann, Pflegedirektorin im St.-Franziskus-Hospital in Köln
„Seine Kinder während der Arbeitszeit bestens versorgt zu wissen, ist ein sehr gutes Gefühl und hilft bei dem täglichen Spagat zwischen Familie und Beruf. Die Auswahl unseres FRÖBEL-Kindergartens An St. Peter in Köln-Ehrenfeld hätten wir nicht besser treffen können, das gesamte Team ist absolut großartig! Die Kooperation hat uns als Eltern geholfen, schnell einen Betreuungsplatz zu finden. Die langen Öffnungszeiten helfen mir, flexibel zu sein für Meetings, und auch frühzeitige Dienstbeginne kann ich stressfrei übernehmen. Auch bei kurzfristigen Notlagen findet sich immer eine Möglichkeit, die Betreuung sicherzustellen.“



Buch IV

**FRÖBEL für Familien
und Fördermitglieder**

Wir sind Partner all jener, die sich solidarisch für mehr Bildung und Chancengerechtigkeit für alle Kinder einsetzen. Familien stehen wir mit Beratung zum Beispiel in unseren Familienzentren zur Seite. Unsere Arbeit ist es wert, unterstützt zu werden! Fördermitglieder ermöglichen mit ihrem Beitrag Projekte und Angebote, die allen Kindern zugute kommen.

Die Förderbeiträge setzen wir für zukunftsweisende Projekte, Angebote und Initiativen ein, zum Beispiel für Sprachförderung, Demokratiebildung und Nachhaltigkeit. Auch Zeitspenden und Mitwirkung sind jederzeit willkommen. Lesen Sie mehr über unseren Förderverein und unsere Angebote für Familien in diesem Buch.



Solidarisch handeln – Bildungsangebote schaffen

Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig gesellschaftlicher Zusammenhalt ist. Nur ein entschlossenes gemeinsames und solidarisches Handeln kann das Wohl des Einzelnen und der gesamten Gesellschaft schützen. In den letzten Monaten haben sich unsere Einrichtungen mit vielfältigen Angeboten an die Kinder und ihre Familien gewandt – insbesondere an jene, die nicht in die Notbetreuung kamen. Viele der Bildungsangebote wurden digital – live oder als Video – allen Kindern angeboten.

Viele zusätzliche pädagogische Impulse, die durch unsere Fördermitglieder erst möglich werden, konnten auch im Lockdown größtenteils weiterlaufen. Über Videos und Live-Stream hatten auch Kinder aus anderen FRÖBEL-Einrichtungen die Chance, daran teilzunehmen – ein großartiger Nebeneffekt. Aus dieser Erfahrung heraus öffnet der FRÖBEL e. V. fortan seine Förderstruktur und bietet so mehr Kindern in unseren Einrichtungen die Chance der Teilhabe.

Eine diverse Gesellschaft braucht Kinder mit Gestaltungskompetenzen für ihre Zukunft. Dafür setzen wir uns mit den Förderbeiträgen ein. Wir danken allen Fördermitgliedern für die Unterstützung!

Was wir fördern:



- Sprachbildung
- Kulturelle Bildung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)



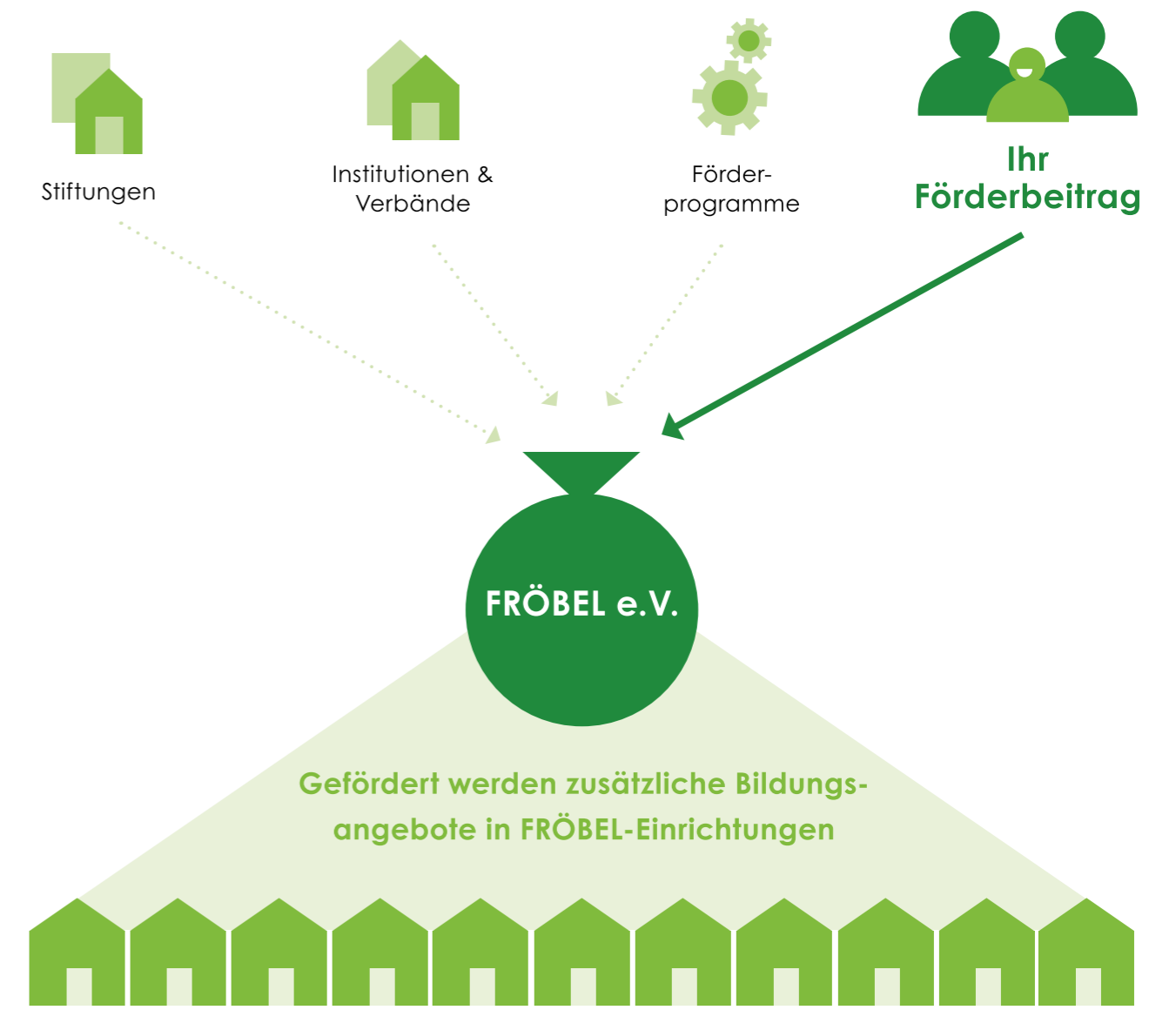
- Demokratiebildung und Partizipation von Kindern und Eltern



- Elternbildung
- Zusammenarbeit mit Eltern und der Kita-Sozialarbeit
- Digitalisierung in der frühen Bildung
- Soziale und emotionale Bildung von Kindern



So fördert der FRÖBEL e. V.



Mehr Bildungsangebote dank Fördermitgliedschaften



2

Kunst



42

Musikalische Angebote



3

Helfende Hände (FSJLer)



10

Garten-AG, Wald-AG, Gemüseackerdemie



26

Bewegung: Ballschule, Yoga, Ringen & Raufen, Schwimmen, Judo



12

Kulturelle Bildung und Leseförderung: Konzerte, (Erzähl-)Theater, Märchenstunde, Kunstangebote, Musik-Projekte, Zauberprogramm, Ess-Kultur



5

Gesundheit: Erste Hilfe, Präventionskurse, Sicherheitstrainings



5

Forschen & Werken



15

Ausflüge: Museen, Wandern, Sporthallen



14

Tiere (inkl. Zubehör & Haltungskosten)



10

Tanz

Unsere Fördergemeinschaft wächst!

FRÖBEL-Kindergarten Am Ring

Musikalische Bildung

Der Berliner Musiker Fabrice Richter-Reichhelm bietet mit viel Engagement und Begeisterung regelmäßig musikalische Bildung an. In der Zeit, in der die Kinder aufgrund des Lockdowns die Einrichtung nicht besuchen, erreichten seine Lieder auf digitalem Weg die Kinder zu Hause sowie auch Kinder in der Notbetreuung. Zusätzlich konnten auch andere Kinder aus FRÖBEL-Einrichtungen an dem Angebot online teilnehmen.



FRÖBEL-Hort Pustebume

Mit Sicherheit starke Kinder

Jedes Hortkind aus der 1. Klasse wird beim jährlichen Sicherheitstraining für verschiedene Ausnahmesituationen im Alltag fit gemacht. Die Präventionskurse vom Alpha Combat Team Berlin-Brandenburg stärken das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein der Kinder und machen zusätzlich richtig Spaß.



FRÖBEL-Kindergarten Hamburger Meile

Bilinguales Angebot

Die Kooperation zwischen der Universität in Limerick in Irland und FRÖBEL besteht schon seit 2016. Im Rahmen dieser Kooperation kam Eoin Brett in den Kindergarten; er musste sein bezahltes Praktikum allerdings aufgrund der Corona-Vorschriften frühzeitig abbrechen und nach Hause zurückkehren. Seine kreativen Angebote für die Kinder setzte er online fort – sogar über den vereinbarten Zeitrahmen hinaus: Er produzierte Bilderrätsel, kurze Videos mit vielen Infos zu seiner Heimat etc. Zum Vorlesefest 2020 hat er dann per Video-Chat den Kindern vorgelesen.



Kultur in der Pandemie: Initiative Kultur JETZT!

Was kulturelle Bildung leisten kann, zeigte sich in der zweiten Corona-Welle. Aus der Überzeugung heraus, dass gerade in einer Zeit der Unsicherheit ästhetische Auszeiten wichtig sind, entwickelte FRÖBEL im November 2020 das Programm Kultur JETZT! Kulturelle Bildung auch unter Corona ermöglichen.

Die bundesweite Initiative bringt Kunst- und Kulturschaffende von Theater und Film, aus Orchestern und Museen und freie Künstlerinnen und Künstler für kulturelle Bildungsmomente in Kindergärten, Krippen und Horte bei FRÖBEL zusammen.

„Für mich ist Kultur JETZT! ein Türöffner. Durch Tanz können wir Nähe schaffen – auch über die aktuell notwendige Distanz hinweg.“

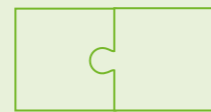
Babette Bornemann, Tänzerin aus Hamburg

Unterstützt wird Kultur JETZT! aus Förderbeiträgen über den FRÖBEL e. V.



230

Bewerbungen



57

realisierte
Kooperationen

 www.froebel-gruppe.de/kultur-jetzt



Mit Klängen experimentieren Musik ohne Gesang - wie entsteht denn dann eine Melodie? Dieser und weiteren musikalischen Forscherfragen geht die Multi-Instrumentalistin Iris Lamouyette im FRÖBEL-Kindergarten Maria Montessori in Köln nach. Gemeinsam musizieren sie per Video-Live Chat mit verschiedenen Gegenständen und erforschen die Töne des Alltags.

Glasscheibentheater Im FRÖBEL-Kindergarten Zwergenhaus am See in Senftenberg bereitet ein Schauspieler-Duo der Zauberwerkstatt draußen bei Sonnenschein und hinter der großen Glasscheibe den Kindern und dem Team ein fröhliches Theatererlebnis unter Corona-Bedingungen.



Kunstvolle Naturphänomene Künstlerin Doris Sprengel widmet sich im FRÖBEL-Kindergarten Springfrosch in Potsdam der interdisziplinären Verknüpfung von Kunst und MINT-Themen. Ihre botanischen Kenntnisse finden sich in ihrer ästhetischen Arbeit wieder, die sie spannend und anschaulich für und mit den Kindern aufbereitet.



Kultur ist das, was uns prägt!

Kulturelle Bildung, die Teilhabe von Kindern am künstlerischen und kulturellen Leben, gehört zu den in der UNESCO-Kinderrechtskonvention festgehaltenen Beteiligungsrechten (Artikel 31). Dafür gibt es sehr gute Gründe: Kulturelle Bildung gehört zum Kern einer ganzheitlichen Bildung. Sie ist in besonderer Weise geeignet, Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken, und kann dazu beitragen, dass sie in den ersten Lebensjahren ihre Potenziale und Kreativität selbstbestimmt entwickeln.

Mit unserem Verständnis von kultureller Bildung geben wir den Kindern die Möglichkeit, fantasievolle und sinnliche Zugänge zur Welt zu finden und diese zu erkunden. Sie ist eng verknüpft mit anderen Bildungsbereichen, wie Partizipation, Inklusion, Nachhaltigkeit und Demokratiebildung, und zeigt hier neue Möglichkeiten auf. Kinder erleben, dass sie etwas bewirken können, indem sie auch selbst künstlerisch Spuren hinterlassen.

www.froebel-gruppe.de/kulturelle-bildung

Early Excellence

In einer langfristigen Kooperation zwischen dem Kindergarten Highdechsen in Berlin und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin steht die kulturelle Familienarbeit im Mittelpunkt: Bei einem Eltern-Kind-Workshop zum Auftakt begeisterten die Musikerinnen und Musiker mit einem Konzert im Garten. So wurde klassische Musik aus der Nähe erlebbar. Es folgen weitere digitale und analoge Veranstaltungen, die auch das ganze Team der Fachkräfte einbeziehen.

rsb
RUNDFUNK-
SINFONIEORCHESTER
BERLIN

**HEINZ
UND
HEIDE
DÜRR
STIFTUNG**



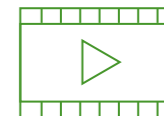
KinderKünsteZentrum Huch eine Spinne

Spinnen, die den Kindergarten erobern? Die Beteiligung der FRÖBEL-Kita casa fantasia am Ausstellungsprojekt „Huch eine Spinne!“ des Berliner KinderKünsteZentrums zeigte, wie vielseitig Alltagsthemen der Kinder erkundet werden können.

Sie waren im Atelier des Künstlers Tomás Saraceno, in dessen künstlerischen Arbeiten Spinnennetze eine wichtige Rolle spielen, besuchten die Expertin Anja Friederichs im Museum für Naturkunde und beobachteten Spinnen im Kindergarten. Aus den kreativen Arbeiten der Kinder entstand die Ausstellung. Sie konnte im Februar noch wie geplant eröffnet und wurde dann mit vielen digitalen Impulsen in das „Netz“ verlagert. Die Eröffnung der daraus entstehenden Ausstellung ist 2021 geplant.



MiniFilmclub Frankfurt am Main



Als erste FRÖBEL-Einrichtung nahm der Kindergarten Wirbelwind in Frankfurt a. M. am MiniFilmclub des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums – DFF teil. Das Vermittlungsprojekt führt vielseitig an das Thema Filmkunst heran. Die Kinder sehen im Kino Avantgardefilme ebenso wie kurze Dokumentarfilme. Eine Fortbildung für pädagogische Fachkräfte und Veranstaltungen für Eltern sollen dazu beitragen, dass die Filmkunst Einzug in die Kita erhält.



Elternmitwirkung, die was bewegt!

In Zeiten des Lockdowns und der Notbetreuung konnten Familien, Ehrenamtliche und externe Bildungsanbieter aufgrund der Hygienevorschriften nur kurz oder gar nicht die Einrichtungen besuchen. Dennoch war die Elternmitwirkung in diesem Jahr so stark wie noch nie; sie war in diesem Jahr eine tragende Säule in der Bildungsarbeit für Kinder.

Dank der Mitwirkung der Familien konnten die pädagogischen Fachkräfte mit digitalen Bildungsangeboten die Kinder zu Hause erreichen. Familienmitglieder ermöglichten so „Fenster-Gespräche“ vor Ort, Telefon- und Videogespräche – auch wenn sie selbst dabei zu Hause arbeiteten.

Wir wissen, welch großer Kraftakt es ist, Arbeit und Kinderbetreuung zeitgleich unter einen Hut zu bringen. Wir sind überwältigt von dem Engagement der Familien, die darüber hinaus einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit geleistet haben, um Projekte weiterlaufen zu lassen, Bildungsangebote aus den Häusern zu bereichern und zu unterstützen.

Wir danken Ihnen von Herzen!

Elternmitwirkung – mit Abstand die Beste

FRÖBEL-Kindergarten Am Volkspark in Potsdam



Isabel Acosta Cabronero ist Fachkraft im Kindergarten, aber auch Mutter eines Kindergartenkindes. Gemeinsam mit ihrem Mann Ulf Eberspächer produzierte sie in ihrer Freizeit einen anschaulichen und kindgerechten Erklärfilm zum Thema „Wasser“.



FRÖBEL-Kindergarten Farbleckse in Hürth



Dank der engagierten Elternmitwirkung experimentieren und forschen die Kinder zu Hause und unterstützen so das Kita-Team bei der Re-Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“.

FRÖBEL-Kindergarten Campus Kids in Berlin



Draußen an der frischen Luft und mit dem gebotenen Abstand leisteten Eltern, Kinder und Fachkräfte einen starken Garteneinsatz. Zwei Familien und der FRÖBEL e. V. spendeten zusätzlich noch Apfelbäume für den Außenbereich. Sie dienen als Klettergerüst, spenden Schatten und liefern Erträge für die Kitaküche.

FRÖBEL-Kindergarten

Wandsbek Quarree in Hamburg



Durch die aktive Unterstützung der Familien konnte die gepachtete Gartenparzelle auch in Zeiten des Lockdowns und der Notbetreuung weiter beackert werden. Mit einem gemeinsam ausgearbeiteten Einsatzplan unter Abstands- und Hygieneregeln wurden die Obst- und Gemüsebeete bestens gepflegt und brachten einen großen Ertrag. Auch die Nachbarn aus der Gartenanlage unterstützen. Ein tolles Netzwerk der Nachbarschaftshilfe ist dabei entstanden.

FRÖBEL-Kindergarten An der Raa in Pinneberg



In dem interaktiven Adventskalender – zusammengestellt von Familien – verbarg sich hinter „jedem Türchen“ ein Bildungsangebot als „Rundumsorglos-Paket“: Mit kindgerechten Bastelanleitungen sowie abgezahlten und portionierten Materialien konnten die Kinder ohne umfangreiche Unterstützung der Fachkraft selbstständig loslegen.

„Ich bin unseren Familien so dankbar für die aktive Mitwirkung und Mitgestaltung unseres Kita-Alltags im Krisenmodus. Hygiene- und Abstandsregeln verlangen uns allen viel ab und wir einigten uns frühzeitig gemeinsam darauf, dass die Kinder sich vor der Eingangstür von den Eltern verabschieden und von den Fachkräften begrüßt werden. Das hatte auch positive Effekte – die Kinder genießen ihre gewonnene Selbstständigkeit, sind stolz auf ihre schnell gelernte Eigenständigkeit im Handhaben ihrer persönlichen Dinge in der Garderobe. Wir nehmen aus dieser Zeit ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl und eine gelungene Partnerschaft mit den Familien mit.“

Donata Predic, Leiterin FRÖBEL-Kindergarten An der Raa

Beratung für Familien – in sechs Sprachen

Workshops und Beratung für Eltern

In diesem Jahr konnten trotz Corona viele Angebote für Familien umgesetzt werden. Die Elternakademie zog kurzerhand um in den virtuellen Raum; insgesamt zwölf digitale Workshops mit rund 180 Teilnehmenden fanden statt.

Die Themen:

Kinder stärken Was tun mit der Wut?

Umgang mit Medien

Kinder brauchen Grenzen

Patchworkfamilie **Vaterrolle**

Wut im Bauch **Grenzen setzen**

Elternkompass

Eingewöhnung in den Kindergarten

Gesunde Ernährung

Autonomiephase der Kinder

Starke Eltern – starke Kinder Pubertät

Telefonische Elternberatung

auf Arabisch, Englisch, Farsi, Polnisch, Spanisch und Vietnamesisch



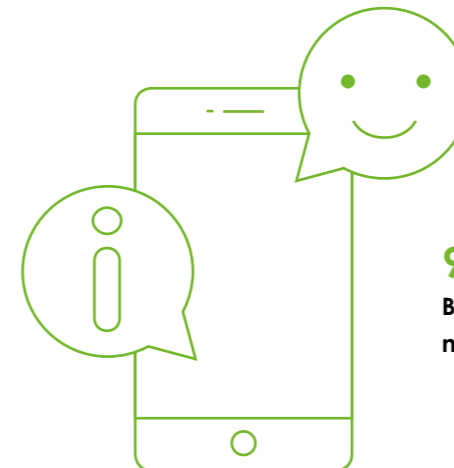
Familienberatung

Wege und Chancen erkennen und ergreifen. Die Beratungsstellen in Berlin und Senftenberg begleiten und helfen Familien in besonderen Situationen und bei Schwierigkeiten. Ihr Ziel ist es, Familien zu stärken und Kindern bestmögliche Entwicklungsbedingungen zu schaffen – unabhängig von der kulturellen oder sozialen Herkunft.

Um Familien mit anderen Sprachen außer Deutsch wirkungsvoll zu erreichen, erfolgen die Beratungs- und Gruppenangebote in den beiden Berliner Familienberatungsstellen in den Sprachen Polnisch, Englisch, Spanisch, Farsi, Arabisch und Vietnamesisch.

„Anfängliche Skepsis und sogar ein bisschen Empörung gab es bei mir ... jemand soll mir beibringen, wie ich mein Kind im Blick behalte. Allmählich entwickelte sich aber bei mir die Überzeugung, auch ich kann was lernen, damit es meinen Söhnen nach der Trennung gut geht. Ich habe eine Menge Werkzeug mitgenommen.“
(eine Mutter)

„Ich dachte früher, ich mache alles richtig als Papa – nach unserer Scheidung. Jetzt weiß ich, was ich zu tun habe ... ich habe auch einige eigene Baustellen.“ (ein Vater)



9.318

Beratungskontakte mit Familien





Neu **Podcast für
mehr Harmonie
im Familienalltag**





Das Familienleben ist bunt, manchmal laut und vor allem eines: nie langweilig. Der Alltag mit Kindern birgt kleine und große Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

In einem lockeren Gespräch kommen im Wechsel Expertinnen und Experten von FRÖBEL aus Fachberatung und Kindergarten zu Wort. Sie teilen ihre Erfahrungen und ihren Wissensschatz, bieten praktische Tipps, bestärken, ermutigen und geben den Zuhörerinnen und Zuhörern das Gefühl: Ihr seid nicht allein mit eurem Thema – es gibt für alles eine Lösung.

**Die Auswahl der Themen ist vielfältig.
Alle verbindet jedoch ein und dasselbe Ziel: mehr
Achtsamkeit und Harmonie im Familienalltag.**

- Die Themen:**
- ▶ Ein guter Schulstart für Kinder
 - ▶ Ein guter (Neu-)Anfang
 - ▶ Zeitmanagement in der Familie
 - ▶ Stressbewältigung und Selbstregulation
 - ▶ Eltern verstehen – Was ist Erziehung?
 - ▶ Eltern verstehen – Streit in der Familie
 - ▶ Geschwisterkonflikte
 - ▶ Mein Kind fühlt sich einsam im Lockdown

www.froebel-gruppe.de/froebelcast

 8 Podcasts	 1.900 Downloads
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

„Wir sind Türöffnerinnen!“

... sagen **Bianka Rechmann** und **Anne Bischof**. Sie leiten zwei Familienzentren von insgesamt 22 bei FRÖBEL in Nordrhein-Westfalen – Tendenz steigend. Nach dem Prinzip „Alles aus einer Hand“ bieten Familienzentren Unterstützung, Beratung und ganz konkrete Angebote für Bildung, Sport und Gesundheit für die Familien aus dem jeweiligen Sozialraum.

„Bei uns bekommt jeder erst mal einen Kaffee in die Hand“, erzählt **Bianka Rechmann** über die besondere Willkommenskultur, die in ihrem Haus entstanden ist. „Unsere Familien brauchen zum Beispiel Hilfe bei Anträgen, bei Bewerbungsgesprächen, bei Besuchen auf dem Amt. Da gehen wir auch mal mit. Eine Vertrauensbasis ist dafür ganz wichtig.“

Familienzentren sind gut abgestimmt auf den jeweiligen Sozialraum. Im Kindergarten & Familienzentrum Schneckenhaus in Königswinter arbeitet ein vielsprachiges Team, zusätzlich kann auf Dolmetscher zurückgegriffen werden. So gut wie die Hälfte der Familien, deren Kinder dort betreut werden, sprechen kein Deutsch. Kinder erhalten verschiedene therapeutische Angebote wie Heilpädagogik oder Ergotherapie direkt im Haus. Das spart zusätzlich Zeit und Wege für Familien.

„Wir wollen mehr sein als eine Beratungsstelle“, sagt **Anne Bischof**. Das ZAK in Bergisch Gladbach ist ein großes, sehr geräumiges Familienzentrum und bietet viele Angebote unter einem Dach an. Das Haus hat eine lange Geschichte und ist ein Ort der Begegnung im Stadtteil Bergisch Gladbach geworden.

Aber auch aus einem kleinen Kindergarten kann sich ein Ort für Familien entwickeln. **Elisabeth Bouasker** leitet das FRÖBEL-Familienzentrum Taunuspänz in Köln. Seit 2016 ist das Haus als Familienzentrum zertifiziert. Die Taunuspänz sind gut vernetzt mit Bratungsstellen im Stadtteil, bieten aber auch unter dem eigenen Dach zum Beispiel Sport für Kinder und Erwachsene an. Über regelmäßige Elterncafés, die offen für alle sind, werden die Angebote bekannt gemacht und Vertrauen geschaffen.

„Besonders in der schwierigen Zeit der Corona-Pandemie wollen wir ein Ankerpunkt für die Familien sein“, erzählt **Elisabeth Bouasker**. „Daher haben wir kurzerhand unser Bürofenster geöffnet und zum Forscher- und Plauderfenster umgestaltet.“

Über einen Biergartentisch ließ sich der notwendige Abstand halten, die Familien nahmen draußen Platz, während drinnen eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter zum Experimentieren einlud.

„Wir haben Saatbomben oder Mini-Gewächshäuser hergestellt oder mit Farben experimentiert. Die Ideen luden auch zum Nachmachen zu Hause ein – für die langen Tage ohne Kitabesuch. So konnten wir ganz nebenbei auch über die Situation der Familie sprechen, Mut machen oder beraten. Die langandauernde Pandemie bewirkt einschneidende Veränderungen im Leben der Menschen, Kurzarbeit und Enge führen zu Stress in den Familien, es fehlen die Kontakte.“

Forscher- und Plauderfenster im FRÖBEL-Familienzentrum Taunuspänz, Köln

Das Familienzentrum sieht sich in der Verantwortung: „Das Signal ‚Wir stehen zusammen‘ war außerordentlich wichtig und wurde von den Familien dankbar aufgenommen“, fasst **Elisabeth Bouasker** zusammen.

22 zertifizierte Familienzentren betreibt FRÖBEL in Nordrhein-Westfalen. Um die Ressourcen von Familien und Kindern zu stärken, werden perspektivisch FRÖBEL-Einrichtungen in allen Bundesländern Unterstützungs- und Hilfsangebote im Sinne einer Kita-Sozialarbeit etablieren – vor Ort und digital.





Buch V

FRÖBEL
für Fachkräfte

„Bildungsgerechtigkeit gilt bei uns für alle: Fort- und Weiterbildung ist für FRÖBEL-Beschäftigte tariflich garantiert. Pädagogischen Fachkräften bieten wir langfristige berufliche Entwicklungschancen mit Fach- und Führungskarrieren und ein Arbeitsumfeld, in dem Familie und Beruf vereinbar ist.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt betrachten wir Diversität und Vielfalt als Gewinn in der Arbeit mit Kindern und in unserem Unternehmen. Mit der FRÖBEL Akademie haben wir einen innovativen, berufsbegleitenden und praxisnahen Ausbildungsort für pädagogische Fachkräfte geschaffen. Lesen Sie mehr zu FRÖBEL als Arbeitgeber in diesem Buch.



4.000 x Kompetenz für Kinder

90.000 Kinder sollen bis Ende 2021 zusätzlich in Kindertageseinrichtungen spielen, lernen und die Welt entdecken – so die Pläne der Bundesregierung.

Mit dem steigenden Betreuungsbedarf wächst auch die FRÖBEL-Familie: In diesem Jahr haben wir die Schallmauer von 4.000 Mitarbeitenden durchbrochen – und zeigen damit, dass geballte Kompetenz für Kinder ganz viele Facetten hat.

„Wir geben Mitarbeitenden gerne die Gelegenheit, da, wo es passt, auch private Herzensangelegenheiten in die Arbeit mit den Kindern einzubringen. Themen wie Bildung für nachhaltige Entwicklung oder Digitalisierung bieten ja nicht nur ihnen, sondern auch den betreuten Kindern und uns tolle Entwicklungschancen.“

Mathias Wendlandt, Leiter Personalbeschaffung

Dazu passt auch die Geschichte über FRÖBEL-Mitarbeiterin Nummer 4.000 – der fünfjährigen Mischlingshündin Happy, die im Leipziger Integrationskindergarten Fröbelchen als Betreuungshund im Einsatz ist. Dort animiert sie die Kinder zum Beispiel dazu, Verantwortung zu übernehmen.

Ihre Besitzerin und Kollegin Yvonne Quandt hat bei ihrem vorherigen Arbeitgeber lange Zeit nur davon träumen können, sich einen eigenen Hund anzuschaffen. 2019 hat sie sich dann bei FRÖBEL beworben – mit der Idee, ihre pädagogische Professionalität und ihre private Begeisterung zu vereinen: „Ich wollte gerne meine pädagogische Arbeit, meine Liebe zu den Kindern zusammen mit den positiven Eigenschaften eines Tieres verbinden und tiergestützt arbeiten.“



Bei FRÖBEL habe ich die Möglichkeit bekommen, mich auszuleben und meinen Wünschen nachzugehen.“

Eine gemeinsame Ausbildung zum Therapie-Begleithund-Team hat dann dafür gesorgt, dass Yvonne Quandt und Happy den Integrationskindergarten Fröbelchen heute mit ihrem neu erworbenen Wissen bereichern. Und davon profitieren natürlich in erster Linie die Kinder in der Leipziger Einrichtung.



Über **1.000**
Neueinstellungen



Über **7.800**
Bewerbungen



32
digitale Karriereevents
virtuelle Jobmessen,
digitale Workshops,
Sprechstunden,
etc.

Yvonne Quandt mit Happy

In der Arbeitsmarktbilanz der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 16. Januar 2021 steht FRÖBEL mit 1200 Neueinstellungen im Jahr 2020 auf Platz 9 im deutschlandweiten Unternehmensvergleich – zwischen der global agierenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG und DB Cargo. Aus der Sozialwirtschaft ist FRÖBEL das einzige Unternehmen, das es überhaupt in die Statistik der Wirtschaft schafft. Auch im Corona-Jahr 2020 mussten sich die Beschäftigten bei FRÖBEL nicht um ihren Job sorgen.



Wie fühlt es sich an, bei FRÖBEL zu arbeiten? Das wissen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am besten. Die über 4.000 Menschen bei FRÖBEL haben dazu eine Menge Geschichten zu erzählen. Stellvertretend haben uns diese gesagt, was sie mit FRÖBEL verbinden.

#Stolz

Miriam Buck, Leiterin, FRÖBEL-Kindergarten Wibbelstätz, Köln: „Definitiv ein schönster Moment war, als ich erfahren habe, dass wir ‚Haus der kleinen Forscher‘ sind und die Zertifizierung erfolgreich geschafft haben. Da war ich wirklich stolz drauf, dass mein Team und ich das zusammen gewuppt haben.“

#Chancen

Frank Weise, stellvertretender Abteilungsleiter Facility-Management, Berlin: „Woran ich immer wieder gerne zurückdenke und wofür ich dankbar bin, ist die Chance, die mir bei FRÖBEL gegeben wurde. Ich hab' 1991 angefangen, war 16 Jahre lang Hausmeister, dann kam die Chance, eine Baukoordination zu übernehmen. 2007 dann der Wechsel in die Geschäftsstelle, heute bin ich stellvertretender Abteilungsleiter.“

#Vision

Sara Reinhold, Leiterin, FRÖBEL-Kindergarten SieKids Energiezwerge, Mülheim an der Ruhr: „Für mich ist es einfach schön gewesen, dass ich angefangen habe als Erzieherin bei FRÖBEL, dann die Position der Koordinatorin und jetzt die Leitung übernommen habe. An der Vision der Einrichtung habe ich immer mitgewirkt, bin einbezogen worden, konnte viel bewegen.“

#Wohlfühlen

Marcel Kock, Leiter, FRÖBEL-Kindergarten Hamburger Meile, Hamburg: „Ich bin seit meiner Ausbildung in diesem Kindergarten, arbeite auch immer noch mit ganz vielen Leuten von damals zusammen. Das macht Spaß, weil wir uns gemeinsam entwickeln und gemeinsam unseren Kindergarten so weitergebracht haben, wie er sein sollte. Ich wollte in diesem Kindergarten bleiben, weil ich mich von Anfang an wohlgeföhlt habe und dadurch, dass man hier eben so viel mitgestalten konnte, es sich von Anfang an auch so anfühlt, als ob es ein Stück von einem selbst ist. Das ist mein Kindergarten.“

#Gemeinschaft

Ricky Pasch, Leiter, FRÖBEL-Kindergarten EinSteinchen, Leipzig: „Ein wunderbarer Moment, der mir in Erinnerung geblieben ist, ist die unglaubliche Dankbarkeit, die uns bei einer 50-Jahr-Feier entgegengebracht wurde von den Eltern. Wir haben die Feier öffnet mit einem Lied und im Anschluss haben uns die Eltern dermaßen überrascht. Sie haben für jeden ein ganz individuelles kleines Geschenk vorbereitet und ganz liebe Worte gefunden, die einfach sehr nachhaltig und bis heute nicht vergessen sind.“

#Freude

Dirk Golze-Dornsiepen, Koch, FRÖBEL-Kindergarten Kleine Piraten, Berlin: „Die Welt, aus der ich komme, die Gastronomie, ist ein bisschen rauer. Da war es für mich eine unglaublich überraschende Erfahrung, als mein Sohn geboren wurde. Da habe ich hier Geschenke bekommen. Die wurden mir aber nicht einfach so überreicht, sondern ich war nichtsahnend hier in der Küche und wurde dann in den Sportraum geordert. Da war die ganze Kita versammelt und sie haben den Kindern erklärt, dass ich jetzt auch Vater bin und dann kam die Kinder auf mich zu, haben mich mit Fragen gelöchert, mich umarmt. Auf so was war ich nicht vorbereitet und ich muss sagen, das war ein sehr bewegender Moment für mich.“

#Stärke

Martin Werner, Koordinator, FRÖBEL-Kindergarten Wandsbek Quarree, Hamburg: „Als ich Netzwerk-Koordinator wurde, war mein schönster Moment, dass ich zu der großen Veranstaltung vom ESF-Projekt nach Berlin eingeladen wurde. Erst da habe wirklich verstanden, wie unwahrscheinlich groß FRÖBEL ist und wie viele Leute es gibt, die daran mitarbeiten. Da habe ich realisiert, was mit einem so großen Träger überhaupt machbar ist und habe das Potenzial gesehen, wirklich was für Kinder in die Wege zu leiten.“

#Wertschätzung

Soman Arora, Leiterin, FRÖBEL-Kindergarten Ostheim, Köln: „Der schönste Moment bei FRÖBEL war 2013, als ich morgens reinkam und das Team mich überraschte mit der indischen Schrift an der Willkommenswand. Ich hab' mich total identifiziert mit dieser Einrichtung, fühlte mich wirklich willkommen und akzeptiert und hab' dadurch gesehen, wie vielfältig FRÖBEL das auslebt.“

#Wirken

Manuela Reißhauer, Leiterin FRÖBEL-Kindergarten Freudenberg, Berlin: „Ein schöner Moment ist, wenn Kinder, die man selber betreut hat, wiederkommen, weil sie selber Eltern geworden sind und dann hier an der Tür klopfen und sagen: „He, wir waren mal Kindergartenkind und jetzt bringen wir unser Kind.“ Da weiß man, dass man so vieles richtig gemacht hat und in Erinnerung geblieben ist.“

#Vertrauen

Angelina Jatzwauck, Erzieherin, FRÖBEL-Kindergarten Wibbelstätz, Köln: „Mein schönster FRÖBEL-Moment ist der Übergang für die Kinder vom Familienleben in den Kindergarten-Alltag. Sie dabei zu begleiten und zu unterstützen, ist unbeschreiblich. Die ersten Schritte zu sehen und zu sehen, wie sie sich im Kindergarten fortentwickeln, gerade im Nestbereich, das ist für mich das Schönste.“

Sicher auch in der Krise

Was für ein Jahr! Als im März die Corona-Einschränkungen begannen, war die Unsicherheit mit Händen zu greifen. Viele Fragen erreichten uns: Wer darf die Einrichtungen besuchen? Wer gehört zur Risikogruppe? Wie kann der Tagesablauf geregelt werden? Wie können wir am besten die Kinder unterstützen? Wie können wir den Kontakt zu unseren Kindern aufrechterhalten? Was ist mit Kurzarbeit?

Es gab viel zu tun für die Betriebsräte, der Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen war für uns das Wichtigste. Unsere Stärke ist der direkte Draht zu unseren Kolleginnen und Kollegen vor Ort, das persönliche Gespräch. Doch in der Pandemie mussten wir andere Wege finden: Newsletter, Betriebsratsticker und die Ansprache per E-Mail. All das ersetzt nicht den direkten Kontakt, war aber sehr wichtig.

Sicherheit für alle Beschäftigten

Mit der FRÖBEL-Geschäftsführung arbeiteten wir konstruktiv zusammen, schnell wurden unkompliziert Möglichkeiten der mobilen Arbeit angeboten. Unsere Kolleginnen und Kollegen mussten sich in dieser Phase keine Sorgen um den Arbeitsplatz machen. Und als erster Träger zahlte FRÖBEL allen Beschäftigten noch im Sommer 2020 eine Corona-Prämie – während es in anderen Branchen bis heute nicht mehr als Absichtserklärungen gibt.

Natürlich liefen auch viele kleine Dinge nicht direkt so, wie erhofft, aber diese Pandemie war für alle eine große Herausforderung. Um die Kolleginnen und Kollegen im mobilen Arbeiten zu erreichen, startete unsere Unternehmenskommunikation das „Corona-Barometer“. Dieses Tool nutzten wir, um kurze Umfragen zu starten und schnell zu wichtigen Fragen ein Feedback aus der Belegschaft zu bekommen.

Zusammenhalt stärken

Auch mit unserer Challenge zum Maskennähen im Frühjahr konnten wir das Gemeinschaftsgefühl unter unseren Kolleginnen und Kollegen stärken. Da zu Beginn der Pandemie kaum geeignete medizinische Masken zur Verfügung standen, riefen wir unsere Kolleginnen und Kollegen dazu auf, uns

Bilder von ihren selbstgenähten Masken zuzusenden. Die besten Bilder wurden prämiert, so dass der Ehrgeiz bei alle geweckt war. Es wurden so viele Masken genäht, dass wir sogar welche spenden konnten.

Kurz vor dem zweiten Lockdown zum Jahresende hatten die Gewerkschaftsmitglieder unter den Betriebsräten noch mal viel Arbeit mit den Tarifverhandlungen. Doch auch diese Herausforderung konnten wir gemeinsam mit FRÖBEL mit einem Plus für alle Beschäftigten abschließen.

Wir alle haben im Jahr 2020 Großes geleistet. Unser Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen, den Geschäftsstellen oder der Verwaltung – sie alle haben in dieser schweren Zeit Großartiges vollbracht und den „Laden für uns alle am Laufen gehalten“.



Stephan Keitel, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

Im Frühjahr wurden zahlreiche Masken von Fachkräften selbst genäht.



FRÖBEL dankt seinen Fachkräften

Im Mai verkündete der Berliner Senat öffentlichkeitswirksam eine „Heldenprämie“. Es folgten keine Taten – ein gebrochenes Versprechen, das für Wut und Unmut sorgte. FRÖBEL reagierte mit einer Corona-Prämie für seine Fachkräfte, und zwar aus eigener Tasche. Hat sich diese große finanzielle Last ausgezahlt? Unsere Beschäftigten meldeten sich zu Wort.



Lisa Scheck, Leiterin,
FRÖBEL-Kindergarten Im Grünen, Berlin:
„Unser Team möchte sich ganz recht herzlich für die FRÖBEL-Prämie bedanken. Diese Prämie ist etwas Besonderes und wir wissen diese Anerkennung zu schätzen. Wir möchten aber auch danke sagen für die tolle Begleitung und Beratung vonseiten der Geschäftsstelle in diesen schweren Zeiten. Wir fühlen uns immer noch sehr gut begleitet und unterstützt.“

Iyas Sari, Erzieher,
FRÖBEL-Kinderarten Schatzinsel, Berlin:
„Diese Prämie hat einen moralischen Einfluss, da die Arbeit in der Corona-Krise, sowohl im Homeoffice als auch in der Notbetreuung, ein besonders hohes Maß an Verantwortung forderte. Diese Prämie war eine große Wertschätzung für mich, die ich nicht erwartet habe. Ein Teil dieser Prämie hat meine Familie in Syrien in dieser Zeit unterstützt. Außerdem habe ich wertvolle Fachbücher gekauft, die für meine Arbeit wichtig sind.“

FRÖBEL-Fachkräfte bedankten sich mit zahlreichen E-Mails, Briefen und Fotogrüße beim Unternehmen.

Michaela Wolf, Koordinatorin,
FRÖBEL-Kindergarten Spürnasen, Cottbus:
„Ich und letztlich meine Familie haben sich besonders über die Heldenprämie gefreut, weil es kein ‚Muss‘ war, sondern eine Anerkennung an unsere Arbeit. Zu Beginn von Corona wusste keiner, wie sich alles entwickeln wird. Noch ist es nicht überstanden und es somit eine tolle Motivation für die tägliche Arbeit.“

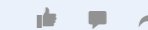
Kathrin Hoffmann, Leiterin,
FRÖBEL-Kindergarten Am Volkspark, Potsdam:
„Das ist für uns eine große Motivation. Nicht nur das Geld, sondern auch die Worte und die Unterstützung in dieser einmaligen Zeit waren einfach Wunderfindermomente. Privat freue ich mich über einen neuen Fernseher, da der alte kaputt gegangen war.“



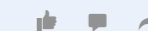
FRÖBEL
jobs & Karriere
ist jetzt live



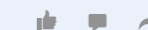
Claudia, Erzieherin, Brieselang Schön, dass es noch Träger gibt, die ihre Mitarbeiter belohnen und motivieren! VIELEN DANK aus Brieselang!



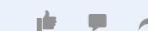
Kathrin, Einrichtungsleiterin, Potsdam Ich freue mich vor allem auch über die tollen Worte die an uns gerichtet wurden. Auch von mir ein herzliches Danke – und mit diesem Arbeitgeber im Rücken ist noch viel mehr möglich. Bin auch froh, hier gelandet zu sein! Danke.



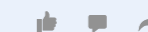
Melanie, Mutter, Hamburg Eine tolle Geste und wir sind glücklich, dass unsere Tochter bei einem so tollen Träger bzw. den tollen Menschen vor Ort aufgehoben ist. Die Mitarbeiter in der Hamburger Meile sind großartig. Unser herzlichster Dank, dass ihr immer für uns da seid!



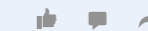
Micaela, Leiterin, München Ein toller Arbeitgeber. Sehr wertschätzend und ein tolle Geste.



Martina, Erziehungshelferin, Köln Vielen Dank für die wertschätzende Geste, bin sehr stolz, bei Euch zu sein!!!



Martina, Küchenkraft, Köln Danke für die Wertschätzung auch für uns Küchenkräfte. Ich hab mich riesig gefreut.





Tag der Kinderbetreuung 2020

„Danke, ihr seid wunderbar!“

Wie schaffen wir Bindung und Zusammenhalt mitten im Lockdown? Mit Musik!

Am 11. Mai 2020, dem Tag der Kinderbetreuung, erreichte ein besonderer Newsletter die Beschäftigten bei FRÖBEL. Zusammen mit einem Dankeschön für die geleistete Arbeit in einer herausfordernden Zeit kam die Einladung zu einem Wohnzimmer-#Konzert im Livestream auf Facebook mit Alexa Feser, deren Titel „Wunderfinder“ das Jahresmotto von FRÖBEL musikalisch begleitete.

Mit Unterstützung der Stiftung Lesen startete am Freitag, den 15. Mai 2020 pünktlich um 20:15 Uhr diese bislang einmalige Aktion, die mehrere Hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Gäste im Live-Stream verfolgten.

Das Motto dieses besonderen Konzerts „Danke, ihr seid wunderbar!“ spiegelte sich auch in den 1.260 Kommentaren wieder, die während des Livekonzerts gepostet wurden. Viele Kolleginnen und Kollegen hatten sich zum Teil seit Wochen nicht mehr persönlich gesehen und nutzten an diesem Freitagabend die Gelegenheit, sich virtuell zu treffen, sich über den Livechat gegenseitig zu grüßen und zusammen die Musik zu genießen.



Livekonzert mit Alexa Feser „Danke, ihr seid wunderbar!“



FRÖBEL
jobs & Karriere
ist jetzt live



Danke für die großartige Arbeit und die Weiterführung der Pädagogik unter den so schwierigen Umständen. Ich kann mir kein besseres Team vorstellen. 😊❤️❤️



Liebe Grüße an alle, die gerade zusammenhalten und stark sind. Stark für einander und für die Kleinen, in dieser herausfordernden Zeit!



Vielen Dank an mein Team. So viel Engagement und Herzblut ist unbezahlbar. Einen großen Applaus an unsere Familien, die diese herausfordernde Situation so großartig meistern. Ihr seid wundervoll.



Eine ganz besondere Art, danke zu sagen! Absolut gelungen. DANKE dafür. Allen noch ein schönes Wochenende. ❤️❤️❤️



Tolles Konzert. Da habt ihr was unglaublich Tolles auf die Beine gestellt. Vielen Dank dafür! 🙌

„Urlaubsgeld“ und 3,2 Prozent mehr

Kurz vor dem zweiten Lockdown erreichte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei FRÖBEL noch eine gute Nachricht zum Ende des Jahres. In den nächsten zwei Jahren können sie sich auf insgesamt 3,2 Prozent mehr Gehalt und eine erhöhte Jahressonderzahlung freuen.

Darauf einigten sich Anfang November FRÖBEL und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Die Anpassungen im FRÖBEL-Haustarifvertrag orientieren sich an den aktuellen Einigungen im öffentlichen Dienst: Auch bei FRÖBEL wird die Entgeltsteigerung in zwei Stufen erfolgen: Zum 1. April 2021 zahlt FRÖBEL zunächst 1,4 Prozent mehr Lohn. Ein Jahr später wachsen die Gehälter noch einmal um 1,8 Prozent.

FRÖBEL und GEW vereinbarten noch weitere Verbesserungen: Die Jahressonderzahlung wird ab 2021 erhöht und dann jeweils in zwei Raten an die Beschäftigten ausbezahlt: 500 Euro gibt es pünktlich zur Urlaubszeit im Juni zusätzlich zum Gehalt, die zweite Rate im November.

Auf Augenhöhe mit öffentlichen Trägern

Bezogen auf die Einführung einer sogenannten „Hauptstadtzulage“ bei den öffentlichen Trägern in Berlin sind wir stolz, mit dem Abschluss eine Steigerung auf Augenhöhe erreicht zu haben. Bei FRÖBEL gibt es schon seit Jahren eine sogenannte Mobilitätszulage in Höhe von 44 Euro – die wahlweise als steuerfreies Guthaben ausgezahlt werden kann.

Zusammen mit den weiteren Komponenten – der umgerechneten Jahressonderzahlung und der Aufstockung um 50 Euro kommt FRÖBEL damit fast auf die vollen 150 Euro, die die Beschäftigten der Berliner Eigenbetriebe ab November erhalten. Zudem ist die Steigerung im April 2021 höher als die TVL-Steigerung im Januar.



Norbert Hunger,
Geschäftsführer Sachsen,
Mitglied der Tarifkommission

„FRÖBEL-Goodies“

Dank unseres innovativen Haustarifvertrags freuen sich FRÖBEL-Beschäftigte über wertvolle zusätzliche Leistungen!

Jahressonderzahlungen im Juni und November



Betriebliche Altersvorsorge
4% vom Bruttogehalt

Mobilitätszulage



6,5 Stunden/Monat
für mittelbare
pädagogische Arbeit



Vorbilder haben, Vorbild sein

Was motiviert Menschen, einen sozialen Beruf zu ergreifen? Welche Entwicklungswege bieten sich bei einem großen Träger wie FRÖBEL? Wir stellen zwei Menschen vor, die ihre Chance auf eine Karriere bei FRÖBEL ergriffen haben.



Regina Gall:
**Von der fremdsprachigen
Fachkraft zur Leitern**

Meine Familie stammt aus Kasachstan. Als ich fünf Jahre alt war, sind wir nach Deutschland

gezogen. Alles war auf einmal fremd um mich herum, ich war verunsichert. Damals habe ich mich anders gefühlt als alle anderen Kinder, allein schon, weil ich Russisch sprach.

Willkommen sein und ankommen

Ich hatte das große Glück, im Kindergarten von Erzieherinnen umgeben zu sein, die sehr empathisch und kompetent waren. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass ich in Deutschland ankommen und mich willkommen fühlen konnte. Ich fasste den Mut, die neue Sprache auszuprobieren – zunächst einzelne Worte, dann erste Sätze.

Nach kurzer Zeit konnte ich mich mit den anderen Kindern gut verständigen und Deutsch wurde zu meiner bevorzugten Sprache. Nach meinem Abitur war klar, dass ich gern einen sozialen Beruf ergreifen wollte. Ich studierte zunächst Erziehungswissenschaften, dann packte mich das Reisefieber und es zog mich ins ferne Australien. In einem anderen Land als Neuling anzukommen ist aufregend und es erfüllt einen mit großem Stolz und Selbstvertrauen, wenn man es schafft! Aber mir wurde auch wieder bewusst, wie sich „fremd sein“ anfühlt und welch ein Segen es ist, auf Menschen zu stoßen, die einen mit offenen Armen empfangen.

„Im Kindergarten wurde mir als Kind immer Mut gemacht – davon profitiere ich noch heute. Und das möchte ich den Kindern in unserer Einrichtung auch mit auf ihren Lebensweg geben.“ Regina Gall

Wer sich einmal „fremd“ gefühlt hat, vergisst diese Erfahrung nie

In Sydney lernte ich FRÖBEL kennen. Zurück in Deutschland informierte ich mich näher und war begeistert von den vielseitigen Möglichkeiten der Fach- und Führungskarrieren. Im Leitbild fand ich meine Sicht auf das Kind und meine Werte wieder, und ich wusste: Hier möchte ich arbeiten. Ich startete als bilinguale pädagogische Fachkraft – dank meiner guten Englischkenntnisse. Später wurde ich Koordinatorin und seit 2018 leite ich den FRÖBEL-Kindergarten Augustastrolche in Berlin. Meine Biografie hat mich geprägt. Ich habe erlebt, wie wichtig es ist, eine Chance zu bekommen, um in einem neuen Land ankommen zu können.



Christian Weigandt:
**„Ich trage gern
Verantwortung“**

Nach meiner Ausbildung zum Erzieher war ich gezielt auf der Suche nach einem großen

Träger, der wie ich eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung der Kinder anstrebt und eine inklusive Haltung hat. Meine bisherigen Erfahrungen in unterschiedlichen Kindergärten, aber auch im Austausch mit Schulen zeigten mir, dass Vorurteile allgegenwärtig waren. Die Betrachtung dieses Themas stieß jedoch auf großen Widerstand.

Auf Gleichgesinnte zu treffen eröffnet Welten

In meinem Vorstellungsgespräch im FRÖBEL-Kindergarten Highdechen in Berlin merkte ich schnell, dass die Rechte der Kinder wirklich im Denken und Handeln eine große Rolle spielen. Das überzeugte mich. Der Kindergarten ist in einem sogenannten „sozialen Brennpunkt“ angesiedelt, viele verschiedene Familienkulturen kommen hier zusammen.

Die weltoffene, zugewandte und positive Haltung meiner damaligen Vorgesetzten Manuela Reißhauer, den Familien und den Beschäftigten gegenüber, hat mich nachhaltig geprägt. Sie hat mich und das Team immer bestärkt, Ideen auszuprobieren, auch wenn sie vielleicht unkonventionell waren. Ich fühlte mich wertgeschätzt, die eigenen Ideen wurden immer als Teil einer Lösung gesehen – das war für mich eine großartige Erfahrung.

Vom Einzelkämpfer zum Teamplayer

Mit dem Fach- und Führungskräfte-Programm konnte ich eine Stelle als Netzwerkkoordinator übernehmen und war Teil des ESF-Projekts zur Netzwerkarbeit. Ich konnte mich mit Kolleginnen und Kollegen bundesweit austauschen. Ein starkes Wir-Gefühl entstand und wir bekamen das Handwerkszeug, um die Entwicklung unserer Kindergartenteams nachhaltig und positiv zu beeinflussen.

„Ich wollte immer Verantwortung übernehmen, mitgestalten. Das kann ich bei FRÖBEL und ich kann auch mal unkonventionelle Wege gehen. Das habe ich durch meine Vorgesetzte damals erleben können und es prägt heute meinen Anspruch als Führungskraft.“

Christian Weigandt, Leiter FRÖBEL-Kindergarten Inselkinder

Karriere bei FRÖBEL

Fachkräfte können sich über ein zweijähriges Fortbildungsprogramm zum Koordinator/zur Koordinatorin qualifizieren. Damit sind sie Teil des Leitungsteams mit einem eigenen Verantwortungsbereich und können sich auf eine eigene Leitungskarriere vorbereiten.

www.froebel-gruppe.de/fachkarriere-fuehrungskarriere

Fortbildung – garantiert!

Fortbildung ist bei FRÖBEL mit dem Tarifvertrag garantiert – bei den Beschäftigten kommt das gut an. Rund 70 Prozent der Beschäftigten bei uns sind zufrieden mit den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten bei FRÖBEL. Genau diese stehen auch an dritter Stelle der Kriterien, weshalb sich Fachkräfte bei uns bewerben.



Bei FRÖBEL arbeiten wir gezielt daran, mit Fach- und Leitungskarrieren berufliche Perspektiven zu schaffen. Unsere Bilanz kann sich sehen lassen: 225 Fachkarrieren und rund 340 Leitungsqualifizierungen haben wir seit Start unserer Programme 2014 auf den Weg gebracht.

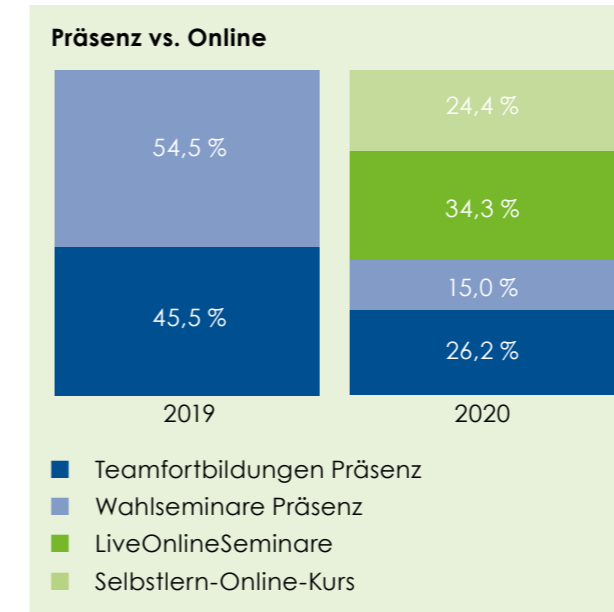
Von Präsenz auf Online „über Nacht“

Das letzte Jahr stellte unsere Personalentwicklung vor enorme Herausforderungen. Wir hatten tatsächlich bisher keine Online-Fortbildungen im Angebot. Mit der Entwicklung unseres E-Learning-Programms waren wir gerade erst gestartet.

Dann kam praktisch über Nacht der Lockdown. Wir mussten alle geplanten Fortbildungen absagen und niemand wusste, wann es weitergehen kann. Da bei FRÖBEL Fortbildungen aber tariflich zugesichert sind und davon die gesamte pädagogische Qualität und damit der Wert unserer Dienstleistung für Familien abhängt, mussten wir schnell handeln.

Wir sprachen mit Trainerinnen und Trainern, richteten über unsere interne IT-Infrastruktur Seminarräume ein, strukturierten ganze Seminare um. So konnten wir innerhalb weniger Wochen ein erstes Angebot an Online-Seminaren veröffentlichen. Bis Ende des Jahres konnten wir so 60 Prozent unseres Fortbildungsangebots online realisieren. Mit über 9.000 besuchten Seminar-

plätzen konnten wir so – trotz Corona – sogar mehr Fortbildungen umsetzen als 2019. Auf diese Bilanz sind wir wirklich stolz.



„Jeder dritte Beschäftigte von FRÖBEL hat mindestens ein Live-Online-Seminar besucht. Nimmt man die Selbstlern-Online-Kurse sind es sogar 42 Prozent. Berücksichtigt man, dass wir im März bei null gestartet sind, ist dies ein phänomenales Ergebnis, was uns sehr stolz macht. Überrascht hat uns vor allem die Begeisterungsfähigkeit der Teilnehmenden. Mit viel Experimentierfreude und Neugier haben wir gemeinsam neue Wege bestritten und sind hierbei noch lange nicht am Ende.“

Auch andere Inhalte waren 2020 plötzlich gefragt. Der Bedarf der Fachkräfte und Leitungen hat sich durch die äußeren Begleiterscheinungen stark gewandelt. Zum Beispiel war es uns am Anfang der Pandemie wichtig, die Leitungen zu stärken.

Wie lassen sich trotz Cluster Teamentwicklungsprozesse gestalten? Wie geht man mit neuen Belastungssituationen um und bleibt handlungsfähig? Wie lässt sich die Zusammenarbeit mit den Familien in Konfliktsituationen aufrechterhalten?

Viele dieser Fragen wurden diskutiert. Neben dem Input von Referenten und Referentinnen war vor allem der Austausch untereinander sehr wertvoll. Die neu gebildeten Netzwerke dienten somit zur schnellen Verbreitung von Best-Practice-Beispielen. Am Ende blieb die Erkenntnis, dass vieles möglich ist. Mit Mut und Offenheit gegenüber den Dingen lässt sich viel Positives bewegen.



Jakob Fritz,
Leiter Personalentwicklung
und Fortbildung

Gute Gründe für FRÖBEL

Fast 8.000 Menschen haben sich im vergangenen Jahr bei FRÖBEL beworben, der überwiegende Teil auf Stellen für pädagogische Fachkräfte. Unser pädagogisches Leitbild und die pädagogische Ausrichtung bei FRÖBEL sind für die allermeisten ausschlaggebend, sich bei FRÖBEL zu bewerben. Mitgestalten können, am Arbeitsplatz, beim pädagogischen Konzept, in der täglichen Arbeit – auch das zählt zu den größten Motivationsfaktoren für eine Bewerbung bei uns. Das bestätigt uns und macht uns stolz, denn womit wirbt es sich besser als mit Qualität?

Im Wettbewerb um Fachkräfte zählen aber auch andere Faktoren, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Flexible Arbeitszeitkonten, die Möglichkeit, auch Teilzeit zu arbeiten, und Mitsprache bei der Dienstplangestaltung zählen dazu.

Kinder und Familien sind unser Kerngeschäft bei FRÖBEL. Klar, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch für FRÖBEL-Beschäftigte eine hohe Priorität hat. Beschäftigte können beispielsweise auch während ihrer Elternzeit an Fortbildungen teilnehmen und sich so weiterqualifizieren.

Mit Lebensarbeitszeitkonten öffnen wir Wege, Zeit für Sabbaticals, Auszeiten oder einen früheren Renteneintritt anzusparen. Und wir freuen uns, dass es uns überdurchschnittlich oft gelingt, auch Männer in die Kitas zu holen. Ihr Anteil unter den pädagogischen Fachkräften – 13,9 Prozent – insgesamt entspricht aber auch ihrem Anteil unter den Leitungen. Sie sind weder über- noch unterrepräsentiert.



Gelebte Vereinbarkeit

„Ich habe Pflegezeit genommen, um meinen schwerkranken Vater zu pflegen. Ich bin sehr glücklich, dass ich so viel Zeit mit ihm verbringen und für ihn da sein konnte bis zu seinem Tode. Meine Leiterin und mein Team haben mich darin unterstützt, diese Zeit ohne beruflichen Druck und Angst nutzen zu können. Es wurde nach Lösungen gesucht, meine Abwesenheit personell auszugleichen, und ich war beim Wiedereinstieg immer herzlich willkommen. Vor dieser Zeit wurde geschaut, dass ich alles in meinen Alltag integrieren konnte. Das hat mir in dieser sehr schweren Zeit viel Kraft gegeben und eine große Last genommen.“

Jana, Erzieherin

„Ich berate in meinem Alltag laufend Arbeitgeber bei der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Theoretisch war daher alles klar, wie Vereinbarkeit gelebt werden kann. Aber ist man als Führungskraft nicht immer da? Nein! Wenn man im Team den Rahmen abstimmt und seine Zeit nicht immer zu 100 Prozent verplant, ist Flexibilität im Alltag eine echte Bereicherung, die ich erst durch meine Kinder kennengelernt habe. Wenn ich als Führungskraft vor meinem Team nach Hause gehe, um mit meinen Kindern ein Eis zu essen, bekomme ich keine neidvollen Blicke, sondern positives Feedback. Vereinbarkeit braucht Flexibilität und die beginnt im Kopf! Wenn Führungskräfte der Kopf des Unternehmens sind, muss also besonders dort die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorgelebt werden. Ich zeige gerne, dass es geht.“

Oliver Just, Bereichsleiter Projektentwicklung und Vertrieb

Zahlen zur Vereinbarkeit

Durchschnittliche Dauer der Elternzeit

Väter: 3,25 Monate

Mütter: 17 Monate

Anteil **Frauen pädagogische Fachkräfte** 86 %

Anteil **weibliche Führungskräfte im pädagogischen Bereich** 85 %

Anteil **weibliche Führungskräfte in Management und Verwaltung** 53 %

Teilzeitquote bei Führungskräften 18 %



Mathias Wendlandt,
Leiter Personalbeschaffung

So gut sind unsere Teams!

Sich einbringen, Ideen umsetzen, andere inspirieren – dafür brauchen Fachkräfte bei FRÖBEL keinen Lockdown. Dennoch hat die Zeit im mobilen Arbeiten bei unseren Beschäftigten ungeahnte kreative Talente freigesetzt. Es wurde getanzt,

gebastelt, experimentiert, sogar digital gekocht. Und nicht nur digital sprühten die Ideen. Spaziergänge, Winkefenster und sogar ganze Radtouren veranstalteten die Kita-Fachkräfte, um Kontakt zu den Kindern zu halten. Einige der schönsten Ideen:



▲ **Das Quasselfenster** Am „Quassel-Fenster“ des **FRÖBEL-Kindergartens Fledermäuse in Mülheim/Ruhr** standen den ganzen Tag zwei Stühle vor dem Fenster und warteten auf Besucher. Unter Einhaltung von Abstand- und Hygienevorschriften konnten die Kinder so auch weiterhin die Kita besuchen. Mit den Fachkräften wurden Fingerspiele gespielt und Lieder gesungen. Die Freude war auf beiden Seiten groß, sich „richtig“ wiederzusehen.

Forscherpaket „Besuch im Kinderzimmer“ – während der Lockdown-Zeit teilte das Team des **FRÖBEL-Kindergartens Farbkleckse in Hürth** jeden Tag Spielideen und Experimente für zu Hause. Außerdem verschickten sie an alle Kinder ein Forscherpaket mit Materialien, um das Experimentieren zu erleichtern. Denn in der Coronazeit lief die Rezerifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“ und das Kitateam war auf die Mitarbeit der Familien angewiesen.



▲ **Die flinke Puppenkiste: Das kleine Corona unter der Lupe** Die Fachkräfte des **FRÖBEL-Kindergartens Flinke Forscher in Hürth** spielten für die Kinder zu Hause Puppentheater. Darin konnten die Familien das kleine Corona kennenlernen, das unter der Lupe zur Geltung kommt.

Die perfekte Brotdose Was gehört in eine perfekte Brotdose? Eigentlich hatte Koch Marco aus dem **FRÖBEL-Kindergarten Regenbogen in Frankfurt (Oder)** einen Kochkurs für Eltern mit Vorschulkindern geplant. Dann kam Corona! So hat der Kita-Koch kurzerhand tolle Varianten für die Brotdose zusammengestellt und damit nicht nur Eltern aus der eigenen Kita inspiriert!



▲ **Oster-Radtour durch Köln** Weil die Kinder nicht in die Einrichtung kommen konnten, kam das Team aus dem **FRÖBEL-Kindergarten WOLKE 7** zu ihnen. Einrichtungsleiterin Nannette Schöppgens und Erzieher Tobias Winkler sattelten die Räder am Mittwoch vor Ostern und klingelten bei den Familien. Die Wiedersehensfreude war enorm.

Kochstunde mit Oli Oliver Zörb aus dem **FRÖBEL-Haus für Kinder Mainzer Straße in München** hat einen Kochkurs für Kinder vorbereitet. So können die Familien die Lieblings Speisen der Kinder zu Hause nachkochen.

Gemüse anpflanzen Das Team aus dem **FRÖBEL-Kindergarten Industriestraße in Hamburg** schickte viele Spielideen im Videoformat zu den Familien nach Hause. Darunter auch ein Video über die Tomatenzucht.

Hausrundgang mit Rätseln Im neueröffneten **FRÖBEL-Hort Am Nuthepark in Potsdam** führte das Team virtuell durch die neuen Räume – mit Rätseln, Rezepten, Experimenten und anderen Mitmachangeboten für zu Hause.



▲ **Sport vor dem FRÖBEL-Kindergarten Kinderland** Erzieherinnen Anne-Marie und Steffi malten einen Kreideparcours auf den Gehweg vorm Kindergarten und luden die Kinder ein, diesen auszuprobieren. Dazu entstand ein Video, was tausende Male in den sozialen Medien angeschaut wurde.



▲ **Der Erfolgshit Ba Bi Bo** Die Kinder aus dem **FRÖBEL-Kindergarten An St. Matthias in Köln** sind eben echte Rockstars! Das tolle Lied „Ba Bi Bo“ wurde im Sommer 2019 von den Vorschulkindern zusammen mit dem Kollegen und Musiker Stefan Honig komponiert. In der Corona-Schließzeit hat Stefan das Lied für sie aufgenommen, in einem Podcast verpackt und dazu aufgefordert, das Lied selber einzusingen – und daraus entstand dieses supercoole Musikvideo!



50 Prozent bilingual!

Mittlerweile arbeiten 177 fremdsprachige Fachkräfte in 85 FRÖBEL-Einrichtungen, das sind knapp die Hälfte der Einrichtungen.

Trotz der Corona-Pandemie ist es FRÖBEL gelungen, in diesem Jahr weitere 40 fremdsprachige Fachkräfte für die Umsetzung des bilingualen Konzepts in FRÖBEL-Einrichtungen zu gewinnen.

Wir wollen damit möglichst vielen Kindern erste interkulturelle Erfahrungen bereits in der Kita vermitteln. Die bilingualen Fachkräfte unterstützen dies, indem sie im Alltag in ihrer Sprache mit den Kindern sprechen, Festtage und Bräuche anderer Länder und Kulturen einbringen und in ihrer Sprache vorlesen und singen.

85 Einrichtungen arbeiten mit einem bilingualen Angebot, die allermeisten in englischer Sprache. gefolgt von Spanisch, Italienisch und Polnisch. In jeweils einer Einrichtung wird auch auf Niederländisch und Portugiesisch bilingual gearbeitet.

FRÖBEL unterstützt die bilingualen Fachkräfte im gesamten Prozess der Bewerbung, Anerkennung der pädagogischen Abschlüsse und auch während ihrer Tätigkeit in den Krippen, Kindergärten und Horten.

„Den ersten Kontakt haben Bewerberinnen und Bewerber mit einer Kollegin aus der Personalentwicklung. In den Gesprächen geht es um das pädagogische Verständnis, darum, ob sie gut zu FRÖBEL passen. Die Kinder sollen einen guten ersten Kontakt zur jeweiligen Fremdsprache haben und selbst entscheiden, wie viel Kontakt sie haben möchten. Diese am Kind orientierte Herangehensweise ist oftmals neu für internationale Fachkräfte.“

Nach einem erfolgreichen Vorstellungsgespräch geht es dann zur Hospitation und zum Kennenlernen in die Kita. Wenn alles passt und der Bewerberin oder dem Bewerber eine Stelle angeboten werden kann, unterstützen wir die Einrichtungen weiter bei der Ausgestaltung der bilingualen Arbeit. Es gibt Teameinführungen mit den Einrichtungen, die gerade erst mit der bilingualen Arbeit beginnen, Fortbildungen, Coaching und Mediation für bereits erfahrene Teams.

Auch die fremdsprachigen pädagogischen Fachkräfte werden gezielt gefördert und in ihrer Fachlichkeit gestärkt. Im interkulturellen Arbeitskreis treffen sie regelmäßig unter Anleitung von Alison Mannion-Ghanbari zusammen.

Sprachen in unseren bilingualen Einrichtungen

	128	Englisch
	14	Italienisch
	1	Niederländisch
	11	Polnisch
	1	Portugiesisch
	22	Spanisch

www.froebel-gruppe.de/native-speakers



Christine Schneyer,
Referentin für Internationales,
Abteilung Personalbeschaffung

Working as a bilingual educator at FRÖBEL

Over the years FRÖBEL has attracted more and more colleagues with international experience. Alison Mannion Ghanbari, consultant and trainer for bilingual colleagues at FRÖBEL, spoke to Gesa Carlsen about onboarding and working at her FRÖBEL center in Bremen.

Gesa Carlsen



Alison: Gesa, what made you feel that FRÖBEL would be a good fit for you?

Gesa: I liked FRÖBEL's concept. I like that they include English native speakers into their daily routine, so that children have an idea of different languages and see that even with a different language everyone communicates with each other. Also, I didn't want to lose my English. Over the past five years I had spoken English on a daily basis and back in Germany I wanted the same. Speaking English is as important for me as speaking German. I identify myself with it.

Alison: Even before new foreign language educators start, personnel development and recruiting are working hand in hand. New colleagues are interviewed by a consultant from the personnel development. How did our initial interview help you to get a feel for our concept?

Gesa: It was great to talk to someone who could give me a first impression of working for FRÖBEL. At that point I didn't know which Kindergarten I'd work at or what age group, but the interview helped me to get a feeling for how the company works. I could ask questions and got a feeling

about how I would belong to the bigger concept. I had worked at a bilingual Kita before. There I got interviewed in German and no one checked if my English was good enough for daily use. They just assumed it was because I had lived abroad.

Alison: It is important for us that new colleagues are able to gain a feeling of role clarity as soon as possible. Working groups are offered as a means of networking with colleagues from across the counties, sharing ideas, gaining new insights. How have you experienced the exchange in the working group meetings?

Gesa: I like the weekly exchange with other native speakers. We help each other out, exchange ideas and learn new things. I am looking forward to getting new ideas or meeting someone who was in the same position and has some tips for me. Also, it is nice to speak English with adults. At my Kindergarten in Bremen, I am the first and only one who speaks English to the children. There is a big difference in speaking English with children or colleagues.

Alison: Working as a bilingual educator at FRÖBEL is a challenging job which also requires good observation and communicative skills. Consequently, it is important for us that new members of staff are able to quickly develop a feeling of self-efficacy and that they understand both the company and the team culture. We provide an introduction to bilingual education for the team. New colleagues are offered weekly coaching sessions to reflect on what is going well and where they need to adapt.

We are always looking to develop the quality of our bilingual work. Alongside development plans, which are drawn up between personnel consultants, regional learning consultants, foreign language educators and center managers. Seminars such as „How to reflect on your practice using video“, or how to integrate documentation in a busy daily life, are also open to all colleagues. What did you gain from your last FRÖBEL seminar?

Gesa: The last FRÖBEL seminar „How to reflect on your practice using video" showed me a new method to reflect myself and how I'm interacting with children. Not only did the seminar really go into theoretical detail about how to use the method, we also practiced it with example videos. The exchange with other bilingual colleagues was also a big part of the seminar. We had time to talk to each other, explain how we work and what works well and not so well. I had never worked with video reflection but after the seminar I was motivated to try it.



Alison Mannion-Ghanbari,
Consultant for personnel
development and intercultural
affairs

Kita als Lernort Praxis

Gute Kita-Qualität braucht gute Fachkräfte. Eine umfassende und an den Erfordernissen der Praxis orientierte Ausbildung ist dafür notwendig. FRÖBEL engagiert sich seit 2018 mit einer eigenen Fachschule, der FRÖBEL Akademie, für eine qualitativ anspruchsvolle Ausbildung.

Jährlich sind zahlreiche Auszubildende, Studierende und Praktikantinnen und Praktikanten anderer Schulen und Hochschulen in unseren Krippen, Kindergärten und Horten, um sich in der Praxis zu erproben. Um sie dabei gut zu begleiten, gibt es bei FRÖBEL seit 2018 das Konzept Lernort Praxis. Ziel ist es, perspektivisch alle FRÖBEL-Einrichtungen zu qualitativ hochwertigen Ausbildungseinrichtungen weiterzuentwickeln.

Dafür qualifizieren wir vor Ort in den Teams sogenannte praxisanleitende Mentorinnen und Mentoren. Diese tragen zur Organisationsentwicklung ihrer Einrichtung bei, leisten Ausbildungs- und Lehrtätigkeiten, betreiben Erwachsenenbildung



und sind an der Schnittstelle von Träger, Kitateams und Fachschulen.

„Durch die Weiterqualifizierung wurde mir deutlich, wie wichtig die Begleitung der Auszubildenden ist. Ich fühle mich selbst sicherer in meiner Aufgabe. Wir tauschen uns intensiver im Team über die Ausbildungsthemen aus, der gesamte Anleitungsprozess ist viel strukturierter als bisher. Jeder Auszubildende hat ein Portfolio, um die eigene Entwicklung zu reflektieren.“

Maria Augustin, Praxismentorin, Köln

Lernbegleitung geht auch digital

Die Zusammenarbeit mit den Fachschulen sollte im letzten Jahr durch Corona nicht unterbrochen werden. In Köln zum Beispiel haben die Praxismentorinnen aus dem FRÖBEL-Kindergarten An St. Matthias digitale Wege etabliert, um den Kontakt zu intensivieren und den Informationsfluss auszubauen.

Praxisanleitungstreffen fanden über Teams statt und sogar Praxisbesuche (siehe Kasten). Eine gemeinsame digitale Plattform ist in Arbeit. Eine

Digitaler Praxisbesuch

Lehrkräfte von Fachschulen besuchen Auszubildende regelmäßig in ihrem Kindergarten. Ziel ist es, konkrete Projekte der Auszubildenden kennenzulernen und auch zu bewerten. Wie soll das aber gehen im Lockdown oder wenn der Zugang zu Kindertageseinrichtungen landesweit stark eingeschränkt ist? Im Kölner FRÖBEL-Kindergarten An St. Matthias richtete man sich kurzerhand auf einen digitalen Besuch ein. Die Lehrkraft konnte über eine Webcam am Laptop die Auszubildende direkt in ihrer pädagogischen Arbeit beobachten.



solche ist bereits im Pilotprojekt Lernort Praxis Berlin mit der FRÖBEL Akademie entstanden. Die teilnehmenden FRÖBEL-Kindergärten und -Horte rufen dort Daten, Termine und Praxisaufgaben ab.

Die Kinder konnten sich voll und ganz auf das Angebot konzentrieren. Da die Lehrkraft während des Angebots nicht auf dem Bildschirm erschien, waren sie nicht abgelenkt. Das war sogar ein Vorteil gegenüber den sonst üblichen Live-Besuchen. Auch für die Auszubildenden: Die Prüfungssituation fühlte sich weniger stressig an.

Auf dieser positiven Erfahrung will man in An St. Matthias aufbauen und die digitale Zusammenarbeit erweitern. Eine gemeinsame Lernplattform von Schule und Praxis würde den Auszubildenden eine vielfältige und gute Lernpartnerschaft ermöglichen, davon ist das Team inzwischen überzeugt.



Ulrike Eberhard,
Referentin Personalentwicklung

Glückwunsch! FRÖBEL Akademie ist anerkannte Ersatzschule

2020 hat uns gezeigt, wie wichtig die Fähigkeit ist, neue, unvorhersehbare, unbekannte Situationen als Chancen für persönliches und professionelles Wachstum wahrzunehmen.

Auf diese Fähigkeit zielen alle Bildungs- und Lernformate der FRÖBEL Akademie. In diesem Sinn initiiert die FRÖBEL Akademie Bildung als nachhaltige Entwicklung. Unsere Studierenden lernen, das eigene Leben in einer komplexen und vernetzten Welt verantwortungsvoll – sich selbst und anderen gegenüber – gestalten zu können. Dafür fördern wir gezielt Kompetenzen wie Verantwortungsübernahme, Unsicherheitstoleranz, Kreativität, Lösungsorientierung, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit.

Dieses pädagogische Selbstverständnis der FRÖBEL Akademie mag ein wesentlicher Grund dafür sein, warum es gelungen ist, 2020 schwierige Situationen als Bildungsgelegenheiten zu erkennen – und Chancen zu nutzen. Im März 2020 konnten alle Lehrangebote von einem Tag auf den nächsten in virtuelle Präsenzformate überführt werden.

Wie ist uns das gelungen? Unsere Studierenden lernen von Beginn des Fachschulstudiums an, für den eigenen Lernprozess Verantwortung zu übernehmen und dabei von- und miteinander zu lernen. Gleichmaßen verstehen sich die Lernbegleitungen als Lernende, die den Mut haben, Neues zu wagen und gemeinsam mit Studierenden zu experimentieren, zu erforschen, zu lernen. Wir mussten grundsätzlich neu denken: Improvisationstheater im virtuellen Raum ist nicht nur möglich, sondern bringt in bestimmten Situationen Vorteile mit sich. Und dies ist nur ein Beispiel.

Und noch etwas war hilfreich: Bildung für eine digitalisierte Welt erfordert auch digitale Kompetenzen. Tablets sind deshalb an der Akademie selbstverständliche Lernmittel, virtuelle Formate werden von Anfang an eingeübt. Auf diesen Erfahrungen konnten wir aufbauen. Gleichzeitig wird damit aber auch deutlich, dass es Rahmenbedingungen braucht, um die Bildungsteilhabe aller zu sichern: FRÖBEL weiß auch in dieser Hinsicht um seine hohe Verantwortung und ermöglicht die leihweise Überlassung von Tablets für die Dauer des Fachschulstudiums.

2020 hat uns neue Perspektiven für das Lernen eröffnet: Eine gemeinsame Kommunikationsplattform für Studierende, Lernbegleitungen und

Fachkräfte am Lernort Praxis ermöglichen eine effiziente und transparente Kommunikation. Virtuelle Praxisbesuche zeigen Möglichkeiten für die Zukunft auf. Hybride Formate, bei der sich Teilnehmende von unterschiedlichen Orten in Vor-Ort-Veranstaltungen zuschalten, beleben Podiumsdiskussionen. Das Wichtigste aber ist: zu sehen, welche Potenziale eine selbstwirksamkeitsförderliche Haltung eröffnen.



2021 werden die ersten 18 Studierenden ihr Studium an der FRÖBEL Akademie hoffentlich erfolgreich mit der staatlichen Anerkennung als Erzieherin und Erzieher abschließen.

Die FRÖBEL Akademie ist damit anerkannte staatliche Ersatzschule – drei Jahre nach ihrer Gründung und nach dem Start des ersten Jahrgangs. Inzwischen studieren 55 Menschen berufsbegleitend an der Akademie. Der nächste Jahrgang startet im August 2021.

 www.froebel-gruppe.de/froebel-akademie



Christoph Wildt,
Schulleiter FRÖBEL Akademie





Buch VI

Zahlen, Fakten, Leuchttürme

„ Mit einer soliden und stetigen Unternehmensentwicklung wächst FRÖBEL Jahr für Jahr. Damit beteiligen wir uns nicht nur am weiteren Ausbau von Kindertagesbetreuung in mittlerweile elf Bundesländern. Mit innovativen Projekten verbreiten wir auch Wissen und Expertise zur Frühpädagogik und machen aus Ideen wirksame Projekte – für möglichst viele Kinder.

Gute Fachpraxis ist bei uns wissenschaftlich fundiert: Durch unser einzigartiges Forschungs- und Hochschulnetzwerk und Forschungskindergärten wird die praktische Arbeit bereichert. Wir teilen unsere Expertise auch international und unterstützen so eine Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und gute pädagogischer Praxis über Deutschland hinaus. Einen Überblick lesen Sie in diesem Buch.

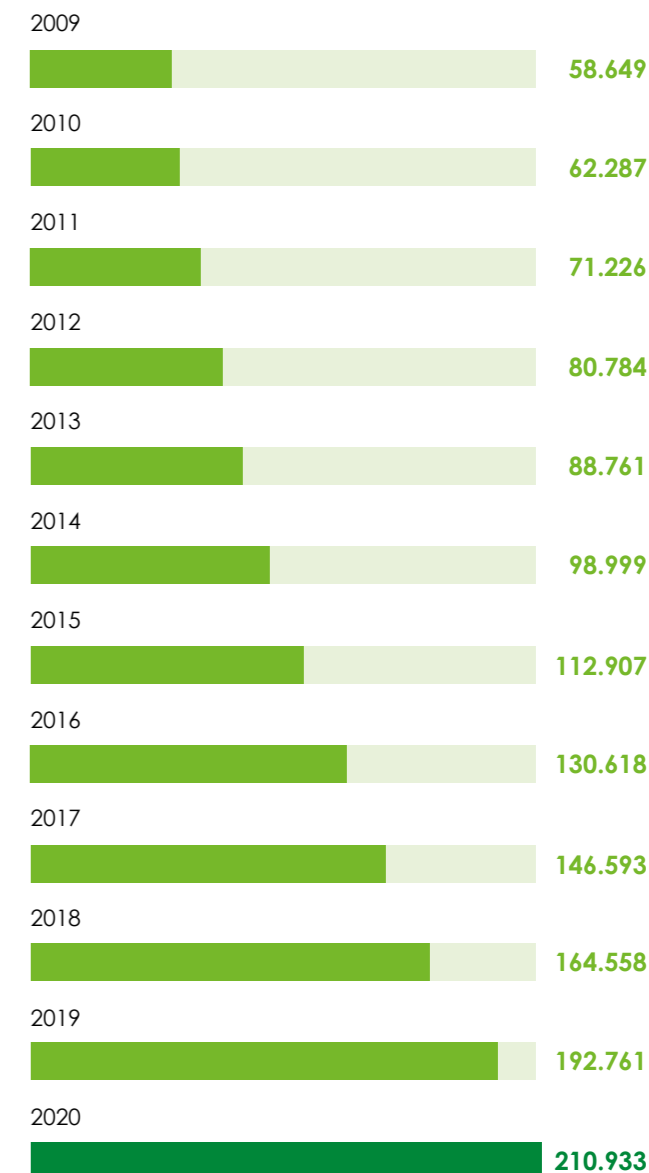


Zahlen, Daten, Fakten

Unternehmensentwicklung 2020

Stichtag: 31. 12. 2020

Umsatzerlöse 2009–2020 (in TEUR)

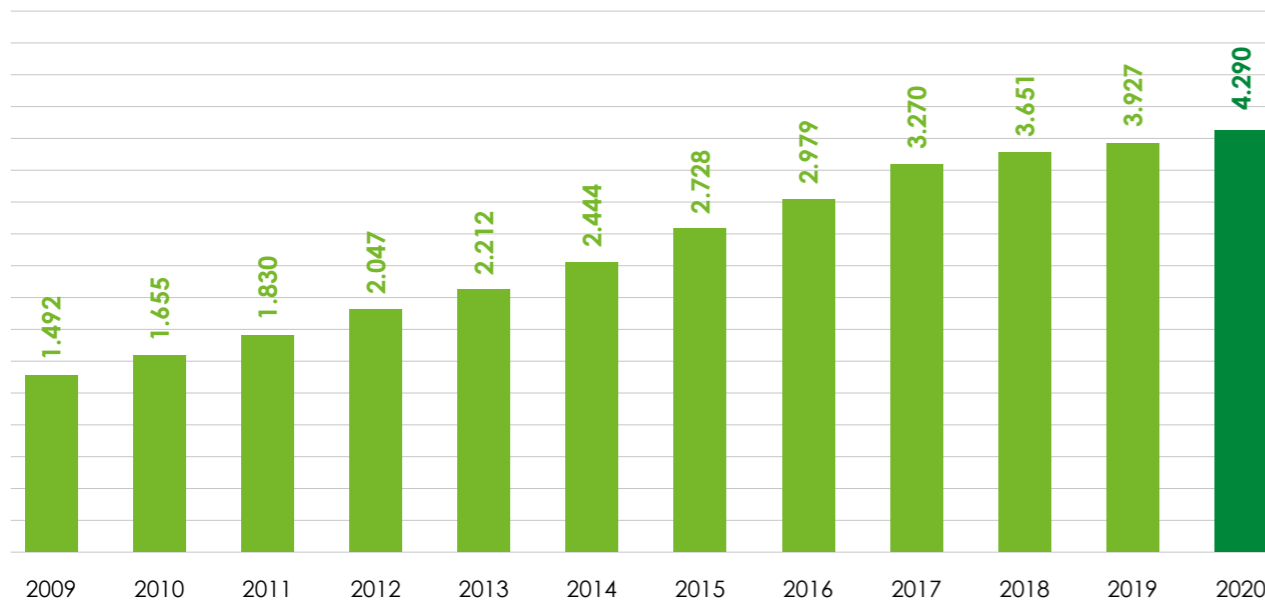


Anzahl betreute Kinder 2009–2020*



* Deutschland

Anzahl Beschäftigte 2009–2019*



*BuE, e. V., Akademie.

Ausgaben für die Qualität auf einen Blick 2020



FRÖBEL- Standorte

Deutschland **200**

International **5**



FRÖBEL-Einrichtungen

Geschäftsstelle

International



Polen 1
Australien 4

Einnahmen 2020*

FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH

FRÖBEL e.V.

FRÖBEL International GmbH

Gesamtumsatz 2019 **210.933**

Gesamtumsatz 2018 **191.567**

FRÖBEL Akademie

58
2020



37
2019

FRÖBEL e.V.

653
2020



434
2019

FRÖBEL International GmbH

6.759
2020



6.709
2019

Bayern

9.296
2020



8.590
2019

Berlin

46.612
2020



41.937
2019

Brandenburg

35.161
2020



32.724
2019

Norddeutschland

18.789
2020



18.556
2019

NRW

65.782
2020



57.441
2019

Rhein-Main

3.114
2020



1.726
2019

Sachsen

24.709
2020



23.413
2019

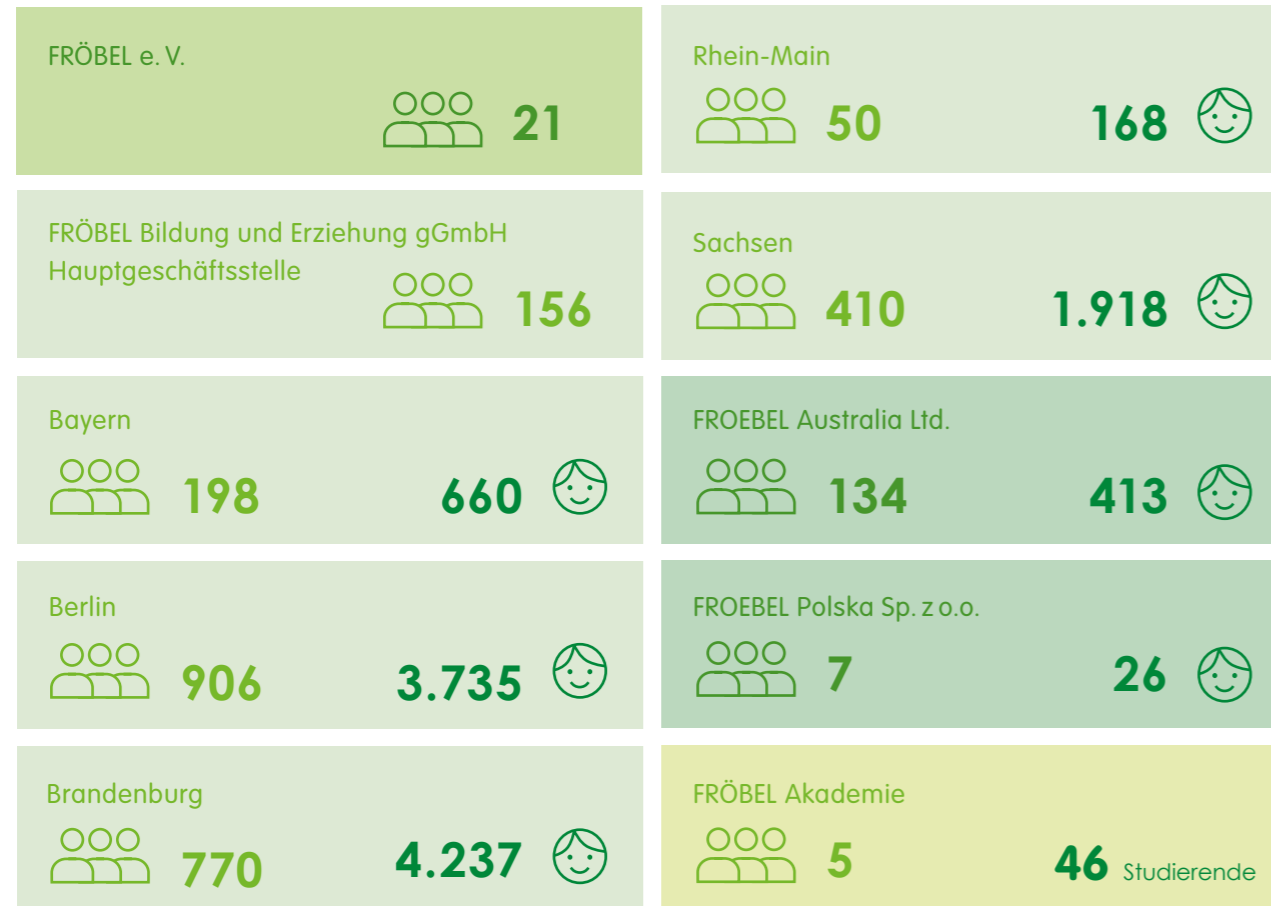
* Umsatzangaben in TEUR

Beschäftigte und betreute Kinder

2020 In Deutschland Beschäftigte: **4.290**
Kinder: **17.181**

International **141**
439

■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ■ Betreute Kinder



Personalstruktur 2020

in Deutschland*

Gesamtzahl Beschäftigte



Pädagogische Fachkräfte

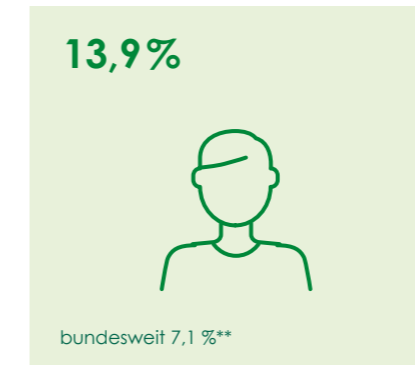


Küche, Hauswirtschaft, Technik

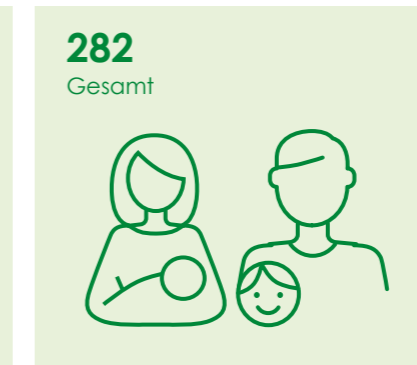


*Stand 30.03.2021

Pädagogische Fachkräfte Männeranteil



Im Beschäftigungsverbot, Elternzeit, Mutterschutz



Nationalitäten



** Fachkräftebarometer 2020



Gute Praxis braucht Forschung

Das FRÖBEL-Forschungs- und Hochschulnetzwerk bringt seit 2018 Wissenschaft und Praxis der frühkindlichen Bildung zusammen und schafft auf unterschiedlichen Ebenen Kooperationsmöglichkeiten. Ziel ist es, Akteurinnen und Akteure aus beiden Bereichen miteinander zu vernetzen und eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis zu fördern.

Seit 2018 gibt es den FRÖBEL-Kindergarten Am Elsterbecken in Leipzig als Kooperationsprojekt mit der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig. Im Mittelpunkt der Forschungsprojekte stehen Fragen zur kindlichen Entwicklung und zur damit verbundenen Bildung, Betreuung und Erziehung.

Dazu unterstützt FRÖBEL Hochschulen und wissenschaftliche Institute bei Forschungsprojekten, bindet Studierenden im Rahmen von Praktika und studentischen Forschungsprojekten in den pädagogischen Alltag ein und erarbeitet gemeinsam mit der pädagogischen Praxis und Wissenschaft Forschungsfragen. In Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und der Universität Leipzig betreibt FRÖBEL außerdem zwei Forschungskitas, in denen regelmäßig Forschungsprojekte stattfinden.

Paul König, Absolvent des Masterstudiengangs Professionalisierung frühkindlicher Bildung an der Universität Leipzig, ging in seiner Masterarbeit der Frage nach, auf welche Weise sich vier- bis sechsjährige Kinder Zugänge zu Museen und ihren Objekten schaffen. Er besuchte gemeinsam mit einer Gruppe von Kindern und einer pädagogischen Fachkraft der Forschungs- und Lehrkindertagesstätte Am Elsterbecken das Antikenmuseum der Universität Leipzig – eine Institution im Sozialraum der Kita, zu der bis dato noch kein Kontakt bestand und die selbst keine Angebote frühkindlicher Bildung vorhält.

„Die Nähe der Kindertageseinrichtung zur Universität ermöglichte mir dabei einen idealen Zugang zum Forschungsfeld und kurze Wege der Kommunikation. Doch war es vor allem die Offenheit der Kolleginnen und Kollegen, ein studentisches Projekt zu unterstützen und mitunter selbst Teil der Erhebung zu sein, die es mir ermöglichte, meinen Forschungsinteressen nachzugehen.“ Paul König

Forschung in Pandemiezeiten

Auch für die Forschung war das vergangene Jahr aufgrund der Corona-Pandemie sehr herausfordernd. Viele Forschungsprojekte, an denen FRÖBEL-Einrichtungen beteiligt sind, wurden jedoch in den digitalen Raum verlegt und konnten so weitergeführt werden. Darüber hinaus ergaben sich viele neue Forschungsfragen bezüglich der Auswirkungen des Coronavirus auf die frühkindliche Bildung und Betreuung. Hier beteiligten sich zahlreiche Einrichtungen und Beschäftigte, aber auch Familien und Kinder.

Zusammenarbeit mit Hochschulen

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen ermöglicht es uns, gemeinsam neue Erkenntnisse zu frühpädagogischen Themen zu gewinnen, uns im Sinne des lebenslangen Lernens weiterzuentwickeln und im Diskurs von Qualitätsentwicklung und -sicherung zu bleiben. Damit der Transfer von Wissenschaft und Praxis gelingt, sucht FRÖBEL stetig nach neuen Kooperationen.

Mit der Arbeitsgruppe Frühkindliche Bildungsforschung haben wir eine Partnerin gefunden, die FRÖBEL als Praxispartner mit der Universität Potsdam und der Fachhochschule Potsdam verbindet.

„Wir freuen uns sehr, dass wir in der FRÖBEL-Gruppe einen Praxispartner gefunden haben, der diese Überzeugung teilt und dabei offen ist auch für solche Forschungsprojekte, deren Ergebnisse nicht direkt auf Prozesse in der institutionellen Bildung angewendet werden können. Solche entwicklungspsychologischen und kognitionswissenschaftlichen Studien helfen uns, eine Grundlage pädagogischen Handelns, nämlich unser Verständnis von kindlichem Lernen und die kindliche Entwicklung allgemein zu verbessern.“

Dr. Karoline Lohse, AG Frühkindliche Bildungsforschung



Aktuelle Forschungsprojekte

DIGIPaed

Die Studie „Digitalisierung in der frühkindlichen Bildung: Pädagogische Überzeugungen und Motivationen als Gelingensfaktoren der Implementierung in der pädagogischen Praxis“ (DIGIPaed) untersucht, welche Überzeugungen und Motivationen frühpädagogische Fachkräfte zur Implementierung von ICT (Information and Communication Technology) in Kitas haben.

„FRÖBEL zeichnet sich als Träger durch einen starken Forschungsbezug aus und hat ein Interesse an Ergebnissen, vor allem im Hinblick auf einen gelungenen Praxistransfer. Das ist sehr bereichernd und für eine gute Forschung unabdingbar. Die Zusammenarbeit ist äußerst effektiv und konstruktiv. Vielen Dank an dieser Stelle an das Team Pädagogik und Qualitätsentwicklung für die tolle Betreuung!“ Prof. Dr. Franziska Cohen, Pädagogische Hochschule Freiburg

PIIQUE

PIIQUE steht für „Pro inkludierende Interaktion – Qualität crossmedial entwickeln“ und untersucht die inklusive Gestaltung von Morgenkreisen im Kita-Alltag. Dabei soll mehr Wissen über die inklusive Gestaltung generiert und durch die Entwicklung geeigneter digitaler Formate weitergegeben werden. Beteiligt sind die Alice Salomon Hochschule Berlin, die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, FRÖBEL, die pad gGmbH und sansho Studio UG.

„Mit unserem Forschungsprojekt entwickeln und untersuchen wir neue, digital gestützte Lern- und Lehrformate für die frühpädagogische Aus- und Weiterbildung. Hierfür bringen wir unterschiedliche Disziplinen und Akteurinnen und Akteure zusammen. Werden Alltagserfahrungen der Fachkräfte, Lernsituationen der Studierenden und Auszubildenden mit situativen Methoden untersucht und Bedürfnisse berücksichtigt, können transmediale Lehrformate und digitale Lernhilfen besser – und vor allem nutzbarer – gestaltet werden. Zusammen mit unseren engagierten Praxispartnern wollen wir dazu beitragen, dass das Thema Inklusion noch konkreter und gute Aus- und Weiterbildung alltags-tauglich in den Institutionen, Kitas und Tagespflegeeinrichtungen weiterentwickelt wird.“

Prof. Alexander Müller-Rakow & Antonia Schäfer, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Elementare Musikpraxis International (EMI)

EMI ist eine durch die Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ ermöglichte Weiterqualifizierung für pädagogische Fachkräfte im Tandem mit zugewanderten Musikpädagoginnen und -pädagogen, Musikerinnen und Musikern. In dem Programm kooperiert die Hochschule für Musik und Theater (HfMT) Hamburg mit FRÖBEL und lädt explizit Fachkräfte von FRÖBEL-Einrichtungen zur Teilnahme an der einjährigen berufsbegleitenden Fortbildung ein. FRÖBEL möchte damit qualitativ hochwertige musikalischer Bildung in der pädagogischen Fachpraxis etablieren. Gleichzeitig bietet sich für die musikali-

schen Fachkräfte aus dem Ausland mit der Qualifikation eine Chance auf dem deutschen Arbeitsmarkt.



„Obwohl ich Erfahrungen mit der Musikerziehung habe und auf verschiedenen Lernmethoden mit Kindern zurückgreifen kann, habe ich von EMI etwas ganz Neues gelernt und neue Fertigkeiten erworben. Darüber hinaus habe ich durch EMI gelernt, mit Kindern im Alter zwischen 0 und 6 zu arbeiten.“ Bratschist und Musikpädagoge, Studium in Syrien

Online-Studienportal Kita-Fachtexte



Nicht nur Kitas und Schulen mussten ihren Betrieb mit Blick auf die Bewältigung der Corona-Pandemie immer wieder einschränken. Auch die frühpädagogischen Fakultäten und Fachschulen verzichteten vielerorts auf Präsenzveranstaltungen.

Auch auf Englisch:
www.ece-in-germany.info

Early Childhood
Education Germany
Professional Learning
Resources

Eine Kooperation von
FRÖBEL e. V. und
Alice Salomon Hochschule Berlin



Damit angehende Kita-Fachkräfte sich auch von zu Hause aus optimal auf ihre künftige Aufgabe vorbereiten können, startete das Kita-Fachkräfte-Portal von FRÖBEL und der Alice Salomon Hochschule Berlin mit der regelmäßigen Veröffentlichung neuer kostenloser Fachtexte. Ab Dezember 2020 wird wieder monatlich ein neuer Fachtext erscheinen.

Diese und weitere rund 160 Studientexte können Interessierte kostenlos auf www.kita-fachtexte.de herunterladen. Das Angebot an Artikeln auf dem gemeinsamen Portal von FRÖBEL und der Alice Salomon Hochschule Berlin wird ständig erweitert. Und es gibt eine weitere Neuerung: Die Studientexte werden parallel auf dem Publikationsserver der Hochschule aliceOpen veröffentlicht.

Dadurch sind die Texte nicht nur über alle gängigen akademischen Suchsysteme recherchierbar – sie werden durch einen sogenannten „Uniform Resource Name“ (URN) einfacher zitierbar für wissenschaftliche Publikationen. Alle Artikel bleiben über www.kita-fachtexte.de aber weiterhin frei zugänglich und können kostenlos als PDF heruntergeladen werden.

Das Kita-Fachtexte-Portal gibt es seit 2011. Es bietet kostenlose praxisbezogene Studientexte aus dem frühpädagogischen Bereich zu insgesamt zehn Themenfeldern. Alle veröffentlichten Artikel sind wissenschaftlich begleitet und werden von Expertinnen und Experten aus dem Feld der frühen Bildung verfasst.

Wissenschaftlich begleitete Fachtexte für Ausbildung, Studium und Praxis der frühen Bildung

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Rahel Dreyer,
Alice Salomon Hochschule Berlin

Kontakt für Autorinnen und Autoren:

Barbara Leitner,
redaktion@kita-fachtexte.de

www.kita-fachtexte.de

www.ece-in-germany.info

Eine Kooperation von FRÖBEL e. V. und Alice Salomon Hochschule Berlin

Kita-Fachtexte.de



70.000
Seitenbesuche



57.004
Downloads





FRÖBEL International: Voneinander lernen

Aus dem Betrieb von Einrichtungen in Australien und Polen und einem Besuchs- und Weiterbildungsprogramm für frühpädagogisch Interessierte weltweit gewinnt FRÖBEL immer wieder neue Impulse für die Entwicklung der frühen Bildung in Deutschland.

Über ein eigenes Austauschprogramm für Fachkräfte mit Australien und Polen erhalten auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine einmalige Chance für die berufliche Weiterentwicklung. Das Jahr 2020 war für das internationale Engagement eine Herausforderung. Lockdown und Reisebeschränkungen zwangen den wertvollen persönlichen Austausch in digitale Wege und beendeten so manche Reise vorzeitig.

Auch für die FRÖBEL-Kindergärten in Australien war 2020 ein sehr ereignisreiches Jahr. In den Monaten des Lockdowns wurden die Familien und Beschäftigten in Australien vor große Herausforderungen gestellt, die sie nicht nur zusammen erfolgreich bewältigten, sondern gemeinsam über sich hinauswuchsen.

Buschbrände im Frühjahr: Australien steht zusammen

Die verheerenden Buschbrände zum Anfang des Jahres 2020 bewirkten eine Welle der Anteilnahme

Waldbrände in Australien

Spenden für Menschen und Tiere: Helfen Sie mit!



Wir wollen mithelfen und sammeln Spenden:
Für jeden gespendeten Euro gibt es einen Euro vom FRÖBEL e.V. dazu!

Spendenkonto beim FRÖBEL e.V.,
Kennwort: Hilfe für Australien
Bank für Sozialwirtschaft AG
FRÖBEL e.V.
IBAN: DE37 1002 0500 0003 1415 15
BIC: BFSWDE33BER

Unser FRÖBEL-Team in Australien wird das Geld an lokale Initiativen verteilen, wie an die Feuerwehr, Organisationen der australischen Ureinwohner und Initiativen der Tierrettung.



in den vier FRÖBEL-Kindergärten in Sydney und Melbourne. Die Kinder und Fachkräfte sammelten Geldspenden für die australischen Ureinwohner, die durch die Brände stark betroffen waren. Auch für die Organisation „Foodbank Victoria“ und den „Victorian Farmers Federation Disaster Relief Fund“ konnten zahlreiche Spenden gesammelt werden. Die Vorschulkinder sammelten Wasserflaschen, Pflaster und Sonnencreme und brachten die Spenden im Rahmen eines Ausflugs zu einer der Sammelstellen. In zahlreichen gemalten Bildern konnten die Kinder ihr Gefühl ausdrücken und zeigten ihre Anteilnahme. Das Gefühl handeln zu können, hat in dieser Zeit viel Positives bewirkt.

FRÖBEL in Deutschland unterstützte die Aktion und sammelte ebenfalls Spenden. Mit Unterstützung des FRÖBEL e. V. kamen rund 2.300 Euro zusammen. Vor Ort wurden das Geld an das Koala Hospital auf Magnetic Island und die Organisation Kangaroo Island Land for Wildlife weitergegeben.



Die Vorschulkinder im FROEBEL Centre Alexandra, Sydney, sammelten Wasserflaschen, Pflaster und Sonnencreme und brachten die Produkte zu einer der Sammelstellen.

Solidarität im Lockdown: #YouAreEssential

#YouAreEssential war eine wundervolle Aktion zum Beginn der Corona-Krise, in der Kinder, Kolleg*innen und Familien ihre Solidarität mit FRÖBEL-Beschäftigten zeigten und deren Arbeit auf diesem Wege wertschätzten. Über mehrere Wochen schickten sie über Social-Media-Kanäle Fotos mit grünen Herzen an die pädagogischen „frontline worker“ der Pandemie, welche in den Einrichtungen die Kinder der Familien, die in systemrelevanten Bereichen arbeiten, betreuen.



Ein Lichtblick: Little Scientists Australia forschen weiter

„Little Scientists Australia“ bietet – als exklusiver Partner der deutschen Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ – MINT-Workshops für pädagogische Fachkräfte und Lehrer in ganz Australien an. Die Workshops zielen darauf ab, das Bewusstsein für MINT-Lernmöglichkeiten zu fördern und spielerisch forschungsbasierte Lernerfahrungen in den Alltag der Kinder zu integrieren.

Seit 2016 wurden dank des Programms knapp 6.400 australische Fachkräfte aus 1.800 Einrichtungen in MINT-Themen weitergebildet. Im Oktober 2020 kam dann die verdiente Gewissheit: Die australische Regierung fördert das Programm für frühkindliche MINT-Bildung weitere fünf Jahre. Gratulation!



„Mit der Corona-Pandemie und den folgenden Budgetrestriktionen wurde allen klar, dass Geld für Bildungsinitiativen sehr, sehr knapp, wenn überhaupt, vergeben würde. Wir hatten wirklich bis zur Verkündung am Abend des 6. Oktobers keine Ahnung, ob wir eine weitere Förderung erhalten. Um so glücklicher sind wir nun, dass unsere Initiative weiterhin gefördert wird. Ich bin meinem Team unendlich dankbar, dass sie an uns geglaubt haben und wir gemeinsam als Team mit viel Kreativität die Zeit gemeistert haben!“

Sibylle Seidler, Projektleiterin der Little Scientists Australia



Coming soon: Neuer Betriebskindergarten an der University of Melbourne

Australiens angesehenste Universität eröffnet in diesem Jahr ihren neuen Innovationscampus „Melbourne Connect“, auf dem FRÖBEL nun im Herbst 2021 seinen 3. Standort in Victoria mit 92 Plätzen für Kinder von 1 bis 5 Jahren eröffnen wird. Es ist FRÖBEL gelungen, einen Baukostenzuschuss zugunsten des Projekts in Höhe von 1 Million Australischen Dollar, das sind ca. 640.000 Euro, von der Landesregierung des Bundesstaates Victoria zu sichern.

Als bilinguale Fachkraft nach Australien

Für zwei FRÖBEL-Fachkräfte, die über das FRÖBEL-Austauschprogramm „Professional Work Experience Down Under“ für sechs Monate bei FRÖBEL in Melbourne als bilinguale Fachkraft tätig waren, brachte die Corona-Pandemie das etwas vorzeitige Ende ihres Aufenthalts mit sich. Sie kehrten im Frühjahr 2020 in ihre deutschen FRÖBEL-Einrichtungen zurück – bereichert um viele Erlebnisse und Erfahrungen. Über das FROEBEL Work and Travel Scholarship for Educators der FROEBEL Australia Ltd. kamen 2020 zwei weitere Fachkräfte aus Deutschland nach Australien. Über das Programm absolvierten sie das Certificate III in Early Childhood Education and Care und arbeiteten zeitgleich im FROEBEL Early Learning Centre Fitzroy North als bilinguale Fachkräfte. Beide kehrten 2021 nach einem Jahr zurück – eine Kollegin in ihren FRÖBEL-Kindergarten in Berlin.

www.froebel-gruppe.de/international

Kontakt

FRÖBEL e. V.

Hauptgeschäftsstelle
Alexanderstraße 9, 10178 Berlin
Telefon: +49 30 21235-0
Vorstand:
Stefan Spieker (Vorsitzender),
Heike Schumann
E-Mail: info@froebel-gruppe.de

FRÖBEL Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH

Hauptgeschäftsstelle
Alexanderstraße 9, 10178 Berlin
Telefon: +49 30 21235-0
Geschäftsführung:
Jule Marx, Stefan Spieker (Sprecher), Timo Stampe
E-Mail: info@froebel-gruppe.de

FRÖBEL Akademie gemeinnützige GmbH

Alexanderstraße 9, 10178 Berlin
Telefon: +49 30 21235-281
Schulleiter: Christoph Wildt
E-Mail: info@froebel-akademie.de

Regionale Geschäftsstellen

Bayern/Baden-Württemberg

Leonrodstraße 54, 80636 München
Telefon: +49 89 2284543-00
Geschäftsleitung: Marlina Dürmeier ,
Alexander Gentscheff,
E-Mail: baden-wuerttemberg@froebel-gruppe.de,
bayern@froebel-gruppe.de

Berlin

Alexanderstraße 9, 10178 Berlin
Telefon: +49 30 21235-100
Geschäftsleitung: Antje Dietrich,
Mario Klauer-Ottmann, Margarita Lenzke
E-Mail: berlin@froebel-gruppe.de

Westbrandenburg

Kurfürstenstraße 21, 14467 Potsdam
Telefon: +49 331 9678050
Geschäftsleitung: Melanie Rösch
E-Mail: westbrandenburg@froebel-gruppe.de

Lausitz

Puschkinstraße 7, 01968 Senftenberg
Telefon: +49 3573 80948-0
Geschäftsleitung:
Alexandra Mebus-Haarhoff (komm.)
E-Mail: lausitz@froebel-gruppe.de

Ostbrandenburg

Karl-Marx-Straße 8, 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: +49 335 6659702
Geschäftsleitung: Kamil Więcek
E-Mail: ostbrandenburg@froebel-gruppe.de

Sachsen

Käthe-Kollwitz-Straße 7-9, 04109 Leipzig
Telefon: +49 341 350536-0
Geschäftsleitung:
Dr. Stephanie Garling, Norbert Hunger
E-Mail: sachsen@froebel-gruppe.de

Hamburg/Schleswig-Holstein

Ferdinandstraße 36, 20095 Hamburg
Telefon: +49 40 22758-781
Geschäftsleitung:
Heike Schumann
E-Mail: hamburg@froebel-gruppe.de

Bremen/Niedersachsen

An der Weide 50a, 28195 Bremen
Telefon: +49 421 43058670
Geschäftsleitung: Ilka Fromberg
E-Mail: bremen@froebel-gruppe.de

Nordrhein-Westfalen

Komödienstraße 18-24, 50667 Köln
Telefon: +49 221 299942-60
Geschäftsleitung:
Vera-Maria Buttermann
Koeln-rheinland@froebel-gruppe.de
Bärbel Klünter
E-Mail: rhein-ruhr@froebel-gruppe.de
Normann Stricker
westfalen-lippe-ruhr@froebel-gruppe.de
Werner Pieper
E-Mail: koeln-rhein@froebel-gruppe.de
Arnd Kortwig
E-Mail: koeln@froebel-gruppe.de

Marek Körner
E-Mail: koeln-berg@froebel-gruppe.de
Normann Stricker
E-Mail: westfalen@froebel-gruppe.de

Rhein-Main (Hessen)

Danziger Platz 1-3, 60314 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 40353135
Geschäftsleitung: Kai Korn
E-Mail: rhein-main@froebel-gruppe.de

FRÖBEL International GmbH

Alexanderstraße 9, 10178 Berlin
Telefon: +49 30 2123-0
Geschäftsführung: Ingmar Lampson und
Stefan Spieker
E-Mail: international@froebel-gruppe.de

FRÖBEL Australia Ltd.

Suite 501, 105 Pitt Street,
NSW 2000 Sydney, Australia
Telefon: +61 2 8080 0065
Managing Director: Olde Lorenzen
E-Mail: info@froebel.com.au

FROEBEL Polska Sp. z o.o.

ul. Brzeska 7, 61-048 Poznań, Polen
Geschäftsführung: Kamil Więcek
Telefon: +48 660 359-545
E-Mail: malta@froebel-polska.pl

Impressum

Herausgeber:

FRÖBEL e. V.
V.i.S.d.P. Stefan Spieker
(Vorsitzender des Vorstands)
Haus des Lehrers
Alexanderstraße 9, 10178 Berlin

Redaktion: Beate Timmer, Johanna Meinikat

Illustrationen, Layout: Karla Detlefsen

Druck: Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin



Bildnachweise:

Boris Breuer: Titel, 25, 27, 45, 47, 66, 77, 81, 130, 142
bullahuth fotografie & gestaltung: 10, 11, 12, 14, 15, 19, 89
Silke Drane: 120
Ulrike Fackert: 96
Robert Herrmann: 15, 88
Christian Hill/Erzählfabrik/Stiftung Lesen: 72
Peter Himself: 41
Sabine Imhof: 109
KIWI-Kinder in Wien: 71
Nicky Alexandra de Kruijf: 61, 62
Tefiana Matsypura: 169
Wiebke Peitz: 93
Christoph Schoening: 162
gernot schulz: architektur GmbH: 15
Bettina Straub: Titel, 5, 7, 8, 9, 13, 14, 15, 18, 21, 28, 36, 44, 55, 69, 73, 79, 82, 83, 92, 98, 99, 113, 127, 132, 133, 136, 137, 138, 139, 145, 149, 165
Sabina E. Teáiri: 109
Kateryna Vasylieva: 163
Alice Vogel: 4, 23, 58, 152
Stephan Wagner/Antara Film: 56, 57
Franziska & Tom Werner/Feines Bild: Titel, 14, 39, 46, 74, 84, 86, 100, 102, 114, 118, 119, 160, 166

Wenn nicht anders verzeichnet, stammen die verwendeten Fotos aus FRÖBEL-Einrichtungen.

Redaktionsschluss: April 2021

© FRÖBEL e. V. 2020



Die Welt gehört in Kinderhände

www.froebel-gruppe.de/weltinkinderhaende